

Franckesche Stiftungen zu Halle

Liebreiche Buß/ Oder Richtige Lehr-Arth Zu beichten und zu communicieren, vor die ihres Heyls achtsame Seelen

François <de Sales>

Amberg, 1731

VD18 12099813

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

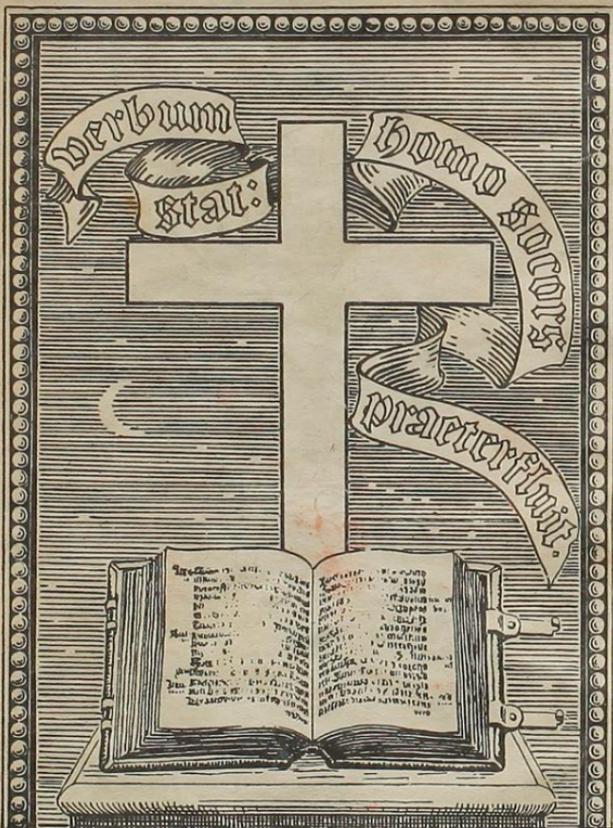
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217808)



Aus der Bibliothek von
D.th. Martin Kähler.

XVI

17

4

Decorative border with a small illustration of a figure and the text 'n r.'





Liebreiche Buß /

Oder

Richtige Lehr = Artz

Zu beichten und zu communi-
cieren, vor die ihres Heyls achtsame



Seelen.

Auß denen Hand = Schriften

S. FRANCISCI DE SALES.

Vorhero Französisch / nachmahlen
ins Lateinisch, anjezo auch in das
Teutsche übersezt.

Wie auch

Zur H. Dreysaltigkeit zum
Heil. Sacrament des Altars / zu
Christo und dem bittern Leyden: zu
der Mutter Gottes, und andern Heiligen.

Nebst beygefügt

Morgen = Abend = Mef = Beicht und Com-
munion = Gebettern, wie auch die Tagzeiten von
der unbesleckten Empfängnuß Maria / und andern An-
dachten / so das ganze Jahr hindurch gar nutz-
lich zu gebrauchen.

Cum Licentia Superiorum.

Amberg, gedruckt bey Joh. Georg Bach 1721

S. 170B. KA XVI D 004



ein
S

de

M
ich
sa
G
be
lei
ne
ne



Morgens: Andacht

So bald du des Morgens erwachest, sprich:

Wein Herz und Gemüth erhebe ich zu dir, O allerheiligster himmlischer Vater, und zum Zeichen meiner treuen Liebe, schicke ich einen herzlichen Seuffzer zu dir in den Himmel hinauff.

Hie lasse einen tieffen Seuffzer: biege dein Haupt, und sprich:

Vor den Füßen deiner Göttlichen Majestät bis zu der Erden gebogen bette ich an deine unendliche Gottheit, und sage dir herzlichen Dank, daß du aus Gnaden mir diesen Tag zu meinem Heyl beschert hast. Ich erkenne mich für deine leibengene Creatur, welche du zu deinem Dienst erschaffen, und bishero ernehrt hast. Deswegen ich mich auch

A ver-

verpflicht zu seyn bekenne dir zu dienen, und alle meine Kräfte zu deiner Ehr anzuwenden; zur Bewegung dessen opffere ich dir mein ganzes Herz zu einem wohlgefälligen Frühe: Opfer und präsentire dir dasselbige, gleich als die edleste Saab, so ich von dir empfangen hab. Dis mein Herz ist erfüllt mit einer hefftigen Begierde dich zu lieben, und dir diesen ganzen Tag in allen seinen Wercken einen unendlichen Gefallen zu erzeugen.

Morgens Gebett zu Christo.

Ich bette dich an, O mein geerungstüchtigster Herr Jesu Christe, und sage dir herzlichlichen Danck, das du für mich am Creuz gestorben, und mich durch dein bitteres Leyden erlöset hast. Dese grosse Gutthat zu vergelten begehre ich dir heut treulich zu dienen, und alle meine Werck zu Ehren deines bitteren Leydens zu verrichten. Gleichwie du am H. Creuz hangend alle deine zermarterte Glieder zu Würckung meines Heyls hast angewend: also begehre ich auch heut alle meine Glieder, sambt allen meinen Leibs und der Seelen Kräfte:

Kräfften zu Ehren deines bitteren Leidens anzuwenden, und durch eine jede Bewegung meiner Glieder dir einen absonderlichen Gefallen zu erweisen.

Morgens: Gebett zum H. Geist.

Gebette dich an, O gnadenreicher H. Geist, und benedene deine göttliche barmherzigkeit, das sie mir einen neuen Tag meines Lebens bescheret hat. Ich nim diesen Tag als ein sonderliche Gaab von deiner göttlichen Hand an, und will ihn zu Ehren des bitteren Leidens Christi so nützlich anlegen, das ich mich ewiglich erfreuen werde, diesen Tag erlebt zu haben: du O lieber reicher H. Geist, bist ein Brunn und Ursprung aller Gnaden, darum bitte ich dich, ertheile mir Gnad mich heut für Sünden zu hüten, und in Betrachtung das bitteren Leidens zuüben. Ich nimm mir zwar für kein einige Sünd zu begehen, noch in einige Anfechtung zu bewilligen: weil du aber meine zu grosse Schwachheit erkennest, darumb wollest du dieselbige durch deine göttliche Krafft stärken, und für allem Fall gnädiglich bewahren, Amen.

Morgens - Meynung.

Du dir O mein Gott, und vor
 allem himmlischen Heer, protestire
 ich hiemit, das ich begehre dir heut mit
 allem Ernst zu dienen, und in allen mei-
 nen Wercken einen sonderlichen Gefal-
 len zu erzeugen. Mit der jenigen Mey-
 nung, mit welcher Christus und alle
 Heiligen ihre Werck verricht haben,
 begehre ich auch alle meine geist- und
 leibliche Werck zu verrichten, und dir
 auff die kräftigste Weiß aufzuopffern.
 Ich vereinige alle meine Gedancken,
 Wort und Werck, mit den allerheiligs-
 ten Gedancken Wort und Wercken
 Christi und der Heiligen: Und begehre
 dir durch die meinige solchen Wohlge-
 fallen zu erzeugen, als sie durch die ihrige
 auff Erden erzeugt haben. Du O Gott,
 nimm meinen Willen für das Werck an,
 und verleyhe mir heut also frömlich zu
 leben, damit alle Augenblick einen neuen
 Gefallen von mir empfangest, Amen.
 Bund mit Christo.

D Mein getreuer Erlöser, Christe
 Jesu, weil dir kein Übungen ge-
 fälliger seynd, als die jenige, so zu Ehren
 dei-

dein
 De
 bitt
 ken
 ver
 G
 sehe
 Ged
 so v
 dein
 hast
 I
 schla
 Ged
 dein
 gesch
 anse
 I
 lasse
 dach
 viel
 ter d
 I
 weg
 Ged
 in de
 so of

deines bitteren Leydens geschehen :
 Deswegen nimm ich mir vor , an dein
 bitter Leyden heut vilmahl zu geden-
 ken , und all mein Thun und Lassen zu
 verrichten.

Wie oft als ich heut gen Himmel
 sehen werde , so will ich diß thun zur
 Gedächtnus , das du in deinem Leyden
 so vilmahl gen Himmel gesehen , und
 deinen Vatter umb Hülff angeruffen
 hast.

Wie oft als ich heut die Augen nider-
 schlagen werde / so will ich diß thun zur
 Gedächtnus , das du in deinem Leyden
 deine Augen für schamhaftigkeit nider-
 geschlagen , und niemand hast dörfen
 ansehen.

Wie oft als ich Athem schöpfen und
 lassen werde , so will ich diß thun zur Ge-
 dächtnus , das du in deinem Leyden so
 vilmahl geseuffzet , und deinem Vate-
 ter dein Leyden geklagt hast.

Wie oft als ich heut eine Hand be-
 wegen werde , so will ich es thun zur
 Gedächtnus der vielen streichen , so du
 in deinem Leyden empfangen hast : und
 so oft als ich einen schritt gehen werde ,

so will ichs thun zu Ehren der blütigen
schritten/so du in deinem Leyden gangen
bist.

Wie vile Bissen als ich heut essen und
trincken werde so vil tausendmal will ich
dir Danck gesagt haben wegen des bit-
teren Durst so du gelitten, und wegen
der Gall und Essigs so du getruncken hast

Wie vile Schweiß, Tropffen als ich
heut schwitzen werde, so vil tausend-
mahl soll dir Danck gesagt seyn, für alle
blütige Schweiß Tröpflein, so du am
Delberg geschwitz, und mit dem bit-
teren Todt gerungen hast.

Und endlich, wie oft als mir mein
Herz heut kloppet, und die Puls schla-
gen wird, so vil tausendmahl will ich
dir Danck gesagt haben für alle Ang-
sten, so dein heilig Herz erlitten, und
für alle tödtliche Stöß so es in deinem
Leyden empfangen hat.

Diesen Bund wollest du, O Jesu,
für dir gültig seyn lassen, und mit sol-
cher Meynung von mir annehmen,
als wann ich alle Augenblick denselbigen
erneuerte, und alle und jede meine
Werck mit solcher außtrücklichen Mey-
nung

nun
gen
diß
Me
En
har
mei
bit
zu e

heil
die
zu d
Gu
che
ger
ter
vile
has
ben
dig
mit
der
ern

nung verrichtete, gleich wie in gemelten Bund begriffen ist. Dann diß ist mein ernstliche Begierd und Meynung, in welcher ich biß an das End meines Lebens begehre zu verharren, und durch alle Bewegungen meines Leibs und der Seelen deinem bitteren Leyden einen Danck und Ehr zu erweisen, Amen.

Abends-Gebett.

Du Knye meines Leibs und der Seelen, biege ich vor dir, O allerheiligste Dreyfaltigkeit: und zu End dieses Tags erhebe ich mein Gemüth zu dir in den Himmel hinauff, für alle Gutthaten so ich heut von deiner göttlichen Güte empfangen hab, sey dir ewiger Danck gesagt: Und für die Väterliche Sorg, dardurch du mich für vilen Sünden und Unheyl bewahrt hast, sey in alle Ewigkeit gelobt und gebenedeyt. Dieweil ich dich nicht würdiglich loben kan, darum sollen dich mit mir loben und benedeyen alle neun Chör der Engelen: und Schaaren der Auserwählten sollen dir an meiner Statt

Danck sagen. Was ich diesen Tag Guts gethan, und dir auffzuopfern vergessen hab, das opffere ich dir noch jezund auff, und wünsche das alles und jedes, so ich heut gethan und gelitten hab, zu deiner höchsten Ehren möge gereichen. Ich befehle mich widerumb in deine väterliche Sorg und göttliche Bewahrung: damit mir der Sathan diese Nacht nichts üfels an Leib noch Seel köne zufügen: sonder ich gleichsam in deinem göttlichen Schooß zu deiner Ehr sanfftmüthiglich möge ruhen. Am.

Hier erforsche dein Gewissen was du von Morgen bis zum Abend gesündigt habest: darnach erwecke Reu und Leyd darüber, sprechend:

D Mein gecreuzigter Jesu, in Bitterkeit meines Herzens falle ich vor deinem heiligen Creutz nider, und klage mich schmerzlich an, das ich dir heut so nachlässig gedienet, und dich mit vielen Sünden beleidiget hab. Ich hatte mir zwar heut frühe ernstlich fürgenommen, mich für allen Sünden fleißig zu hüten: Ich aber hab meinen Fürsatz nicht gehalten, sondern gar vil-

mahl

mahl muthwilliglich übertretten, und dich meinen liebsten Jesum mit meinen Sünden und Nachlässigkeiten oft und schwärlich erzürnet. Verleyhe mirs aber, O mein Jesu, ach verzeyhe mirs: und durch dein rosenfarbes Blut löse aus alle Macken, damit ich meine Seel befleckt hab. Ich bitte dich durch deine schwarze Marter und Peyn so du in deinem bitterm Leyden, sonderlich aber an dem H. Creuz ausgestanden hast, du wollest mir den gerechten Zorn deines Vatters versöhnen, und ihm für meine wohlverdiente straffen gnug thun. Mir auch so viele Gnad erwerben, damit ich ihm am morgigen Tag besser diene, und in seiner göttlichen Lieb je länger je mehr zunehme, Amen.

Zu der Mutter Gottes.

Uebreiche Jungfrau Maria, ich erinnere dich derjenigen bitteren Nacht, welche du nach dem H. Charfreitag ohne deinen Sohn in höchster Bitterkeit deines Herzens mußt zubringen. Durch alle Zähren, so du selbige Nacht vergossen, und durch alle

Seuffzer, so aus deinem Mund seynd
geschossen: bitt ich, verleyhe mir diese
Nacht zu Ehren deiner bitteren Nacht
zuzubringen, und des bitteren Leydens
deines Sohns nit zu vergessen. Ver:
einige allen meinen Athem mit deinen
traurigen Seuffzern, und alle meine
Herzens-Schlag mit deines Herzens-
Quaal und Noth. Opffere diß alles
deinem gecreuzigten Sohn zu Ehren
seines bitteren Leydens, und zur Dank-
sagung alles Gutes, so er uns dardurch
erworben hat, Amen.

Zu seinem Schutz-Engel.

Geh dein unwürdiges Pfleg-Kind
grüsse dich, O mein lieber Schutz-
Engel, und sage dir grossen Dank, für
alle Lieb und Treu, so du mir heut er-
wiesen hast. O mein lieber Engel, wie
will ich dir gnugsam mögen dancken für
alle Diensten, so du mir leistest: Und
wegen des vielfältigen Übels / darfür
du mich so treulich behütest. Aber ich
ungerat henes Kind, folge nicht allein
deinen Einsprechungen nicht, sondern
mache dir lauterem Verdruß mit mei-
nen

nen täglichen Sünden und Nachlässigkeiten. Ich bitte dich durch die bittere Marter unseres HErrn Jesu Christi/ verzeihe mir, das ich dich so oft beleidiget hab: Und erwerbe mir Gnad, mein sündiges Leben zu bessern. Bewahre mich diese Nacht vor allem Anlauff des Sathans, und für dem gehen unversehenen Todt: Ziehe auch allen meinen Athem und Pulschlag in dein heil. Herz und opffere dieselbige meinem gecreuzigten Jesu zu Ehren seines bitteren Leydens und Sterbens, Amen.

Abends-Meynung.

Christe Jesu, zu Ehren des allerbit-
tersten Schlaffs, welchen du am
harten Creuz gethan hast, als du mit
dem Schlaff des Todts einschlieffest,
will ich mich jetzt zur Ruhe begeben und
zur Gedächtnus deines bittersten Todts
einschlaffen. Ach was für ein hartes
Beth und was für ein unsanffttes Küssen
hattest du, weil du mit einem verwund-
ten Leib an dem harten Creuz hiengest,
und mit deinem edelen Haupt auff der
dörner Cron lagest. Nach dem du über
drey

drey Stunden in diesen grausamen Tormenten gehangen hattest, gabest du mit geneigtem Haupt deinen Geist auff, und entschieffest mit dem Schlass des Todts; Durch diesen allerbittersten Schlass verlenhe mir das mein Schlass zu deiner Ehren geraiche, und mich der böse Feind auff keinen Weeg verführe. Gleich wie St. Joannes sein Haupt auff deine gebenedente Brust gelegt, und den süßesten himmlischen Schlass gethan hat: Also lege ich auch mein sündiges Haupt auff deine gebenedente Brust, und meinen Mund auff deine eröffnete Seiten. Damit all mein Athem in dein göttliches Herz eingehe: und ich deine süßeste Lieb in mein sündiges Herz einziehe, Amen.

Jetzt besprenge dich, und dein Beth mit dem Weywasser sprechend.

Besuche, O Herr diß mein Ruhebettlein in Gnaden, und vertreibe alle Nachstellungen des Feinds fern hinweg: Deine H. Engelen lasse darin wohnen, und mich in dem Frieden beschützen. Dein H. Segen seye über mir, und deine Göttliche Lieb sey in mei-

meinem Herzen. Durch Jesum Christum unseren Herrn, Amen.

Jedlich bezeichne dich mit dem Creuz, sprechend:

Das walte Gott † der Vatter, und der † Sohn und der Heil. † Geist, Am.

Schöne Gebett bey Dem Ambt der H. Mess.

Vorbereitung.

Almächtiger Gott barmherziger Vatter, diese H. Mess will ich jedund mit Andacht hören, und dir dieselbe mit dem Priester und allen Umstehenden auffopfern, zu Erneuerung, Erinnerung und Verehrung desjenigen blutigen Creuzes Opfers, welches dein lieber Sohn unser Herr Jesus Christus am Creuz hangend verrichtet, als er sich selbst dir zu Ehren und zum Heyl der ganzen Welt voller Wunden und Schmerzen geopffert hat.

Ich vereinige meine Meynung und Gebett mit der Meynung und Gebett deines lieben Sohns, und der H. Catholischen Kirchen: und eben dasselbe/was
Chri:

Christus und die Kirch durch dieses Op-
 fer zu thun und zu bitten begehren/das
 begehre ich auch mit ihnen andächtiglich
 zu thun und zu bitten. Und wolte Gott
 das ich mit solchem Herzen diesen unblu-
 tigen Opffer könnte beywohnen, gleich-
 wie die liebe Mutter Gottes am Heil.
 Charfrentag, dem blutigen Creuz-
 Opffer Christi beygewohnet, und dassel-
 be Gott dem Vatter auffgeopfert hat.
 Ich befehle mich, und alle die Meini-
 gen, in diese H. Mess, in die Priesterli-
 che Consecration, und in das Gebett
 des Priesters und aller anwesenden;
 fürnehmlich aber besich ich mich dir,
 O Christe Iesu als dem fürnehmsten
 Priester in dis H. Opffer, so du je-
 hunder verrichten wirst, ja nicht allein
 diese, sondern auch in alle Messen, so du
 heut opffern wirst, befehl ich mich, de-
 mütiglich bittend, das du in allen den-
 selben meiner absonderlich ingedenck
 seyn, und dich selbst für mich auffopffern
 wollest. O gütigster Iesu/ach schlag mir
 doch diese grosse Bitt nicht ab, sondern
 lege in allen und jeden Messen eine Col-
 lect für mich ein: Ach opffere dich dei-
 nem

nem Himmlischen Vatter nur mit einem
 Seuffzer für mich, sprechende: O mein
 lieber Vatter! umb meinend willen,
 und meines bittern Leydens willen/und
 umb deiner grossen Barmherzigkeit
 willen, erbarme dich doch dieses armen
 Sünders, und verleyhe ihm deine
 Gnad, ich opffere dir mein Leib und
 Blut für ihn, und durch dieses bitte ich,
 O mein lieber Vatter, verzeyh ihm,
 dann er hat nicht gewußt wie übel er ge-
 than, das er dich so schwärlich erzörnet
 hat, Amen.

Anjeko bette deinen Rosenkrantz, oder die Li-
 taney von der Todt-Angst Christi, und die
 Anbertung des H. Sacramens,

ZUM Sanctus.

D Himmlischer Vatter; in Vereini-
 gung des Lobß, mit welchem dich
 Himmel und Erden, und alle Crea-
 turen loben und benedeyen, will ich je-
 kund ein andächtiges Vatter unser bet-
 ten, zur Erstattung des Lobß, so ich mein
 Lebtag dir zu geben, unterlassen habe,
 Amen. Vatter unser, 26.

Ben

Ben Aufhebung der H. Hostien.

Seye gegrüßt, Daller süßester **IE**su/
Smit höchster Demuth bett ich dich
 an, und bitt umb Gnad: **O IE**-
 su, sey mir gnädig! **O IE**su, sey mir
 barmherzig! **O süßester IE**su! verzehe
 mir meine grosse schwarze Sünden,
 Amen.

Auffopferung.

Schaue herab, **O** barmherziger
Vatter! von deinem Himmlischen
 Thron, und siehe an diese Hochheiligste
 Hostia des Leibs und Bluts deines
 lieben Sohns **IE**su Christi, welche ich
 dir mit allen Schätzen Himmels und
 der Erden in meinem und aller Men-
 schen Nahmen aufopfere, zu deinem
 ewigen Lob, Preis und Ehr: Zur
 Dancksagung aller deiner Wohlthaten:
 zu grösserer Freud der Mutter **G**ottes
 und aller Heiligen: zum Heyl und Trost
 aller Betrübten, Kranken und Elen-
 den: zur Erlösung aller armen Seelen
 im Fegfeuer: und zur Nachlassung und
 Gnugethuung meiner und aller Welt
 Sünden, Amen. Ben

Hey Auffhebung des Kelchs.

Sey gegrüßt, O du kostbarliches Blut JESU Christi, mit höchster Demuth bett ich dich an, und bitt umb Gnad: O H. Blut, wasche mich von meinen Sünden; O kräftiges Blut, lösche aus die wohlverdiente Straff, O Rosenfarbes Blut, erlange uns Gnad vor dem strengen Urtheil Gottes, Amen.

Aufopfferung.

Dewiger Vatter; dieses Heil. Blut Dopffere ich dir zur Abwaschung meiner und aller Welt Sünden: Bittend, daß du nur ein einziges Tröpfel meiner armen Seel in meinen Todts Nothen wollest lassen zu gut kommen, Amen.

Nach der Elevation.

Dein arme Creatur trette jegund zu dem Heil. Altar, und mit solcher Lieb/ als er sich selbst dir hat aufgeopfert

B

fert

fert, opffere ich dir seinen allerheiligsten Leib und Seel, Menschheit und Gott-heit: samt allen was er in den 33. Jahren für uns gethan und gelitten hat: und zugleich mit denselben opffere ich dir alle die Verdienst, Tugenden und Gnaden, der allerseeligsten Jungfrauen Maria und aller Heiligen; wie auch alle die Verdienst, und gute Werk aller Menschen, sambt dem ganzen Schatz der H. Catholischen Kirchen, und dieses so köstliche Opffer, opffere ich dir durch deinen lieben Sohn im H. Geist; zu deinem ewigen Lob, Preis und Ehr: zur Dancksagung aller deiner Wohlthaten, und zu vollkommener Abtragung aller Schmach und Unbild / so dir jemahlen von mir und allen Sündern angethan worden.

Zum andern, opffere ich dir auch dieses Opffer zur Verehrung der allerwürdigsten Menschheit unsers H. Ern JE- su Christi, und zur Gedächtnus und Danckbarkeit seines bitteren Leydens und Sterbens; wie auch zu grösserer Ehr und Freud der allerseeligsten Jung- frauen Maria, meinen lieben heiligen
 Patro:

Patronen und aller Heiligen; damit allen und jeden aus Krafft dieses Opfers, ihre Freuden erneuert, und ihre Seeligkeit möge vermehret werden.

Drittens, opffere ich dir für mich armseeligen Sünder (Sünderin) und für alle meine Geist- und leibliche, lebendig und Abgestorbene gute Freund, wie auch für alle Menschen, die noch auff Erden leben, und für alle Seelen, welche im Fegfeuer gefangen liegen. Und opffere es dir zur vollkommester Dancksagung alles Guten, so du uns jemahlen erzeiget hast: zur Erlangung aller Gnaden, derer wir an Leib und Seel bedürfftig seyn: zur Abwendung alles Übels, so uns an unserer Seeligkeit könnte schaden: und zur vollkommensten Nachlassung, Verbesserung, und Erstattung all unserer Versaumbnussen Nachlässigkeiten und Sünden welche wir gegen dich auff einigerley Weise begangen haben: und alle diese meine Sünd und Versaumbnussen lege ich in diesen H. Kelch hinein, damit sie mit dem kostbarlichen Blut deines lieben Sohns mögen ganz abgewaschen und ausge-

löschet werden. Und für alle Schmach, so wir dir damit zugesüget haben, opffere ich dir alle Ehr und Wohlgefallen, wie auch alle Genugthuung, so dir dein lieber Sohn Iesus Christus dafür gethan hat. Und diß Opffer wollest du annehmen, nicht allein für alle obgemelte zugleich / sondern auch für jeden besonder, also, als wann ich es für einen jeden allein hätte aufgeopffert: damit jedwederm so viel Gnad, Nutz und Verdienst daraus entspringen möge, wie viel deine Göttliche Gerechtigkeit kan zulassen, Amen.

Aufopfferung für die arme Seelen im Fegfeuer.

D Herr Iesu Christe; ich bitte dich durch dein kostbarliches Rosenfarbes Blut, welches du in deinem allerheiligsten, bittersten Leyden und Sterben für die Sünden der ganzen Welt vergossen hast: Erlöse die Seelen der Verstorbenen aus dem Fegfeuer, absonderlich diejenige 1. Welcher man am wenigsten ingedenck ist. 2. Welche
in

in der Erlösung die Erste. 3. Welche in der Erlösung die Letzte. 4. Welche die Reichste in Verdiensten. 5. Welche bey lebzeiten deiner Jungfräulichen Mutter Ehr sonderlich befördert: Und welche 6. für die arme Seelen fleißig gebettet hat, mache sie allesamt theilhaftig der unsterblichen Glory, auf das sie dich sambt allen Heiligen und Auserwählten mögen loben, benehden und groß machen, und für uns arme Sünder bitten, jetzt und in der Stund unsers Absterbens, Amen.

Zur Geisslichen Communion.

D Hochwürdigstes Sacrament, mein Herz verlangt nach dir, und mein Seel begehrt dich zu empfangen. Was für ein grosse Gnad wär mir das, meinen Gott in meinem Gewalt haben, und mit ihm in wahrer Lieb vereiniget zu seyn. Ich könnte ja kein grössere Gnad auf Erden haben, als das ich und mein Jesu ein Herz und ein Seel wären. Darumben verlangt mein Herz nach dir, O Göttliches

Sacrament, und alle Begierden mei-
 ner Seelen seuffzen nach dir. O du
 liebes, O du süßes, O du kräftiges
 Sacrament; Ach laß mich deiner ge-
 niessen, Ach laß mich durch dich meinen
 IESUM in mein Herz empfangen. O
 süßester IESU, du Schatz meiner
 Seelen, von Herzen verlange ich nach
 dir, und begehre dich in dem innersten
 Marck meines Herzens zu haben. Wei-
 len ich aber nicht würdig bin, dich Sa-
 cramentalischer Weiß zu empfangen, so
 mache mich doch würdig, dich Geistli-
 cher Weiß zu genießen. Ach speise du
 mich selbst mit deinem H. Fleisch, und
 trände mich mit deinem H. Blut, Com-
 municire du mich selbst mit diesem H. Sa-
 crament, und durch die Krafft dieser
 Geistlichen Communion vereinige ich
 mich ganz mit dir. Vereinige meinen
 Geist mit deinem Geist: meine Seel
 mit deiner Seel: meinem Willen mit
 deinem Willen: und mein Herz mit
 deinem Herzen. Damit ich hinführo
 nicht anders verlange/als dir zu gefalle:
 und nicht anders thue, als was zu deiner
 Götlichen Ehr und meinem Heyl ge-
 rechet, Amen.

Zum

Zum Seegen.

Wir dem Himmlischen Seegen wol-
le uns benedeyen die Göttliche
Majestät, und die ewige Gottheit
der Vatter, und der Sohn / und der
H. Geist, Amen.

Zum Verbum caro factum est.

Du mein liebster Herr Jesu,
ich thue mich von Herzen bedan-
cken, das du umb meines Heyls Willen
die Menschliche Natur angenommen,
und in derselben so sehr viel für mich
gelitten und ausgestanden hast, und
bitte, du wollest mich der Verdien-
sten deiner H. Menschheit, wie auch
dieser H. Mess theilhaftig machen, und
dein bitteres Leyden und Sterben an mir
nicht lassen verlohren seyn, Amen.

Aufopfferung der Heil. Mess.

Du Allergütigster, mildreichster H.
Geist, der du durch die Krafft dei-
nes Göttlichen Athems, all unsere
B 4 Werck

Werde lebhaft und Gott angenehm
 machest: Dir befehllich diese Heil. Mess
 und alle Gebett, so ich durch deine Ein-
 gebung dabey verrichtet habe, und
 bitt du wollest mein Lob Opffer/Anbet-
 tung und Gebett, mit diesem H. Mess.
 Opffer vereinigen, und in das Herz
 Christi eingedunckt der H. Dreyfaltig-
 keit aufopffern/auf die beste Weis, so du
 weißt, Jhro Majestät zu gefallen, und
 alle die Verdienst, so mir der liebe Gott
 dafür zu geben bereit ist, in deinen Gött-
 lichen Herzen verwahren, damit ich sie
 niemahls verlihren, sondern solche am
 strengen Gericht Gottes könne auff-
 weisen, Amen.



Kurze und richtige Lehr- Art zu beichten.

Ein sehr nützliche Erinnerung /
 und Gebett zu Gott, die Gnad zu er-
 erlangen, sich zu Gott zu
 befehren.

Stehe auff meine Seel gegen deinem
 Zweck, und verschiebe deine Be-
 fehrung

kehrung keinen Augenblick, das Ver-
 gangene ist nicht mehr vorhanden, das
 Künftige stehet nicht in deinem Ge-
 walt, nur allein das Gegenwärtige
 ist dein, und was gegenwärtig ist, ist
 nichts als ein Augenblick, und dir ver-
 liehen, das du GOTT dienest, und die
 Ewigkeit gewinnest. Fasse wohl die
 Krafft dieser Wörter: Es ist ein GOTT,
 ein Augenblick, ein Ewigkeit. Ein
 GOTT der dich siehet: ein Augenblick,
 welcher dir entfliehet: Ein Ewigkeit,
 welche dich erwartet: Ein GOTT,
 welcher alles ist: Ein Augenblick, wel-
 cher nichts ist; Ein Ewigkeit, welche
 dir in Ewigkeit entweder alles benimmt,
 oder alles schencket: Ein GOTT, dem
 du so wenig dienest: Ein Augenblick,
 welchen du so übel anordnest: Ein E-
 wigkeit, welche du in die Gefahr, und
 auff einen sich ungefähr begebenden Zu-
 fall aufsehest: O GOTT! O Augen-
 blick! O Ewigkeit! O GOTT mein Herz
 siehet auf dich, mein Herz verlanget
 dich, mein Herz suchet dich, damit
 es sich dir ergebe/damit es sich dir unter-
 werffe/ damit es mit dir erfüllet werde:

B 5

dich

dich bitte ich, nimme es in Besitz, vertilge die Sünd, die Neigung gegen denen Geschöpfen, die unordentliche Lieb gegen mir, auff das ich dir alle Augenblick meines Lebens so getreu diene, das ich dich in der Ewigkeit zu besitzen würdig werde.

Anrufung zu Gott dem Vatter.

Ich ruff ich an, O mein Herr, und mein Gott! anjeko, da es deine Güte zulasset/mich selbstern ernstlich und sorgfältig zuerkennen, und zu dir zurück zu kehren. Ertheile mir das Liecht, damit ich dich suche, und finde. Mache, das ich von der Lieb angezogen, und von den Irthumben meiner Wege zurück geführet werde. Ich bin (also ist es) jenes irrende Schäflein, welches sich in der Verwirrung dieser Welt verlohren, herumb lauffend nach allen Arten der Eitelkeiten / und noch darzu das Heyl versaumend, damit es seinen lästerlichen Anreizungen und Anmuthungen nachfolgen kunte. Aber verzeihe mit alle meine Untreu, und ver-
wirff

wirff mich nicht von deinen Augen, in Ansehung der Schmerzen, und des Todts deines einigen Sohns Jesu Christi, jenes Göttlichen Hirtens / der sich für seine Schäflein auffgeopfert. Es ist allein derjenige, auf den ich mein ganzes Vertrauen setze. Gestatte demnach, damit ich diese Zuversicht brauche, dein Gnad kläglich anzurufen mit jenen Gebett, welches er uns selbst gelehret.

Vatter unser.

Gebett.

Vor der Erforschung des Gewissens.

SHe mich zurück fahrenden vom Weeg meiner Ungerechtigkeiten, O Himelischer Vatter! ich komme, damit ich mich niederwerffe zu den Füßen deiner Majestät, und mich mit dir versöhne. Wirst du wohl jenen erkennen, der dich geflohen, und der von dir sein Angesicht so lang abgewendet? Ich bin aus
dein

deinem Hauß entwichen , überhäufft mit unendlichen Gütern , mit denen deine Güte schier [so zu sagen] verschwenderisch frengelig gegen mir gewesen ; und ich hab sie mehr als 'der verlohrtne Sohn unglückseelig mißgebraucht , und verschwendet unter meinen von Gott verhängten Feinden , welche anjezt meinen Fall verlachen / und sich unterwinden , mich zu unterdrücken suchen. Aber auf Zurückgedenkung meiner Ungerechtigkeiten / gedенcke ich auch zurück an deine Güte und Barmherzigkeit , auf deren Hoffnung ich mich verlassend / thue ich mich darstellen mit entfärbten / und zu Schanden gemachten Angesicht , und mit den Augen die von Platz-Regen Neu- voller Zäher befeuchtet seynd , aber noch lebhafter im innersten der Seelen berührt , als es äußerlich erscheineth , wie es dir mein Zung zu erzehlen beflissen ist. Himmlischer Vater! Ich hab gesündigt in den Himmel / und für dir , und schäze mich unwürdig , das ich ferner dein Sohn genennet werde , du durchdringest meine Gedan-

de
be
de
er
ge
P
S
w
de
du
gi
K
H
be
w
un
St
lis
fre
ne
ist
ba
ge
zu
ge
ge
all

danken , und durchgehst das Ver-
 borgne meines Herzens. Weil du
 demnach die Aufrichtigkeit meiner Reu
 erkennest , verzeihe mir alle meine Un-
 gerechtigkeiten , und lösche sie auß im
 Bad des kostbahren Bluts deines
 Sohns , des unbemackelten Lambs ,
 welches genug gethan hat für die Sün-
 den der ganzen Welt , und nachdem
 du mich wirst gereiniget haben , umb-
 gib mich widerumb mit dem weissen
 Kleyd der Unschuld , und ziere mein
 Hand mit dem guldenen Ring des Glau-
 bens , als mit einem kostbaren Pfand ,
 welches mich erhalte in deiner Forcht
 und Liebe. Nimme mich auff zu dem
 Fridens - Ruß , damit sich die Himm-
 lische Geister ob meiner Bekehrung er-
 freuen , gleichwie die Gottlose ob mei-
 nem Fall erfreuet wurden. Dann dir
 ist nichts unmöglich O höchster und
 barmherzigister Vatter , der du allzeit
 geneigter bist unsere Nothwendigkeiten
 zu überheben , als wir seynd , dieselbi-
 ge vorzutragen , dir werde die Glory
 gegeben , die Ehr und Danksagung für
 alle Wolthaten , welche wir täglich von
 dei.

deiner freygebigen Hand empfangen,
Amen.

Weiß und Arth recht zu beichten.

Damit die Beicht gültig seye, ist es vonnöthen, daß sie etliche nothwendige beygesetzte Bedingnussen habe, ohne denen sie ungültig und nichtig ist, und wer ohne solchen Bedingnussen hinzugehet, begehet eine Schändung des Heiligthumbs an statt der Verzeyhung der Sünden, welche er zu erlangen sucht.

Die erste Bedingnuß ist die Erforschung des Gewissen, welche der Beicht vorgehen muß, und welcher wegen Ermanglung der Erforschung eine Todsünd vergisset, sezet der vorigen noch ein andere Todsünd hinzu.

Die andere Bedingnuß ist Concritio, das ist die vollkommene Reu, oder wenigsten Attritio, die unvollkommene mit der Beicht, welche vollkommene Reu in einer reuvollen Zerknirschung bestehet ob den beleidigten GOTT wegen seiner unendlichen Güte, und in steiffen

Für:

Fürsag ihn hinführo nit mehr zu beley-
 digen, und diser Will muß kein anders
 Absehen haben, als die Liebe Gottes,
 wie auch kein andere Betrachtung, als
 da ist die Forcht höllischer Peinen, oder
 die Forchsamkeit des verlohrenen Reichs
 den Himmel zu besitzen: dann dieses
 wäre dazumahl ein unvollkommene
 Reu. Und obwohlen du nichts beich-
 ten thätetest als lauter läßliche Sünden,
 must du doch die Reu erwecken, und ei-
 nen vorbedachten Willen haben, nim-
 mermehr mit Behülff Göttlicher
 Gnad zu sündigen. Und in diesem
 Puncto fehlen unterweilen auch die
 andächtige Seelen, welche nur beich-
 ten auß einer angenommenen Behän-
 digkeit, und machen auß disem Sacra-
 ment ein gewöhnliche Übung, welches
 sie handlen ohne Unterschied, Morgens
 oder Abends, ohne daß ein sonderbare
 Aufmerksamkeit darzu angewendet
 werde: worinn sie öfters Schändung
 des Heiligthumbs begehen, da sie jenes
 sagen, was sie nicht begangen, und
 verschweigen, was sie begangen haben,
 und mit keiner Reu ihrer Sünden zer-
 knir.

knirschet, keinen vorbedachten Willen tragen in selbige hinführo nicht mehr zu fallen, noch für selbige Buß zu wirken.

Die dritte Bedingnuß ist, daß die Beicht ganz außgemacht, und auffrichtig seye, und weder die begangene Sünden, noch die Umständ, welche sie über die Maas vergrößern, mit einer Larven überzogen werden. So ist es demnach eine Schuldigkeit die Zahl zu eröffnen, da man sich diser erinnern kan. Sonst muß man sagen, beyläuffig mehr oder weniger, und die Zeit fortgesetzter Verharrung der Sünd beobachten, und sich hüten, damit wir von der Schamhaftigkeit oder Forcht nicht angeführt werden, eine Sünd zu verschweigen, wie groß und Ehrloß sie immer seye. Was die Umständ anbelanget, welche die Sünden entweder schwärer machen, oder auch die Gestalt der Sünd verändern, muß man sich fleißig in acht nehmen, und erklären; Als zum Exempel: ob du geweyhte Sachen von einem geweyhten Ort entnommen? dann dazumahl wä-
re

re
ter
Ne
wi
M
an
gle
etr
üb
ma
da
?
zun
Be
da
auf
in
erö
we
ma
gen
wo
soh
we
the
Be
Be

re es doppelter Diebstahl mit beygefü-
 ten Kirchen-Raub. Ob du mit einer
 Uebergernuß gesündigt? dann dazumahl
 wirst du mit dem Laster deines Neben-
 Menschen beschwäret. Und also von
 andern Sünden zu reden. Man muß
 gleichfalls Sorg tragen, ob man nicht
 etwann was Guts gewürckt, zu einem
 üblen Zihl und End? Als da ist ein All-
 mosen geben, etwas darbieten, und
 darbey ein Laster im Sinn führen.

Neben diesen Bedingnussen, welche
 zur Weesenheit des Sacraments der
 Buß gehören, wird auch erfordert,
 daß die Beicht so viel es möglich ist,
 aufrichtig, offenherzig und kurz seye,
 in selbiger die Gestalt der Sünd allein
 eröffnen, und keine Historien erzehlet
 werden, dann sonst thust du dich dazumahl
 mehr entschuldigen, als anklagen.
 Und noch darüber ist auch dieses
 wohl zu beobachten, damit du jene Per-
 sohn nicht mit einsieckest, oder nennest,
 welche in etwas an unsern Sünden
 theilhaftig ist. Zu legt muß man einem
 Verständigen, weisen und erleuchten
 Beicht-Vatter suchen. Und ich glaube,
 welche

welche sich nach ihren Kräfften befließen, jenes getreulich zuerfüllen, was ich anjeko verzeichnet hab, diese werden mit Beyhülff Göttlicher Gnad eine heylsamme und heilige Beicht verrichten.

Form und Weiß der Beicht.

Damit du dich zur Beicht wohl bereitest, begib dich an ein abgesondertes Ort, und betrachte alldort in tieffster Stille deiner Seelen die unendliche Majestät Gottes, und wirff dich für dieser nider in den Abgrund deiner Nichtigkeit, und verrichte alsdann das Werck diser Anbettung.

Alerhöchste und des Anbettens würdigste Majestät! von der ich glaube, du sehest allhier gegenwärtig mich anschauend, anhörend, und erforschend die tieffste Gedanken meines Herzens. Ich bette dich an, halte dich und erkenne dich für meinen Gott, für meinen Schöpffer, und rechtmässigen Herrn, für jenen alleinigen, der da ist, und
von

von welchem es nicht anderst seyn kan, als das er seye. Darumb erweise ich dir allein schuldige Ehrerbietung, neigend meine Seel, und die Knye biegend vor dir, damit ich durch diese höchste Anbetung dein vollkommentliche Herrschafft erkenne, welche du hast über alle Geschöpf.

Hernach ist es nützlich, das man ihm vorstelle, als wäre villeicht diese Beicht die letzte unsers Lebens, und sich richte nach der Arth eines im Todten Bethligenden Menschen, von Gott die Gnad aber inständig begehre, sein Erforschung recht zu verrichten, und das Liecht seine Sünden wohl zu erkennen. Zu diesem Zihl und End kann man sprechen jenes, was gleich jezt folget:

Gott des Liechts, der du alle Menschen erleuchtest, so in die Welt kommen, führe in mein Herz den Zug des Liechts, der Liebe, und des Schmerzens, damit ich recht erkenne, hasse, und verfluche alle meine Sünden, welcher ich vor deinem Ange-

sicht schuldig bin. O Mutter Gottes, die du denen Sündern, welche sich aufrichtig bekehren wollen, so gnädig bist, stehe mir bey durch die Krafft deiner Fürsprechung.

Heiliger Engel! getreuer Führer, welchen ich folgen muß, durchdringe mein Herz mit so lebhaften Liecht, damit ich in den finsternen Höllen des Gewissens meine auch allerkleinsten Ungerechtigkeiten entdecken könne, welche ich wider meinen Gott begangen hab.

Und ihr Heiligen und Heilige Gottes bittet für mich, auff das ich würdige Früchten der Buß würcken möge.

Ich opffere dir auf/ O mein Erlöser, und mein Gott die richtige und bald folgende Bereuung meiner Laster, damit ich dich verehere in deiner Göttlichen Gerechtigkeit, vestialich glaubend, das mir meine Sünden in diesem Sacrament, durch die Verdienst deines Leydens und Todts werden nachgelasse und verziehen werden, wann ich anderst die darzu erforderete Stuck bringe. Ich hoffe du werdest mir die Gnad erweisen, das ich mich darzu recht bereite,
und

und dich hinführo nimmermehr beleidige. Ich opffere dir dieses auff im Geist der Liebe, mich anspannend dir zu gefallen, deinen Willen zu erfüllen, und nach allen Meynungen, welche dir mehr Ehr und Glory beytragen können.

Nachdeme dieses geschehen / erwege und durchforsche dein Gemüth ordentlich nach den zehen Gebotten Gottes, und betrachte, worinn du sie übertreten hast, es seye hernach in Gedanken, Worten, oder in Wercken; nach der Ordnung der sieben Haupt: Sünden, und verweile hierinn ein Stund lang, welches wenigstens von jenen zu verstehen ist / welche das Jahr hindurch nicht öfter als zwen bis drey mahl beichten. Denen aber / welche solches alle Monath verrichten, kan auch ein Viertelstunde genug seyn, welche ihrer Gedächtnuß mißtrauen, werden ihre Sünden zu Papier setzen. Und dieses wird zweiffels ohne denen Beichtvätern so wohl als denen Beichtenden ein nicht geringe Erleuchtung beybringen.

Die erste Betrachtung.

Betrachte, das die Sünden, wie klein und ring sie immer seyn mögen, Gott auß das höchste mißfallen, ihm auch ein Unbild anthun: dann er ist unendlich gut, unendlich vollkommen, und folglich würdig einer unenblichen Lieb. Und muß man nicht dieses für höchst verwunderlich / und unbillich halten, das du jenen hassest durch das sündigen, der dich so herginnlich liebet? Ach! wir seynd ganz unfähig dieses zu begreifen, biß wir in den Himmel seyn werden. Niemahlen werden wir in diesem Leben genugsamb verstehen, was die Sünd für ein grosses Ubel sene, und was jener für ein Straff verdiene, der ein Sünd begeheth.

Erweisung vollkommener Reu.

Mein Gott und Alles! der du unendlich des Liebens werth bist! Ich bekenne meine Sünden vermehrt zu seyn, über die Haar meines Haupt/ über

über den Sand am Meer. Und ob ich schon derselbigen nicht mehr hätte als ein einige / hab ich doch mit diser deine unendliche Vollkommenheiten beleidiget. O wolte Gott, ich hätte unendliche Schmerzen und Bereuungen, weil darzu unendliche Antrib vorhanden! Ich hab wider deine Güte gesündigt, da ich ein schlechtes Geschöpf dir vorgezogen: Ein eitle Ehr, ein zergänglichen Wollust, welcher ganz schlecht ist! Dein höchste Majestät hab ich beleidiget, welche ich anbetten, welcher ich dienen, welche ich mit aller Ehrbezeugung und nach allen möglichen Kräfften hätte verehren sollen.

Ach Herr! wegen deiner selbst eigenen Liebe verzeihe mir meine Sünden; O unendliche Schönheit und Güte! wie hab ich mich unterstanden, dich zu hassen, und zu verachten? Ach leyder wie sehr schmerzet mich dieses viehische und unvernünfftige Leben! Ach nimmer mehr will ich dich beleidigen. O Herr! lieber will ich tausendmahl den Verlust der Güter, der Ehre und des Lebens leyden, als mißfallen einem so

guten Gott. Und fürs erste will ich mit diesem oder jenem Mittel der Sünd einen Nigel schießen, welches zu thun ist, so bald es seyn kan.

Betrachte, was du für einer Unvollkommenheit am meisten schuldig sehest, und mache den Fürsaz, sie alsobald zu verbessern.

Die andere Betrachtung.

Von den Bewegnussen die vollkommene Reu zu erwecken.

Es ist zu betrachten, das GOTT der höchste Wohlthäter seye, welcher uns insgemein mit Gütern überhäuffet, und einem jeden insonderheit tausend anderer Gnaden mitgetheilt. Er hat uns erschaffen nach seinem Ebenbild, da er unser keines Weegs bedürfftig war: uns erhalten, mit dem kostbaren Blut seines eingefleischten Sohn erlöset, zu Christen gemacht, da er vil tausend andere Menschen in dem Unglauben gelassen, er hat uns erduldet in unsern Sünden biß anjeko, uns nicht

zu

zu Grund gerichtet, sondern noch dar-
zu so vil und ganz leichte Mittel selig
zu werden an die Hand gegeben, und
wir erlesen solches mit der Undanck-
barkeit. Alle Geschöpff hat er für uns er-
schaffen, und wir thun seibige mißbrau-
chen, ihn damit zu beleydigen.

Erweisung vollkommener Reu.

D Undanckbarkeit! diser ist nichts
gleich, und kan auch nichts gleich
seyn! O holdseligster Heyland! ist dann
dieses der Lohn, den ich dir wider gebe,
und daß du mich auß meiner Nichtig-
keit heraus gezogen, worinn ich annoch
wäre ohne dir? Hab ich dann also er-
kennet / daß auß deinen Adern mit so
grosser Lieb und Schmerzen meiner-
wegen vergossene kostbare Blut? O
mich Undanckbaren! wer wird meinem
Herzen die Seufftzer, und meinen Au-
gen die Zähner geben, damit ich den
Todt meiner Seelen bewinen, und
beklagen könne, wie auch die Verrätthe-
ren, welche ich gegen meinem Gott

begangen? O Herr! voll der Güte und Mildigkeit! wircke mit mir Barmherzigkeit! Ich hab das ernstliche Verlangen, einen festen und beständigen Willen, dich künfftig nicht mehr zu belendigen. Ach meinen verfluchten Fähler! Bin ich dann der Ursach willen herfürgegangen auß dem Leib meiner Mutter, und hab ich deswegen von GOTT so viel Wohlthaten empfangen, damit ich ihn so oft belendigte? Hab ich darumb die Hand, Fuß, Augen, Ohren und das Herz bekommen, auff daß ich selbiges mißbrauchete, ihm damit allerhand Schmach und Unbilligkeit anzuthun? O des traurigen und kläglichen Standes! O sträffliche Augen! O unglückselige Hand! O verworffenes Herz! die ihr mit euren Sünden ein Ursach gewesen, aller Ublen, Schmerzen und des grausamen Todts, welchen der Sohn Gottes mein Erlöser am Creuz gelitten.

Die

Die dritte Betrachtung.

Es ist zu betrachten, daß **G**ott mit seiner Unermesslichkeit alles erfülle, und ob wir schon im sündigen ein grosse Sorg anwenden, uns den Augen der Menschen zu entziehen, so vermögen wir doch keineswegs so viel, daß wir uns vor dem Angesicht Gottes, welcher alles sieht, verbergen könnten. Ach was ist dieses für ein ungeheure Vermessenheit! vor jener trefflichen hohen Majestät, vor welcher die Seraphin ihr Angesicht verdecken, und die allerreiniste Geister mit ehrerbietiger Furcht stehen, sich unterfangen jenes zu begehen, was man sich vor dem allerschlechtesten Feibeignen auff Erden zu begehen schämte. Es ist auch zu betrachten, daß eben jener **G**ott, als der höchste Richter, in der Stund unsers Absterbens alle unsere auch mindiste Gedanken durchsuchen, wie auch all unsere Wort und Werck erforschen werde, und nach diser Betrachtung wirst du dise Übung verrichten.

Era

Erweisung vollkommener Neu.

Höchster und gerechter Richter der Lebendigen und Todten, der du alle Geheimbnussen meines Herzens siehest und erkennest, kan es wohl geschehen, daß ich mich unterstehen darff vor dir zu erscheinen, nachdem ich dir so oft untreu gewesen bin? Aber ach! ich kan dir nicht entfliehen, dann du bist aller Orten, und ich kan mich vor dir nicht verbergen, weil du alles siehest. Was ist demnach zu thun? Ich hab die Heiligkeit deiner Gegenwart so oft entehret mit vilen deinem Angesicht ganz abscheulichen Thaten, ich der ich mich dazumahl fürchtete, den Allerletzten auß allen Menschen für einen Zeugen zu haben. Ach mein Gott! urtheile mich nicht in der Schärffe deiner Gerechtigkeit / sondern nach der Grösse deiner Barmherzigkeiten verzeihe mir. Ich verfluche alles von ganken Herzen, was dir an mir mißfallen kan, und bin bereit [vermöög deiner Gnad] auff's beste als ich können werde, alle dir ange-thane Unbilden abzubüssen. Ein

G

L
gu
rer
gef
me
sch
ein
off
Be
mi
wu
vor
in
täg
du!
mei
als
har
geb
her
et /

Ein andere Erweisung vollkom-
mener Reu nach eben diser Be-
trachtung eingerichtet.

D Mein Gott! wie werde ich zu
Schanden gemacht, in Erwö-
gung, daß ich so oft mit schlechter Eh-
rerbietigkeit vor dir gewesen, und die
geschehene Versprechungen dich nim-
mermehr zu beledigen so oft fehl ge-
schlagen. O mein Gott! wann ich
einem Menschen auff Erden etwas so
oft versprochen hätte, und er mich in
Brechung der Treue ergriffen hätte,
mit was für grosser Schamhaftigkeit
wurde ich überschüttet werden? Und
vor dir O Herr! achte ich dieses nicht
im geringsten: dann ich beledige dich
täglich ins Angesicht. Ach wie gut bist
du! mich so lang erdulnd: O GOTT
meines Herzens! weil du gegen mir,
als einen in seinen grösten Sünden er-
harten Menschen, ein so grosse Gedult
gebrauchet, versage mir dein Barm-
herzigkeit nicht, indem es mich nun reu-
et / sie begangen zu haben.

Mer.

Mercke, man müsse sich mäßigen in dergleicher Betrachtungen, und nicht alle zugleich gebrauchen. Du must vorhero eine ernstschafft durchgehen, bevor du zur andern schreitest, nichts destoweniger in jener mehr verharthen, welche dich am mehristen beweget, thue auch die darüber geführte Gedanken nicht abmessen mit deiner Ungedult / sondern mit der Anwendung, welche zu einer so heiligen Übung verlangt wird.

Ein andere Erweisung vollkommener Reu.

Die Reu, welche ich hab, daß ich dich beleidiget, O mein Gott! und der Haß, welchen ich trage wider meine Sünden, weil sie schwärer seynd, als es glaublich ist, so bitte ich dich demüthig, O Gott einer unendlichen Heiligkeit! du wollest jenen Haß, mit dem du selbst die Sünden haffest, und den Haß deines Sohns Jesu Christi wider die Sünden darfür an- und aufnehmen, sambt seinem heiligen Leben und schmerzhaftigen Todt, welchen ich
dir

dir aufopffere zur Genugthuung aller
meiner Beledigungen.

Erweisung der Hoffnung.

O Mein GOTT, der du so leicht
bewögt wurdest durch die Bitt
des Publicans, durch die Zäher Mag-
dalená, und durch das Begehren des
büßenden Schächers; Du, welcher du
mit außgespannten Armen und so groß-
ser Güte alle Sünder aufnimmst, die
zu dir zurück kehren, und dein Mildig-
keit anrufen; Ach! Allmächtiger HERR!
hast du nicht auch mich wie einen je-
den andern eingeladen auf dein Barm-
herzigkeit zu hoffen? Ich hoffe dem-
nach, O mein Gott! daß du auch mir
eben diese Gnad erzeigen werdest, weil
ich mir vorgenommen, dich nicht mehr
hinführo zu beledigen: und ob ich schon
elend bin, wie auch der Gnad unwürdig,
so vertraue ich doch auf dein mir gesche-
henes Versprechen / welches mir gewiß
zusaget, daß du den Todt des Sünders
nicht verlangest, sondern daß er sich be-
kehre. O wie vil Ursachen hab ich in
dich

dich zu hoffen mein Erlöser! alldie-
weilen du so vil gelitten zur Abbüßung
meiner Sünden. Also ist es O Herr!
dise Gnad kanst du mir deinerwegen
selbsten nicht abschlagen, und dises
glaube ich so vestiglich, daß, ob ich
schon sehen thäte, wie du dich gerüster,
mich in die Höll zu stürzen / wolt ich
doch an deiner Barmherzigkeit nicht
verzweiffeln, weil du mein Gott, mein
Schöpffer, mein Erlöser, mein Erhal-
ter, das Leben und die Nahrung mei-
ner Seelen bist, mit einem Wort, du
bist mir alles, und der alleinig, den
mein Seel einzig und allein lieben
will.

Die Erweisung einer herzhafften Entschliessung.

Gott bezeuge öffentlich vor dir mein
Gott! der du ganz gut, und
ganz barmherzig bist, daß, wann mir
die Glückseligkeit geschehen könnte,
mich mit dir zu versöhnen, und die
Göttliche mit Lieb erfüllte Gunst
zu

zu genießen, welche du deinen geliebten Kindern mittheilest, wie das ich beschloffen, dir allzeit treu zu verbleiben, und lieber zu sterben, als dich hinführo, wie es immer seye, zu verlassenden.

Das anderthe Gebett zu der Gottes Gebährerin.

OAllerheiligste gloriwürdigste Jungfrau und Mutter Gottes, bey welcher die allergröste Sünder ein sichere Frenheit finden, und die du allzeit bereit bist die Glende zu überheben! O Mutter der Barmherzigkeit, keiner hat jemahlen in dich gehoffet, welcher in der Schand verbliben wäre: und deswegen nimm ich zu dir mein Zuflucht, damit ich durch Hülff deiner Verdiensten, und von der Gnad deines Sohns unterstützet, mein Beicht würdig verrichten könne. Ihr Engelen, die ihr mir zu Anzeigern des Raths und Weegs gegeben seyet, stehet mir bey, und bittet für mich. Ingleichen bitte ich euch ihr Heiligen und

D Heilige

Heilige, unter deren Schutz ich mich be-
gebe, erwirbet mir durch eure Fürsprech-
ungen die Nachlassung meiner Sün-
den, und die Gnad diese Beicht so ganz
und vollkommenlich zu verrichten, als
ob es die letzte wäre meines Lebens.

Wann du also bereitet bist, gehe als-
dann mit so wohl äußerlich, als inner-
licher Demuth hin zu der Beicht, nicht
zu geschwind, noch gar zu eifertig, son-
dern richte dich vilmehr nach deiner Ord-
nung/suche vom Volk nicht unterschieden
zu werden / ob du schon weiß nicht wie
hoch über andere erhoben bist, und achte
den Priester, wer er auch seye / wie die
Verfohn Jesu Christi selbst, als die-
weilen er sein Stell vertritt, und ihn
vorstellet. Da er sich auff dein Seiten
wendet, wirst du mit ihm ganz demü-
thig mit niedergeschlagenen Augen reden,
und bevor du dich anklagest, von dei-
nen Sünden, sagen: (Ich bitte umb
den Heiligen Seegen, damit) alsdann
bette wie folgt: Ich bekenne Gott dem
Allmächtigen &c. bis auff jene Wort:
Mein Schuld, mein Schuld, mein
größte

grö-
S-
stal-
und
gen

Na-
f-

W-
hab-
and-
aber-
auf-

Eni-
Me-
des-
cken-
sere

D-
des-
mit-
geb-
über-

größte Schuld. Hernach eröffne die Sünden, anzeigend die Zahl, die Gestalt und Umstand, die üble Beyspihl, und Ergernussen, so daraus entsprungen seynd.

Nach vollendter Beicht kanst du sie auff folgende Weiß beschliessen.

Ueben allen diesen Sünden, an denen ich mich für schuldig bekeñet hab, klage ich mich auch an von allen anderen, die ich begangen, deren ich aber kein Erkandtnuß hab, und mir auß der Gedächtnuß entfallen seynd.

Hernach bring das Confiteor zum End von jenen obangezognen Worten: Mein Schuld, &c. beflisse dich unter dessen die vollkommene Reu zu erwecken, da der Priester über dich das Misereatur spricht:

Da du die Absolution durch die Hand des Priesters empfangest, glaube (damit ich mich der Worten Chrysostomi gebrauche) das die Hand Gottes selbst über dich ausgestreckt seye: Urtheile

hieraus, in was für tiffer Demüthigung du dich befinden mußt. Unterlasse nicht dazumahl die vollkommene Reu zu erwecken, und von Gott die Nachlassung aller deiner Missethaten aufrichtig und mit ganzen Kräfften zu erbitten.

Erweisung des Glaubens nach der Beicht.

Ich glaube vestiglich, O mein Gott! das mir meine Sünden durch die Verdienst deines kostbaren Bluts in diesem jetzt empfangenen Sacrament der Buß nachgelassen seyen, wann ich anderst alle Zubereitung darzu beygetragen, welche deine Gerechtigkeit in diesem Stand erfordert, ich glaube auch das es einzig und allein ein Krafft des theuren Bluts deines Sohns seye, welches meine Werck verdienstlich machen kan. Mache mir demnach, O Herr! die ganze Krafft dieses heiligen Sacraments und deines Bluts zu Nutzen: also zwar, damit du verbesserest, was mangelhafft ist in meiner Beicht, und dich nichts ver-
hindere,

hindere, wo minder du im Himmel die
 Loßprechung bekräftigest, welche mir
 dein Diener allhier auff Erden ver-
 liehen, und erheilet hat.

Gebett

Nach der Beicht.

Ich bitte dich, O mein Gott!
 durch die Verdienst der Aller-
 seeligsten Jungfrauen Mariä deiner
 Mutter, und aller Heiligen, das dir
 diese Beicht angenehm seye, und dein
 Barmherzigkeit ersetze, was jemahlen
 mangelhaft gewesen, so wohl in diser,
 als allen anderen, welche ich bishero
 verrichtet hab / es seye hernach in der
 Vollkommenheit, oder in der Aufrich-
 tigkeit meiner Beicht, oder auch in Er-
 füllung der Genugthuung, damit du
 dich würdigest mich für völlig und voll-
 kommenlich loßgesprochen im Himmel
 zu erkennen. Der du lebest, &c.

Erweisung der Vollkommenen Reu.

D Mein Erlöser ! O mein GOTT !
 Wie unglückselig bin ich , lund wie
 sehr traure ich ! das ich dich beleidiget
 hab ! ich bitte dich in tieffister Demuth ,
 und einem vom Schmerz und Trau-
 rigkeit verwundten Herzen , das du
 mir alle meine Ungerechtigkeiten nach-
 lassen wollest , nur allein aus Würck-
 ung deiner Barmherzigkeit , derē Zahl
 unendlich ist , und mich widerumb setzest
 in deine Gnad , damit ich theilhaftig
 werde der Früchten und Verdiensten
 deines schmerzhaften Leydens ; Ich
 versprich dir hinwiderumb dich ins
 Künftig nicht mehr zu beleidigen , und
 hoffe , das ich dir vermittels deiner
 Beyhülff in meinen Versprechen getreu
 verbleiben , und die auch allergeringste
 Gelegenheit vermeiden werde , welche
 mich widerumb in vorige Laster ein-
 führen könnten.

Eine Dancksagung.

D Mein GOTT ! du Vatter der
 Barm:

B
 ich
 für
 ge
 ch
 da
 nu
 op
 lich
 He
 ge
 ge
 au
 m
 au
 ste
 ge
 ter
 Ju
 lif
 off
 S
 la
 un
 m
 an
 W

Barmherzigkeit! ich weiß nicht, was ich deiner höchst und äußerlichen Lieb für Dancksagungen erstatten solle, wegen der unschätzbaren Wohlthat, welche du mir gleich jetzt und erwisen hast, darumb bekenne ich, das ich niemahl genug thun kan, als allein durch die Aufopfferung der Verdiensten, und unendlichen Vollkommenheiten meines höchsten HErrn Jesu Christi, deines einzigen Sohns, der sich mir darzugeben gewürdiget hat. Ich opffere sie dir auff, O HErr! damit sie mein Unmöglichkeit ersetzen. Ich opffere dir auch auf die Verdiensten der allerseeligsten Jungfrauen, meines Schutz-Engels, und aller Seraphinen, Propheten, Aposteln, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, und des ganzen Himmelschen Hoffs, und bezeuge zugleich öffentlich vor dir, O allerhöchster Schöpffer, das ich so vil Zungen verlangete, als jemahlen gewesen seynd, und so vil als Geschöpff seynd im Himmel und auff Erden, damit ich sie alle anwenden könnte bis zum End der Welt, deine Gütigkeiten kund zu machen,

chen, und dir in alle Ewigkeit Dank
zu sagen.

Vollkommene Reu.

Mein Gott, der du ganz gut,
und ganz Barmherzig bist, und
mir in diesem Sacrament ein Zeuanuß
darbietest deiner Väterlichen Liebe
gegen mir, nachdem ich dich so oft ver-
achtet / die Güter und Gnaden ver-
schwendet, mit denen du mich so frey-
gebig überhäuffet hast. Wie leicht wird
deine Gerechtigkeit entwaffnet, und
wie verlangt sie so wenig von denen/
die ihre größte Schuldner seynd! weil sie
sich zur Bezahlung so grosser Schuld
mit einer so wenigen Genugthuung
befridigen lassen; und gleich als ob du
hieraus ein Nutzbarkeit hättest, begeg-
nest du mir mit ausgespannten Armen,
bewögt von den Zähern, welche du
selbst aus meinem harten Herzen auß-
gedrucket, und steigest von mir herab
vom Thron deiner Glory, mit der
völligen Freygebigkeit deiner Liebe,
mir den Friedens-Ruß zu geben. Ge-
statte

statte demnach, das ich mich zu deinen Füßen niederwerffe, mit Schmerzen durchdrungen, und mit Schamhaftigkeit bedeckt vor dem Angesicht meiner vergangenen Untreu. Ach wehe! das ich kein abscheuen erzeigen kan, welches der übermäßigen Größe meiner Sünden gleichet! Du weißt es mein GOTT, was massen ich wolte, das es lebhafter und Kräftiger wäre; vermehre, selbiges O HERR, und giesse mir ein einen Schmerzen, so bitter, das er deine Lieb in etwas vergelte.

Verfluchung der Sünd.

Ach verfluchte und unglückselige Sünd! ich widersage dir, trage einen Greuel wider dich, und hasse dich mit einem unversöhnlichen Haß: ich hasse dich mehr als den Todt und die Höll, und will vil lieber sterben, als dich begehen; und wann ich dich durch meinen Todt vernichten könnte, wolt ich mein Leben von Herzen dargeben / damit mein Erlöser, und mein GOTT nicht mehr belandiget wäre: Vermaledent

sey der Gedanken, der dir den Eingang in mein Herz eröffnet hat.

Ein andere vollkommene Neu.

D Gütiger Gott! O süßer Seligmacher meiner Seelen! ich werffe mich zu deinen Väterlichen Füßen, und bitte dich vom innersten meines Herzens umb Gnad, wegen der wider dein Göttliche Mejestät begangenen schändlichen Thaten; und zugleich auch dich des Unbettens würdigster Jesu; der du mich durch den Überfluß deiner Liebe von Ewigkeit her so zart geliebt hast, das du dich gewürdiget wegen meiner dein kostbares Blut zu vergiessen, mir dardurch die Pforten des Himmels zu eröffnen: Ich versprich dir, künfftig die Sünd zu vermeiden, nicht auß Furcht der Höllen, noch wegen der Belohnung deiner Glory, sondern einzig und allein wegen der Lieb zu dir, alldieweil du mein Gott bist, das werthe Heyl meiner Seelen, und alleinig derjenige, den ich über alles lieben soll.

Eine

Eine Dancksagung.

Lobe dich mein Seel, O mein
Gott! alles was in mir ist preise
 deinen heiligen Namen/ dieweil du mich
 erwartest hast, damit ich mich mit dir
 versöhnen könne. Die allerseeligste Jung-
 frau und Mutter meines Erlösers, die
 Engeln mit allen Heiligen sollen dir
 Danckbarkeit erzeigen; weil es meine
 Kräfften nicht vermögen dich zu erwei-
 sen, daher opffere ich dir auff alle
 Dancksagungen welche dir erstattet hat/
 und in Ewigkeit erstatten wird mein
 Herr **J**esus Christus für die Güter,
 welche du durch seine Verdiensten der
 Kirchen seiner Braut, und ihren Kin-
 dern mittheilest.

Gebett zu Gott dem Vatter.

Mein Gott! ich, der ich von gu-
 ten Wercken entblöset und leer bin,
 und nichts habe, womit ich für meine
 Sünden genug thun könnte, thue dir
 fürstellen die Verdienst **J**esu deines
 Sohns,

Sohns, welche mit unendlichen Werth die übermäßige Grösse meiner Beleidigungen / wie auch die Sünden aller Menschen weit übertreffen.

O ewiger Vatter! ich opfere dir auff den Werth meiner Erlösung, und jene Bezahlung die mein am Stamm des heiligen Creuzes sterbender Erlöser erstattet hat. O HERR wende deine Augen auff sein blutiges Angesicht, und siehe an seinen verwunden Leib / welcher allhier auff dem Altar zugegen ist, und sein kostbares Blut in dem Kelch, und ob er schon all dort kein Wort herfür bringet, so hat er doch nicht weniger Mund als Wunden, nicht weniger Stimmen als Tropffen des Bluts, welche mehr schreyen, als unsere Laster; Erhöre sie O HERR, der du ein GOTT der Milde bist, und so du die Stimm des Bluts Abels gehört, welches die Rach von dir begehrte, erhöre vilmehr die Stimm des Bluts deines Sohns, und unsers Bruders, welcher von dir die Gnad verlanget, und für uns zu dir gebettet, da er sturbe, und welcher an noch von diesem Altar, wie dort am Berg

Berg Calvaria zu dir schreyet :
 [Vatter verzeyhe ihnen , dann sie wis-
 sen nicht was sie thun.] Dich für uns
 umb Barmherzigkeit bittend , die wir
 elende Sünder seynd , und ihn mit un-
 fern Beleydigungen tausendmahl ge-
 creuziget haben.

Falls anjeko meine Augen keine
 Zäher vergiessen meine Sünden zube-
 weinen , und allein das Herz sie inner-
 lich verfluchet ; Sihe an O mein GOTT
 die Blutstropffen , welche dein Sohn
 zur Zeit des Lebens und seines Todts
 für meine Beleydigungen vergossen ,
 und deren Krafft , wie auch Verdienst
 er mir gänglich angewendet , da er die
 Genugthuung für alle Menschen über
 sich genommen / als ein Bürg für alle ins-
 gemein , und einem jeden insonderheit.

Verzeyhe mir demnach O mein
 GOTT ! Pracht und meine Eitelkeit ,
 durch die Demuth deines allerliebsten
 Sohns.

Durch sein Lieb und Neigung schen-
 cke mir die Nachlassung meiner Laster ,
 und durch sein Armuth verzeyhe mir
 meinen Geiz.

Durch

Durch sein Jungfräulichen Leib, und die Blöße in dem Nicht: Hauß, wie auch an dem Creuz, verschone meiner innerlich- und äusserlichen Unschamhaftigkeiten.

Lasse mir nach die Unmäßigkeit und meinen Fraß, durch den Hunger und Durst, welchen mein Seeligmacher in der Wüsten / am Creuz, und das ganze Leben hindurch gelitten.

Durch die Lieblichkeit und Sanftmuth dieses Lambs ohne Mackel / verzehe mir den Zorn, Unwillen, Feindschaften, und meine Rachgierigkeiten.

Und durch den Fleiß, mit welchem er unser Heyland gewürcket vergib mir die Faulheit u. mein Trägheit; mit einem Wort, durch alle Verdienst, und alle Vollkommenheiten, meines Seeligmachers, ertheile mir die Nachlassung aller meiner Ubelthaten / Mängel, und Unvollkommenheiten.

Im Fall du aber neben diesem O höchsten Vatter über alles! von mir die innerlich- und äusserliche Buß verlangest; sehe mich demüthig Nidergeworfenen zu den Füßen deiner Majestät,
vor

vor
che
wel
kön
ner
jem
weg
lend
une
der
Eh
Krä
H
gen
den
heit
mei
aber
bem
beli
alle
heit
Wi
falle
von
ner
ich

vor welcher ich eine jede Sünd verfluche, und widersage alle Gelegenheiten, welche zu selbiger den Zutritt bereiten können: So schmerzt es mich auch innerlich und auff das höchste, das ich jemahlen eine begangen, nicht so vil wegen der Straff, welche meine Beledigungen verdienen, als wegen der unendlichen Güte und Liebe deiner, der du mein des Anbettens und aller Ehr höchst-würdigster Gott bist. Kräftiglich aber nimm ich mir vor O **HERR!** mit Beyhülff deiner heiligen Gnad, niemahlen in die alte Sünden widerumb zu fallen, alle Gelegenheiten derselbigen zu fliehen und zu meiden, zur Buß und Genugthuung aber so vieler Laster, mit denen ich mich bemackelt, will ich gern leiden, so es dir beliebt, alle Peinen, Leid und Klagen, alle Unbilden, Schmerzen, Krankheiten, und mit einem Wort, was mir Widriges und Schmerzhaftiges zufallen wird, entweders schnur grad von dir, oder einem Geschöpff nach deiner Anordnung und Vorsichtigkeit, der ich mich von ganzem Herzen untergebe
bis

bis auff den letzten Athem meines Lebens, dann ich weiß, das du nichts verordnet hast zu meinem Untergang, weil du mich allein darumb erschaffen, damit du mich selig machest, wann ich nur den innerlichen Bewegungen deiner Gnad beystimme. Würcke demnach O mein Gott! was du befehlest, das ich thun solle, und befehle alles, was dir gefällig ist, Amen.

Nach also aufgeruffener Barmhertzigkeit Gottes bitte Jesum den Herrn, damit er für deine und aller anderer Menschen Sünden alles aufopffere, was er für uns gelitten hat.

Ein sehr nuzliche Lehr- Artz dem Hochheiligen Meß: Opffer an den Communion - Tügen andächtig und auffmercksamb bezuzuwohnen.

Wail es sich geziemet, bevor du zum heiligen Tisch hinzu gehest, ein Meß zu hören, deswegen hat es beliebt, allhier etliche Formen der Gebetter unten beyzufügen, welche ein Gelegenheit zur Beschäftigung unter wahren: der

der
sch
da
we
Er
nu
rat
Tä
der
ein
Au
ten
be,
we
heil
der
fan
was
halt
trac
che
folg
I
G

der Zeit dieses Majestätischen und erschrocklichen Opfers geben sollen, und damit die Zeit nicht leer verbleibe, welche so sehr muß erfüllet seyn, mit Erweisung des Glaubens, der Hoffnung, und der Liebe. Dahero wird es rathsam seyn, an denen Communion-Täg jene Gebetter, die du sonst unter der Meß zu sprechen gewohnt bist, auf ein andere Zeit zu verschieben, und alle Augen-blick der Meß anwenden die thaten des Glaubens, der Hoffnung, und Liebe, wie ich kurz zuvor gesagt hab, zu erwecken, welche vor dem Hinzutritt zum heiligen Tisch nicht allein heilsamb/sondern auch nothwendig scheinen. Du kanst dich aber so wohl dessen bedienen, was hin und her in diesem Büchlein enthalten ist, als auch derjenigen Betrachtungen vor der Communion, welche gleich nach diser Form und Regel folgen werden.

Im Anfang der Meß sprich.

Herr ich bin nicht würdig zu deinem Altar hinzu zu treten: weil mich
 aber

aber dein Barmherzigkeit hinzuführet, so gestatte, daß ich dich anbette, und dir den Schmerzen bezeuge, welchen ich empfinde, daß ich dich so oft belediget hab.

Zur gemeinen Beicht.

Spreche diese, und nachdeme es auch der Priester vollendet, empfangen von ihm den Segen mit Demuth und muntere dich auff zur vollkommenen Reu deiner Sünden.

Wie gut bist du mein Gott, daß du mich noch annimmest in dein Heilighumb, und den Eingang in deine Wohnungen nicht verwehrest! ich gehe hinzu / damit ich mich vorstelle den Füßen deiner Gerechtigkeit, ein gütige Verzeihung meiner Laster zu begehren / diese Wort von ganzem Herzen, widerholend.

O Herr erbarme dich meiner.

O Herr erbarme dich meiner.

O Herr erbarme dich meiner.

Zum

Zum Gloria in excelsis.

Du heilige Engel lobet die Güte
meines Gottes, welcher sich wür-
diget noch heut zu Tag vom Himmel auff
die Erd herab zu steigen, und in meiner
Seel gebohren zu werden, einen Orth,
welcher taussendmahl unwürdiger ist,
als der Stall zu Berhlehem.

Zur Epistel.

Alle Geschöpff sollen schweigen in der
Gegenwart ihres Schöpfers:
Rede, O Herr / dann dein Knecht
höret, gibe mir ein den Eyffer der Pro-
pheten, ertheile mir die Lieb deiner
Aposteln, und mache, das alle ihre
Weissagungen erstummen, da du an-
kommest in mein Seel, und in mir all
ihre Wunsch und Versprechungen er-
füllest.

Zum Evangelio.

Zwen Stuck hab ich vonnöthen, O
E 2 mein

mein Gott! bestelle in der Gefängnus
dieses sterblichen Fleisches das Licht und
die Nahrung: versage mir diese nicht
O HERR! Mache, das dein Wort
ein Ampel sene, die meine Gänger-
leuchte, und die da scheine auf denen
Fußstapffen meiner Weege: und gib
mir deinen Leib zur Speiß, damit ich
auff dem Weeg nicht erlige, den ich zu
lauffen noch übrig hab.

Zum Credo.

Alhier wirst du den Glauben betten / und
protestiren, das da in jenem Glauben sterben
wollest, welchen uns die Apostel gelehret haben.

Vom Offertorio biß zur Aufwandlung.

Wirst du brauchen, und die Zeit zu bringen
mit diesem Gebett des H. Ambrosii, und dich
beseiffen ein Anmuthung der Liebe und De-
muth, welche darinn begriffen ist, in dir zu
erwecken.

D Höchster Priester, und wahrer
Bi.

B
ne
S
un
un
zu
ru
dis
un
He
spr
sche
Sa
dich
ber
mit
Liel
ich
Gu
Wu
feit
C
stan
dam
glau
zu g
hast

Bischoff Jesu Christe, der du dich deinem Vatter dargebotten zu einem Schlacht: Opfer, und Versöhnung unserer Sünden, und der du dein Leib und Blut deinen Schuldner, die dich zu bezahlen nicht vermögen, zur Nahrung dargebest, ich bitte dich durch eben diesen Leib und Blut, welche der Werth unserer Erlösung gewesen, und von Herzen ersuche ich dich durch die unaussprechliche Lieb, die du denen Menschen durch die Einsetzung dieses heiligen Sacraments bezeuget hast: Ich bitte dich, sprich ich, das du mir die Gnad verleyhest, zu selbigen hinzu zu gehen mit aller Ehrerbietigkeit, Forcht und Liebe, welche du von mir erforderst: ich erkenne, das ein so vortreffliche Gunst nichts anders seyn könne, als ein Wirkung unendlicher Barmherzigkeit, und bekenne mein Unwürdigkeit.

Erleuchte demnach meinem Verstand, mit einem so lebhaften Glauben/ damit ich von diesem Geheimnuß alles glaube, und halte/ was du von selbigen zu glauben, und zu halten vorgesezt hast. Dein lieblicher Geist gehe ein

in mein Herz, erschalle allsdort ohne Wort · Geräusch, und lehre mich dein Wahrheit: Dann sehr tieff seynd die Geheimbnussen, und sehr heilig der Vorhang, mit dem sie bedeckt werden.

O König der Jungfrauen, und Cron der keuschen Gemüther, lösche aus in mir das Feuer der Unreinigkeit, welches zunimmt in meinen Aedern, tödte das Gefäß meiner Glieder, welches niemahlen ruhig ist mit dem Gefäß deines Geistes, auff das ich mit keuschen Leib und reinen Herzen jenen ergöglichen Wein trincken möge, von dem die Jungfrauen erwachsen. Vernichte in mir den Geist der Unreinigkeit, und neuen Lehr der Hoffarth, Hartnäckigkeit, Gottslästerung, des Neids, der Widersprechung, Lauigkeit, Zartigkeit, wie auch der Schwachheit, und giesse mir ein alle Tugenden, die disen Lastern zu wider seynd.

Gestatte, das ich deinem Verlangen alle seelig zu machen einstimmend, dir mein Communion aufopffere für das Heyl aller Menschen, wie unwürdig ich

ich auch bin für andere zu betten, oder das andere für mich betten sollen. Verlehnhe, das ich hinzugehe zu dir, und dir vorstelle die Nothwendigkeit deiner Kirchen, die Armuth deines Volks, die Gefahr der Herrschenden, die Unterdrückung der Unterthanen, die Seuffzer der Gefangenen, das Elend der Waisen, den Mangel der Armen, die Schwachheit der Kranken, das Abnehmen der Alten, das Bitten der Jünglingen, das keusche Verlangen der Jungfrauen, und den betrübtten Stand der Wittiben. Erleuchte die Unglaubige und Ketzer, bekehre die Sünder, thue wohl denen Auffrechten von Herzen, streue aus deinen Seegen über meine Nächste und Freund, vergelte meinen Gutthätern, ertheile die Gnaden meinen Feinden, und führe uns alle in die Ruhe deiner Glory, Amen.

Zur Auffhebung der H. Hosti

GIch bette dich an mein Jesu, unser
Bischoff und König, und benedeyne
dich! alldieweil du mich durch dein
E 4 Creuz

Creuz, wie auch durch die blutige Aufopferung deines Leibs und Bluts erlöset, und deinem Vatter versöhnet hast. Ich bitte dich durch die Unmes- senheit deiner Liebe, das du mich zu- gleich mit deiner Kirch aller Früchten theilhaftig machest, welche uns dein Todt, die Glory deiner Aufopferung, und der Triumph deiner Himmelfahrt zu wegen gebracht.

Es sehen dich die Augen meiner See- le, O mein Gott! unter den Gestal- ten, welche dein Majestät verdecken, diser ist warhafftig der Seeligmacher der Welt, die ewige Wahrheit des Vatters, ganz ein Mensch und Gott, welcher unsichtbarlich unter diser Hoste enthalten wird. Eben dises ist auch sein Blut, welches für uns am Kreuz ist vergossen worden.

O mein Gott! verändere mich, gleich- wie du das Brodt und den Wein verän- derst, vergestalte mich in dich durch die Kraft deiner Liebe, damit von mir nichts mehr erscheine, als allein das äußerliche Angesicht dessen, was vorhero ge- wesen ist: damit ich werde aus einem
Un:

Unreinen ein Keuscher, aus einem Geizigen ein Barmherziger gegen den Armen, aus einem Zornigen ein Gedulziger, aus einem Undankbaren ein Dankbarer, aus einem Gottslästerer und Flucher ein Gottsfürchtiger und Diensthabter, aus einem Lauen und Trägen ein Undächtiger und Eysriger.

Vatter unser, 2c.

Bette dieses, und erwöge alle Begehungen, die darinn geschehen, absonderlich aber jene, in welcher mir GOTT bitten, daß er uns gebe unser tägliches Brodt, und verstehe solches Dazumahl von dem allerheiligsten Fronleichnam unsers HErrn.

Zum Agnus Dei.

Du Lamb Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, O HErr.

O du Lamb Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser O HErr.

O du Lamb Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, gib uns den Friden, O HErr. Wann

Wann du in der H. Meß selben das H. Himmel Brodt, die H. Communion empfangen wilt, kanst du dich der Schuß Gebettlein bedienen, welche in diser Weiß zu Communiciren nachfolgen werden, wie auch diser, welche ihr gleich vorrahen. Vor allen aber wirst wenigstens ein Erweisung einer jedwedern Theologischen Tugend erwecken, als da seynd: der Glaub, die Hoffnung / und die Lieb, und wann du dich zu schwach verspührest solche aus dir selbst zu erwecken, so wirst du hin und wider in diesem Büchlein unterschiedliche Weiß und Manieren finden dieses Berckstellig zu machen.

Wann du erst nach der H. Meß gespeiset wirst, so spreche:

D Herr unser Leben, unser Glory, unser Glückseligkeit! Erlöse mein Seel von den Gefahren, welche umb sie herumb stehen, reisse sie hinweg von allen ihren Leydenschaften / damit sie sich mit dir vollkommen vereinige; Gestatte nicht, das sie dich widerumb verlehre, nachdem sie dich empfangen, gib dich ihr nicht auff einen Augenblick, sondern auff ewig: Zu disem Zihl und End mache, das sie erkenne, was es seye, dich zu besitzen, damit sie endlich
ihr

ihre Unachtsamkeit erkennend, allzeit in tieffer Demuth bleibe, welches die beste Vorbereitung ist, dir die Wohnung des Herzens angenehm zu machen.

**Zum Domine non sum
dignus.**

D Herr ich bin nicht würdig, das du ein gehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Seel gesund.

Dieses sprich drey mahl.

Communiciere allhier Geistlicher Weis mit dem Priester, und befeisse dich durch die Liebe Jesum in dein Herz anzuziehen, ihn beständig antreibend, damit er durch die Gnad zu dir eingehe. Sprich zu ihm:

D Herr! der du die Lieb bist ganz und gar, und aus keinem andern Zihl und End in diese Welt herab steigest, als: das du dich denen Menschen mittheilest, die eines guten Willens seynd. Komme: O Herr! komme in mich, und bereite mein

mein Herz mit deiner heiligsten Segen-
 wart dich zu empfangen, der du meine
 Unfähigkeit dir eine würdige Wohnung
 auszurüsten gar wohl erkennest. Dein
 Gnad mache dir eigen alle Stelle mei-
 ner Seele: Sie bedecke alles, was
 mangelhaftes darinnen ist, beadle die
 Vorbereitungen meines Herzens, und
 lösche alles aus, was die Augen deiner
 heiligen Majestät beleidigen könnte:
 Ziere mein Gemüth, und thue es auff-
 puzen mit deinen Gütern, erleuchte es
 mit dem Glanz deiner Reichthumen,
 dann ich hab nichts aus mir selbstem,
 als etwas verächtliches, nichts, als was
 deiner ganz unwürdig ist. Ich bezeuge
 öffentlich, O mein Gott! was massen
 ich im Geist der Demuth erkenne, wie
 alle Zierden, mit denen mein Seel wird
 bekleydet werden, dir aus eigenthümli-
 chen Recht zugehören: Dieses allein
 unterfange ich mich von dir zu bitten,
 das du mir (weil du höchst freygebig
 bist) diese Gnad bey deiner Abreiß schen-
 ckest / auf das ich dich öfters anlocke in
 mein Seel zu kommen, und damit sie
 dir auf Erden zur Wohnung gemacht,
 ihr

ih
 erl

du
 zu

D

S
 nen
 erh
 Ey
 Ze
 gie
 brie
 noch
 nach
 Gn
 haf
 des
 mel

ihre Wohnung bey dir in dem Himmel
erlangen möge.

Zum Seegen.

Segne mich HErr, damit ich ein
geweyhter Tempel werde, den
du hinführo würdigest mit dir selbst
zu erfüllen.

Da der Priester das Evangelium Johannis bettet.

Mein des Unbettens würdigster
Jesu, der du dise, die dich auff-
nehmen, zur Würde deiner Kinder
erhöhest, wie es gedenckt dein heiliger
Evangelist, jener dir so liebe Apostel;
Berleyhe, das ich mit eben diser Be-
gird zu dir hinzu trette; daher
zerbrich alle Unmuthungen, die ich etwann
noch haben kan zum Fleisch und Blut,
nachdem du mich außs neue durch die
Gnad der Buß widerumb gebohren
hast; mache/das ich wandle in der Neue
des Lebens durch dein Lieb in dem Him-
mel. Brodt, mache, das ich ein Zeug-
nuß

nuß gebe, der Wesentlichen Wahrheit deiner Gegenwart in meiner Seel durch ein tieffe Ehrerbietung, in welcher ich vor dir verbleiben werde, wie auch durch die innerste Vereinhahrung, die ich hoffe, und mit dir einzugehen inbrünstig verlange, auf daß ich, nachdem du in mir durch das Sacrament des Altars wohnen werdest, deiner Glory genieße, welche in dir ist dem eingebornen Sohn des Vatters; und damit ich mit der Gnad und Wahrheit erfüllet werde, Amen.

Form und Weiß zu Communiciren.

Meynungen und Bewögnussen vermög deren man Communiciren soll.

I.

Die Bewegnuß zu Communiciren ist die Liebe Gottes, damit sich die Seel vermittels dieses Hochheiligen Sacraments mit desto vollkommener Lieb vereinbare mit ihren Schöpffer.

II. Die

II

Die Erkandtnuß unserer eigenen Kranckheit, damit wir durch die Gegenwart dises Himmliſchen Argens von allen unſern Schwachheiten mögen geheylet werden.

III.

Die Erkandtnuß unserer Sünden, damit ſie vermittlels diſer Göttlichen Hoſti, und dem Verſöhnungsopffer abgebüßt, nachgelaffen werden.

IV.

In Unglück, oder abſonderliche Anſechtung, daß wir Krafft deſſen, der alles vermag, darvon befreuet, und beſchüzet werden wider alle Anläuff unſerer Feinden.

V.

Das Verlangen vom ewigen Vatter ein ſonderbare Gnad für uns ſelbſten zu erhalten / oder für einen andern durch Jeſum Chriſtum.

VI.

Die danckbare Erkandtnuß empfangener Wohlthaten, weil ſie dem ewigen Vatter auff kein andere Weiße, die ihm angenehmer wäre, kan erwiſen wer.

werden, als durch die Aufopferung seines Sohns / der sich in diesem Hochheiligen Sacrament befindet.

VII.

Als Verlangen Gott in seinen Heiligen zu loben, weil wir ihn auff kein herrlichere Weiß benedenen, noch verehren können, als da wir ihm zur Gedächtnuß ihrer dieses Opfer des Lobs aufopfern.

VIII.

Er Cyffer des Heyls, und das Mitleiden des Nächstens, weil nichts mit grösserer Krafft vor denen Augen des ewigen Vatters für das Heyl der Lebendigen und Abgestorbenen versprechen kan, als das kostbare Blut, welches sein Sohn für sie vergossen hat.

IX.

Ite Innbrunst, die Gedächtnuß des Leidens und Todts unsers Herrn Jesu Christi zu verneuern, welcher uns gebotten, daß wir zu disen Göttlichen Geheimnuß hinzutretten sollen / zur Gedächtnuß dessen, was er für uns gethan.

X. Die

X.

Die Erfüllung des Göttlichen Willens, alldieweil er dieses allerheiligste Sacrament eingesetzt, daß er allzeit mit uns verbleibe / zu welchen Zeit und End er uns auch einladet selbiges zu genießen.

XI.

Die brennende Begierd den Geist Jesu Christi zu erlangen / und die gängliche Vergestaltung in ihm, welches der vornehmste Zweck diser Übung ist, der auch nichts anders ist, als daß du vermittelst dieses Sacraments dich befließest Jesu Christo in seinem Leben nachzufolgen, und dir allzeit seine Tugenden vor Augen stellest, als ein vollkommenes Vorbild, dem wir uns gleichförmig verhalten müssen, uns nach deren Kräften empfangener Gnad befließend, sein Lieb, Demuth, Gedult, Gehorsamb, Armuth im Geist, Abtödtung und Verwerffung seiner selbst, ic. außdrucklich vorzustellen, dann die vollkommniste Meynung, welche wir haben müssen, und die eigentliche Wirkung dieses Sacraments bestehet

S

in

in dem, daß wir uns in ihm vergestalten, durch die Nachfolgung.

Betrachtungen und Übungen die vor der Communion zu erwecken seynd.

Die erste Betrachtung.

Wer ist diser, der da kommet, und der zu empfangen ist.

Betrachte den, der da kommet, daß er seye unser HERR IESUS Christus wahrer GOTT und Mensch, unser Vatter und Bruder, ein Bräutigamb, Beschützer, Tröster vollkommener Freund, und ein Arzt unserer Seelen.

Erweisung des Glaubens.

Ich glaube vestiglich/ mein Seeligmacher, und mein GOTT! das du im Hochwürdigen Sacrament zu gegen sehest wahrer GOTT und Mensch; Ich glaube, was du gesagt hast (du, welcher die ewige Wahrheit bist) und verlange hierzu keine Ursach dises zu glauben

gla
M
au
D
ist
gr
sey
Er
au
G
Ja
M
ger
Er
am
un
G
far
Be
zei
em
che
das
me
vor
mä
den

glauben, als allein, dieweil deine
 Macht unendlich und mächtig ist alles
 auszurüthen, was dir gefallet:
 Dann der Allmacht deiner Liebe
 ist nichts unmöglich, O unendlicher
 grosser Gott: Ich glaube, das du
 seyest der Schöpffer Himmels und der
 Erden, und das die Gottheit, wie
 auch dein heilige Menschheit unter disen
 Gestalten enthalten und verdeckt seye:
 Ich gehe jenen in der keuschen Schoos
 Maria eingefleischten Leib zu empfan-
 gen, den Leib, welcher für mich am
 Creuz gestorben, den Leib, welcher
 am dritten Tag wider erweckt wurde,
 und der anjeko scheint im vollen
 Glanz seiner Glory: Ich gehe zu emp-
 fangen, den Inhalt ja vilmehr die
 Vollbringung aller deiner Wunder-
 zeichen: Ich gehe dein Gottheit zu
 empfangen, mit allen ihren unendli-
 chen Vollkommenheiten. Ich glaube,
 das ich disen Schatz besitzen werde. O
 mein Seel! Wie unterstehest du dich
 vor ihm zu erscheinen, der so groß, so
 mächtig, und so unbegreiflich ist, und
 den du so oft beleydiget hast? Ber-

zeyhe mir, O HErr, es ist dein Güte, die mich hierzu einladet, und ruffet, sprechend; Kommet zu mir alle die ihr beladen seyd, und ich will euch erquicken. Sihe mein Seeligmacher ich bin da, hinzugehen, mit schwären Last der Sünden beladen, welchen ich zu deinen Füßen niederlege: Versende sie in dein kostbares Blut, damit sie gänglich ausgelöschet werden.

Die andere Betrachtung.

Zu wem er komme.

Betrachte, wem er sich übergebe? einem schlechten verworffenen, abscheulichen / hofärtigen und aufgeblasenen, ja dem aus allen undanckbaristen Geschöpf, welches seinen Gott mit tausend Urthen der Laster beleidiget, und sich zur Empfangung seiner Unwürdig gemacht.

Erweisung vollkommener Reu.

D Gütiger, ganz milder, und ganz barmherziger GOTT! der du die elendiste Sünder nicht verachtest, wie

wi
dir
ma
un
W
um
Ka
völ
sche
dich
mit
seh
len
den
che
Ha
mül
den
ich
zu v
vom
mei
dein
das
dest
Alle
ma

wie kan es geschehen, das, nachdem ich dir so treuloß worden bin, dich tausendmahl bezwungen von mir zu weichen / und gleichsamb gewaltthätig von der Wohnung meiner Seelen außgetriben, umb die Sünd einzulassen, und sie den Lastern, deinen abgesagten Feinden völlig zu übergeben, wie kan es geschehen, sprich ich, O HErr! daß du dich bis dahin ernidrigen wollest, damit du zu mir herzu nahest? Ach! wie sehr schmerzt es mich, das ich dich beleidiget, und mit den unendlichen Gnaden so übel übereins gestimmet, welche ich täglich von deiner freygebigen Hand empfangе. Du, O HErr bemühest dich umb mich unablässlich mit dem Verlangen meines Heyls: Und ich verabsäume die Mitteln zu selbigen zu verschaffen: Ja ich verachte auch die von dir barmherzig angetragene? O mein Seel! Schamest dich nicht wegen deiner Schwachheit, indem du siehest, das du ein so kleinen Nutzen empfindest aus dem unschätzbaren Schatz des Allerheiligsten Leibs deines Seeligmachers / den du so oft empfangen hast?

O mein Herr und Erlöser! erbarme dich meiner durch die Verdienst deines kostbaren Bluts, verzeihe mir alle meine begangene Untreu, mache mein Seel würdig, damit sie zu dir hinzu kommen könne, gib mir den Kuß des Friedens, mit den ich aufrichtig vor dir bezeuge, wie das ich hinführo ein so wachtsames Aug auff mich selbst haben will, das ich mit Beyhülff deiner Gnad auch die geringste Gelegenheiten, die mich in die Sünd stürzen könten, vermeiden werde.

Erweisung der Demuth.

D Großer Gott! du höchste und unendliche Majestät, und Ursprung alles Liechts und Heiligkeit, vor welcher nicht allein ich schlechtes und elendes Geschöpff, sondern alle Engeln, Chör und himmlische Kräfte und alles was da ist nichts ist, wie werde ich mich erkühnen zu dir hinzu zu machen? O wie erkenne ich mich so unwürdig zu seyn, dich zu empfangen. Dann wann ich zugleich mit der Vollkommenheit

Fon
alle
end
wi
selb
gro
La
un

alle
da e
mei
H
G
eing
wü
2
sche
wer
sten
ber
sein
Op
wie
wou

Kommenheit und Helligkeit der Englen, aller Menschen und Creaturen diese unendliche Gnaden keineswegs verdiene, wie solt ich dann darvor halten/ das ich selbige verdienen könne, da ich ein so grosser Sünder bin, befleckt mit so vilen Lastern, voll mit so vilen Unvollkommen- und Schwachheiten.

Die dritte Betrachtung:

Warumb GOTT zu dir komme.

Er kommet erstlich, damit er sein GOTTheit allen Menschen insonderheit mittheile; dann da er mit selbiger nur die Menschheit insgemein begaben könnte, hat der vorlieb brinnende HERR eben diese auff alle ausgestreckt: Dann GOTT thut in alle wesentlich und persöhnlich eingehen, und sich selbst allen mittheilen die ihn würdiglich emofangen.

Andertens kommet er: Damit er den Menschen, welcher ihn empfanget in der Liebe, anwende den unendlichen Überfluß der Verdiensten seines Lebens und Tods: Damit er ihn bereiche mit seinen Schätzen, damit er heilige sein Leib und Seel, und gleichsamb als ein Opfer GOTT dem Vatter aufopffere, gleichwie sein eigener Leib und Seel aufgeopffert wurden: Wie auch damit er den Menschen ein

gleichsam Böttliches seinem nicht ungleiches Leben eintresse, und damit er ihm das Zeichen der Seeligkeit eindrucke, die er demahl eins besitzen soll.

Drittens, damit er den Engeln und Menschen, wie auch allen Geschöpfen der ganzen Welt kund mache sein unbegreifliches Verlangen sich mitzutheilen, als welcher das höchste Gut ist, und auff daß er ihnen zeige die Grösse seiner Barmherzigkeit, die unaussprechliche Süsse seiner Güte, die Uebermaß seiner Freugebigkeit: die Weite seiner Herrlichkeit: Wie auch die unendliche Lieb/ mit welcher er gegen den Menschen brennet, daß er sich mit so wunderbarer Demuth würdige in sein Herz einzugehen.

Viertens kommt er, damit er einen Trost und Freud habe / seine Verdienst kräftig, und sein Arbeit fruchtbar zu machen.

Erweisung der Hoffnung.

Was für grosse Güter erwarte ich von der Anschauung / und der höchst erwünschlichen Besizung des allerheiligsten Leibs und Bluts meines Herrn und Seeligmachers Jesu Christi! O wie verhoffe ich, alle meine Wunden werden mit seinen heiligen heylbringenden Händen geheylet werden!

den
de
das
die
Gr
we
Se
nus
nen
geg
zun
me
nich
Gü
hof
mä
und
me
ert
ver
me
Un

S

den! O wie verhoffe ich mit seinen lieblichen Augen Angesehen zu werden, und das mir mit seinem Göttlichen Mund die Reden des Trosts, des Seegens, der Gnad und des Lebens werden gesagt werden! Ich hoffe sein allerheiligste Seel wird meine heiligen/sein Gedächtnus meine stärcken, sein Verstand meinen erleuchten, und mit seinem auß Lieb gegen mir ganz brinnenden und entzündten Willen der Meinige angeflammt werden. Und warumb solte ich nicht von seiner Güte und Liebe alle diese Güter, und andere noch grössere verhoffen, weil ich glaub, wie reich, wie mächtiger diser sene, der zu mir kömet, und das Zihl und End warumb er kömet? O Lieb! O wunderbarliche Lieb! ertheilest du mir nicht ein Zeugnuß unvergleicher Reigung, da du zu mir Armen und Elenden kömest? Ach mein Unwürdigkeit.

Erweisung der Freud.

Was ist das für ein unaussprechliche Freud, was für grosse Ergöß

göttlichkeiten, und unendlicher Wollust den Leib, die Seel, und die Göttheit des Sohns Gottes unsers Herrn zu besitzen, und zwar so inniglich zu besitzen, und mit so vielen dermassen gewünschten Früchten! Komme demnach/ O komme du Verlangen meines Herzens! mein Leib und mein Seel wünschen dich mit der inbrünstigen Neigung, die man ihm einbilden kan. Komme, O Komme.

Hier wirst du ein grosses Verlangen seiner Anfunfft erwecken. Erstlich in Ansehung unsers Erlösers, damit du ihm und der allerheiligsten Dreyfaltigkeit die höchste Glory verschaffest, welche daraus entspringet: Andern, wegen unsern, und aller Menschen Heyl.

Erweisung des Verlangen.

W^{er} wird mir meinen getreuen Liebhaber geben, meinen geliebten Bräutigamb, damit ich ihn umarme, damit ich ihn besitze, in die Heimblichkeiten meines Herzens hinein führet, und mich alldort seiner göttlichen Gegenwart erfreue, ihn ansehe, höre,

hör
all
öffr
wil
lieb
um

☪

☪

Re
mit
wo
neh
gen
Se
wü
geb
end
wel
dein
Lie
nue
alle
mit
zu e

höre, frey und vertreulich anrede, ihm all meine auch kleinste Gedanken eröffne, mit ihm ein freundliche und gutwillige Gemeinschaft habe, ihn auch liebe, und mit zartister Liebs-Neigung umfange.

Erweisung der Aufopfferung.

Du opffere ich, O mein GOTT! diese Communion in der ganzen Reinigkeit deiner Liebe, und nur allein mit dem Verlangen dir zu gefallen, wohl wissend, das dir dieses sehr angenehm seye, und damit ich dem Verlangen genug thue, welches du hast in mein Seel zu kommen, nach der ganz glaubwürdigen Zeugnuß, welche du uns gegeben durch die dermassen durchdringender und mit der Lieb so erfüllte Reden, welche du gesprochen, einsetzend vor deinem Leyden dieses Sacrament der Liebe: Solches thut zu meiner Gedächtnus, zur Gedächtnus des Todts, und alles dessen, was ich gelitten hab. Damit ich demnach vollziehe, was du mir zu erfüllen gebotten hast, das ich mich mit

mit dir vereinige, O mein Gott und alles! und damit erlange die Saabe deiner Liebe, die vollkommene Erkandtuß meiner Nichtigkeit, und die Stärke das Laster N. zu überwinden, die Tugend N. zu erlangen gehe ich hinzu dich zu empfangen.

Die vierdte Betrachtung.

Von wesentlicher Gegenwart des Leibs und Bluts unsers HERRN JEſu Christi im Hochwürdigem Sacrament.

Auf wenig Wörtern des Priesters steigt er vom hohen Himmel herab, und nach ausgesprochener Form der Consecrirung thut er sich alsobald in der Hosti gegenwärtig darstellen. Er stellet vor den Augen unserer Seelen tausend Wunderzeichen der Demuth, der Liebe, Süßigkeit und Güte, welche alle seelige Geister in ein Verwunderung entzücken. Er thut herfürbringen das allerreichste und kostbariste Perl, welches die ewige Weißheit jesmahlen herfürbringen kunde, nemblichen die Vereinbarung des Worts mit der Menschlichen Natur. Seinen allerheiligsten Leib thut er alldorten darstellen, als den aller schönsten und allervollkommenisten der jesmahlen gewesen ist.

ist.
Hof
selbi
zusam
der
in ei
The
in de
befin

S
mel
herc
und
ten
wie
den
ein
sam
säß
Wu
O n
und
chen
nach

ist. Er givet sich ganz nicht allein in die ganze Hosti, sondern auch in einen jeden Theil derselbigen, sich selbst verkleinerend, in die Enge zusammenziehend / und also vernichtet wegen der Lieb des Menschens, und seiner selbst in einer jeden H. Hosti und jeden besondern Theil derselben vermehrend, da er sich ganz in der ganzen, und ganz in einem jeden Theil befindet.

Erweisung des Anbettens.

D Unbegreifliches Wunderwerk !
 Das GOTT für mich von dem Himmel und seinem Thron auf die Erde herab steige, sein unendliche Grösse und höchste Majestät unter den schlechten Gestalten verberge und bedecke, wie auch das er sich einschliesse unter den Gestalten Brodts und Weins, in ein Punct zusamm zwinge, und gleichsam vernichte wegen meiner, alle Gesäß der Natur umbkehre, und so vil Wunder würcke wegen der Lieb zu mir: O was seynd das für wunderbarliche und erstaunungs-volle Wunderzeichen ! O wie wahr ist es, O HERR ! nachdem du deine geliebt, das du sie ab-

absonderlich geliebt hast bis an das End/
einsetzend dieses Göttliche und anzubetz-
ten würdigste Sacrament.

Betrachtung/

Der Güte und Schönheit Gottes.

D Mein Gott ! wie bist du ganz
gut , du allein bist wesendlich
die Güte selbst , und nichts ist gut
auffer dir ; Alle Geschöpff seynd übel
aus ihnen selbst , oder wann sie et-
was von der Güte haben , so ist es noth-
wendig , das es alles herkomme von
dir , welcher du der Ursprung und An-
fang bist aller Güte.

Wie ist es dann möglich , das ich et-
was lieben solte , ausgenommen dich ,
weil auffer dir nichts holdseeliges ist ? O
mein Seel ! wann dir erlaubt wäre die
Schönheit und Güte Jesu anzusehen ,
wurdest du niemahlē angeführt werden
etwas anders zu lieben : O mein Gott !
ziehe mich gewaltiger , als sonst je-
mahlen mit den süßen Anlockungen dei-
ner Gnaden , damit ich allezeit zunehme
in

in d
we
und
We
dein
mir
mein
nich

Sü
Sün
chen,
trach
Kein
denen
zu tre
und r
Her
würd

D

in deiner Liebe, und ganz zerschlungen werde in diesen Abgrund der Süßigkeit und Güte. Alles, O HErr! was in der Welt zu finden ist, werde ich hinfüro deiner Lieb nachsetzen, du allein wirst mir seyn der einzige Mittel-Punct meiner Begirden und Anmuthungen, nichts werde ich künfftig lieben als dich.

Betrachtung.

Unser selbstem gegen Gott.

Führe dir zur Gedächtnus alle vergangene Sünden, die uns der Gnad unwürdig machen, und folglich auch der Communion: Betrachtet noch darzu die schlechte Vorbereitung, Reinigkeit, Demuth, Lieb und Cyffer, mit denen wir zu diesem heiligen Geheimbnus hinzutreten, erachtend dieses was wir seynd, und was wir thun, mit jenem, was unser HErr ist, und was er für uns thue, da er sich würdiget zu uns zu kommen.

Erweisung der Demuth.

D Mein GOTT und alles! ich komme zu dir, damit ich seye deines

nes Willen / gleichwie ich deinem Bewalt unterworffen bin : ich erkenne alles nichts zu seyn , was ich bis in Todt thun könnte. Dahero bitte ich dich von innersten des Hergens , das du selbst in mir würdest / was meistens deine Ehr befördern kan. Ach mein Geliebter , wann du willst , das ich dich ansehen sollte , so sehe erstlich mich an , und mit deinem Geist entzucke meinen zu dir , der sich zu dir nicht erhöhen könnte , wann du dich zu ihm nicht thätest herunter lassen ; deswegen befinde ich mich allhier in tieffer Ehrerbietigkeit , und aufrichtiger Erkandtnus meiner Nichtigkeit demüthig erkennend , das ich nichts seye , nichts wisse , und nichts könne ohne dich. Lasse mich allhier nicht erstaunen in der freywilligen Unwissenheit , und leben ohne Frucht , so viler Gnaden und Wohlthaten , die du über mich zu ergiessen dich gewürdiget hast , dir thue ich mich ganz und ohne Ausnehmung zueignen , dir opffere ich meinen Verstand sambt seinen Gedanken , den Willen sambt seinen Neigungen , den Leib mit allen Bewögungen ,

be

ber
sehr
Tro
wer
den
heit
dem
Et
nur
flüß
mei
alle
D n
thun
D n
Ho
emp
Me
kom
Ew
wer

Be

6

beraube mich (wann du es besser zu seyn vermeynest) alles empfindlichen Trosts, der zu meinem Heyl nicht nothwendig ist, mache mich verächtlich vor den Menschen, plage mich mit Krankheit, mit Verlust meiner Güter, mit dem Tode der Freunden, und anderer Straff wie du immer wollest, wann ich nur dich besitze, so werde ich sehr überflüssig reich und glückselig seyn, du bist mein einziges Gut, das ich einig und allein suchen muß. Komme demnach, O mein Ergöglichkeit, mein Reichthumb, mein Glückseligkeit! gestatte O mein GOTT! damit ich dich in diesem Hochwürdigsten Sacrament würdig empfangе; Dises ist vornemblich meine Meynung, das ich mich mit dir so vollkommenlich vereinige, damit ich in Ewigkeit von dir nicht abgesondert werde.

**Betrachte allhier deine Sünden
und sprich:**

Giermit O mein GOTT! ich nimm
zusamm alle Sünden, Nachlässig-
keiten,

feiten, Undanckbarkeiten, und meine andere unzählbare Verbrechen, und lege sie ab in deine heilige Wunden, damit sie auff ewig zu Grund gehen, und vernichtet werden: Ich wirff sie O mein Geliebter! in das brinnende Feuer, deiner Liebe, damit du dich, würdigest sie zu verzehren: Ich sencke sie in den unendlichen Abgrund deiner Barmherzigkeiten, auff das du dich würdigest sie also zu versencken, damit sie nimmer mehr erscheinen, oder gesehen werden.

Also, O ewiger Vatter! verehret mein Seel die Gedächtnus des Todts und Leidens deines allerliebsten Sohns/ ich opffere dir selbiges auff für mein Heyl, und der ganzen Welt, sihe nicht, ich bitte, auff einige Laster, deren ich schuldig bin, sondern wende deine Augen auff die unaussprechliche Zeugnissen deiner Liebe gegen uns; Dann wir deiner Göttlichen Majestät unser Gebett nicht darstellen im Vertrauen unserer Gerechtigkeit, sondern in der Hoffnung deiner Barmherzigkeiten. Jene Lieb die meinen Seeligmacher hieher gezogen, und mit unendlichen Ge-

Ge-

G
ü
u
e
i
e
i
c
b

S
e
i
f
B
h
h
v
r
S
n
i
e
G
n

Gewicht die Sünden der ganzen Welt überwöget. Eben jene Lieb O Gott, und mein Vatter ! ladet dich ein mir ein Barmherzigkeit zu erweisen , und ein Mitlendenden mit mir zu tragen , der ich nicht weniger schwach , als schuldig bin.

Gebett

Zu der Gottes Gebährerin.

D Glorwürdigste Jungfrau ! ein Mutter meines Seeligmachers , ein Hoffnung der Betrübten , und Zuflucht der Sünder , thue die Göttliche Barmherzigkeit für mich anrufen ; O höchst : vortreffliche Linien der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit , streue aus vor ihr mir zur Gunst den köstlichen Geruch deines Gebetts , damit mich dein Sohn durch dein Vorsprechung aufnehmen zum Kuß des Fridens , mich mit ihm vereinbare , und auf das ich werde ein Seel nach seinem Herben. O seelige Geister , rein Englische Verstandnussen , alle Heiligen und Heilige

G z

G D

Gottes, welche ihr die Glory genießet/
bittet für mich, damit ich durch euer
Behülff Gott meinen Herrn in allem
gefalle, ihn lobend und ehrend allhier
auff Erden, gleichwie ihr thut in dem
Himmel.

Vollkommene Reu vor der Com-
munion da das Confiteor, oder die ge-
meine Beicht gesprochen wird.

Weil der Schmerz, das ich dich O
mein Gott beleidiget, und der
Haß wider die Sünder weit geringer
seynd, als sie seyn solten, so thue ich dich
O Gott unendlicher Heiligkeit höch-
stens bitten, du wollest jenen Haß dar-
für annemmen, mit welchem du selbst
wider die Sünden entbrennest, und je-
nen zulassen, welchen dein Sohn wider
alle Sünden der Menschen führet, und
absonderlich wider meine, auff das der
Mangel meines Schmerzens, ersetzt
werde, und deiner Gerechtigkeit gänz-
lich genug geschehe.

Sehe allhier hinein in die Betrachtung
deiner Nichtigkeit, und Unwürdigkeit, erkeune
in

in t
heit
anf

W
un
und
der
dein
Ni
übe
gan
send
die
ger
des
igke
sten
und
ich
du e
speri
mei

wid

in tieffer Demuth dein Geringheit und Bosheit, und sprich kurz vorhero ehe der Priester anfanget:

HErr ich bin nicht würdig.

Ich mein des Anbettens würdigster Erlöser! ich erkenne mich unendlich unwürdig zu seyn, das ich hinzugehe, und dich empfangen, nicht allein wegen der unendlichen Ungleichheit zwischen deiner höchsten Majestät, und meiner Nichtigkeit, sondern vilmehr wegen der übermäßigen Grösse, und Zahl vergangener Sünden, welche mich tausendmahl weiter von dir entfernen, als die Benigkeit meiner Natur, wegen des geringen Schmerzens, der Härteigkeit des Herzens, der Nachlässig und Launigkeit. Dahero sprech ich von innersten Herzen, auff die Brust schlagend, und mit lebhaftister Anmuthung als ich kan: (Herr ich bin nicht würdig das du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund mein Seel.)

Und dieses wirst du noch zweymahl widerhollen.

Be-

Betrachtungen.

Die man zur heiligen Communion in
Bereitschaft haben soll.

Stelle dir vor, das die Sünd, wie
ring sie immer seye, alle Vollkommen-
heiten Gottes belendige, welcher höchst
gut, höchst mächtig, und höchst hold,
selig ist. Hernach bedenk die Grosse
Göttliche Liebe, welche in dem herfür-
scheinet, das ob wir schon schlecht, elend
und unwürdig seynd, Er aber so heilig
und vollkommen, so thut ihn doch dise
unendliche Ungleichheit nicht abhalten,
zu uns zu kommen mit so absonderlicher
Annemblichkeit / und unvergleichlicher
Liebe.

Gleichnus.

Wann ein grosser Monarch zur Tafel
sitzete, umbgeben mit Fürsten, und
vornehmsten Hoff-Herren, den die
Höchste im ganzen Reich selbst be-
dienten, welche mit Stillschweigen
und ihrer Ehrerbietigkeit die tieffe Ver-
ehr-

ehr-
tha-
spri-
lend-
Art-
ken-
Er-
nich-
und-
er v-
Ma-
dise-
ihn-
uns-
übe-
Sal-
fehl-
und-
wä-
stau-
Zi-
Sp-
sel-
hör-
Be-
wil-
der

ehrerung gegen ihren König erweisen thäten. Wann ein solcher Monarch, sprich ich / mit ungewöhnlichen Mitlenden berührt, eines in die äusserste Armuth gerathnen Menschens gedencken sollte (welcher krank und auff der Erden an einen verlassnen Orth ligend nichts hätte, womit er den Hunger stille / und sich glückselig schätzen thäte, wann er von überbliebenen einer schlechtesten Mahlzeit gespeiset wurde) so er ihm in diesem Stand die Speisen überschickete, ihn damit zu bedienen, so wurden wir uns ohne Zweifel verwundern, ob der übergrossen Güte dieses Monarchens. Falls er einen aus diesen Fürsten anbefehlen thäte, das er ihm diese zu tragen, und im Nahmen seiner besuchen sollte, wäre es ein That ob welcher alle erstaunen würden. Wann er aber vom Tusch auffstunde, und diesen Armen die Speisen mit eigener Hand in der Schüssel selbst aufftrüge, schine es ein unerhörte Zeugnuß des Mitlenden ohne Beispiel, ein mehr als zu grosse Gutwilligkeit, etwas ungewöhnliches und der Königlichen Majestät unanständiges

in
wie
en
bst
ld.
osse
ür
end
ilig
dise
en,
her
her

Taf
und
die
be
igen
Ger
ehr

ges zu seyn, ja es würdenvil dise Weis- und Manier zu handeln, als lächerliche und übel-anständige Manier tadeln; Im Fall er aber mit diesem noch nicht befridiget, ihme das Blut aus eigenen Adern schencken solte, ihn vom Aufsatz zureinigen, wäre es ein Sach die ihm keiner jemahlen eingebildet hätte, der diesem Schauspiel nicht beygewohnet, und kaum würd den eignen Augen ein Glaub beygemessen werden, vil weniger werden die Zeugen dieses Wercks andere zu diser Wahrheit bereden können.

S Unbegreifliche und unendliche Liebe Gottes! O Überfluß der Lieb ohne Maas und ohne End! jenes was man ihm von einem irdischen König niemahlen einbilden könnte, der sonst nichts ist, als ein Mensch und Erdwürmlein, das geschicht täglich vom Beherrscher aller Geschöpf, da er vom Himmel auff die Erden herabsteiget, und nicht einmahl sich gebrauchend des Diensts der Engeln (welches für wahr sehr vil gewesen wäre) traget
er

er selbstenn auff die auserlesniste Speiß,
welche zur Himmlischen Mahlzeit könt
erfunden werden, nemblich den Leib,
der Seel und Göttheit, einen armen,
elenden, hier auff Erden schwachen,
matt und krankhen Menschen, in disem
Ort des Jammers und der Trübsahl.

Alhier wirst du dich so vil es seyn kan mit
diser Gleichnus auffhalten, als welche uns die
Güte Gottes mehr empfindlich und hand-
greifflich machet, dann weil wir die Vollkom-
menheiten Gottes durch das was sie in ihnen
selbstenn seynd, nicht erkennen können, so kön-
nen wir uns auch kein wahren Abriß vorbilten,
als durch die Entgegensetzung derselbigen.
Du kanst auch die vorhergehende Betracht-
ungen brauchen, oder ein Capitel nehmen,
und unter andern das sibende aus dem vierd-
ten Buch von der Nachfolgung Christi, und
dich richten nach der Zeit, zu disem Zihl und
Ende, damit nichts zu gäh geschehe, bevor
du die heilige Hosti, empfangest, da sie der
Priester vorzeiget, sihe ich an die Augen sitt-
samb auff selbige richtend, und sprich im Her-
zen, oder mit dem Mund mit lebendigen
Glauben.

Ich glaube vestiglich / O mein
Gott, und glaube auffrichtig,
G 5 das

das du wesentlich in diser heiligen Hosti
 senest, und das in ihr der Leib, die Seel,
 die Gottheit, und dein heilige Mensch-
 heit warhafftig enthalten werde, und
 ob dich schon meine Augen alldorten
 nicht sehen, verharre ich doch in diser
 beständigen Wahrheit, bette dich all-
 dort an, und sage dir Dank aus ganzen
 Kräfften meiner Seelen, alldieweilen
 du dich wegen meiner in disen Stand
 gesetzt hast, und zu mir kommest; Zu
 dir gehe ich noch über dises hinzu, da-
 mit ich mich mit dir vereinige, und dich
 in mir glorificiere.

Andächtige Seuffzer /

Welche gleich vor der Commu-
 nion zu verrichten seynd.

D Komme, komme O Herr! der
 du ganz gut, und ganz liebreich
 bist, und würcke jenes Fürtreffliche in
 mir, wegen was du kommest. O Ge-
 liebter meines Herzens, verschiebe
 dein Ankunfft nicht weiter.

Ach

Ich mein Gott! wie innbrünstig verlange ich dich in meinem Herzens zu empfangen.

Es ist zwar, ich bekenne es, eine dir ganz unwürdige Wohnung/du bist aber so gut/ und großmüthig, das du dich würdigest, dir aus selbigen ein Wohnung zu machen, und es mit deinen Gaben auszuführen.

Komme demnach liebster Seeligmacher! verweile nicht länger: ich bekenne/ das ich nichts seye als ein Sünd, als ein Verwesung und Bosheit, aber ich weiß/ daß deine Barmherzigkeiten all meine Ungerechtigkeiten übertreffen.

Ju der H. Communion.

O Mein Gott! gehe ein in mein Seel, und heilige sie, besitze mein Herz, und reinige selbiges, O mein Gott! komme in meinen mühseligen Leib und erhalte ihn, gestatte auch nicht, das ich mich jemahl von dir absöndere.

Verbrenne O verzehrendes Feuer! alles was du an mir siehest, daß deiner Segen-

Segen-

Gegenwart unwürdig ist, und alles was deiner Gnad und Lieb ein Verhinderung machen kan.

O Himmlisches Manna! ich wünsche dich also zu verkosten, das mir alle Wollüsten der Welt ungeschmack werden.

Es ist ein sehr hochwichtige Sach, die gleich nach der Communion folgende Zeit gut anzuwenden, damit du aus ihr diesen Nutzen schöpffest, wegen den sie eingesetzt worden ist. Dann alle Augenblick seynd dazumahl kostbar, und die Gnaden kommen denen hauffenweiß, die sich bemühen selbige zu sambeln. Jeßus Christus thut uns dazumahl seine innerste Gunst mittheilen. Aber ach! wir werden oft mit andern ganz beschäftiget, diesen des Anbettens würdigen Guthäter lassen wir allein, und trachten häfftig nach allen andern Gedanken, welche uns die Einbildung vorstellt. Was würdest von einem Menschen sagen (ob er schon einer des vornehmsten Adels wäre) welcher seinem Monarchen den Rücken wenden thäte, der ihn deswegen heimbsuchete, damit er ihn mit Ehren, und Reichthumben bereichen kunte? Gibt es wohl auch ein Vergleichung zwischen einem irdischen König und den Gott des Himmels? zwischen den Gütern die uns ein Mensch geben kan

fan
das
Nu
me
O
St
her
gen
ver
gef
G
gief
ver
in d
wi
ge s
haff
lieb
noc
men
M
auff
die
gen
auch
glei
Gu
du d

Kan, und den Schätzen der Güter, welche das ewige Wort in uns aufzubereiten kommet Nichts destoweniger wie wird er bey den mehresten Seelen empfangen? O Güte! O Schand! O Unempfindlichkeit! O kleiner Glaub! O Undanckbarkeit des Menschlichen Herzens.

Weil du demnach deinen Herrn empfangen hast, so sündere dich ab von der Schaar, verschliesse den Sinnen allen Zutritt, und ver-geesse deren Geschöpffen, auf das du dich gegen Gott in tieffer Ruhe deiner Seelen ganz aus-giessen, und der Süsse seiner Gegenwart un-verhindert genießten mögest, verwundere dich in der Stille ob seiner Göttlichen Güter, und wirff dich in dem Geist zu seinen Füßen, umfan-ge sie mit dem Glauben, und küsse sie schmerz-haft, wie die heilige Magdalena, welche vil ge-liebt hat. Jene Leuth, welche weder in Jahren noch Geistlichen Übungen genugsam zugenom-men, und sich unfähig schätzen, in diesen von Menschlichen Dingen zurück gezogenen, und auff Gott gerichteten Gedanken zu verharren, die können gleich nach der Communion fol-gende Schuß Gebettlein brauchen, welche du auch auswendig lehrnen kanst, damit du nicht gleich nach der Genießung des Hochwürdigen Guts das Bettbuch brauchen müßest, und das du destoweniger zerstreuet werdest.

Schuß:

**Schuß: Gebettlein nach der H.
Communion.**

D **G** **O** **T** der Liebe, und Maje-
stät, du Brunnquell der Gnad,
und des Lichts! allerheiligste Hosti!
wolte **G** **O** **T** daß ich dich würdig an-
betten, benedeyen, loben, und inner-
halb meiner selbstn umbfangen kunte,
beweget euch ihr Kräfte, meine Seele,
und springet auff vor Freuden, ihr ver-
fälschte Neigungen kehret zurück zu
eurem Ursprung, vor dem **H** **E** **R** **R** **N**.

Ein Herz ist zu wenig, das es dich
liebe **O** Göttlicher **J** **E** **s** **u**. Ein Herz
ist zu wenig, das es alle deine Güte er-
kenne. Ihr Seraphin lehnet mir eure
Inbrunst, damit mein Seel mit der
Lieb meines **G** **O** **T** **e**s in Ewigkeit ent-
zündet bleibe.

O mein Seeligmacher! weil du in
mir bist, so seye ich nicht mehr mein,
lebe du in mir, und beseele mich in E-
wigkeit.

Es seye in mir kein Beschmach mehr
übrig, als für dich, kein Empfind-
lich:

lichkeit, als für dich, keine Augen, als für dich: keine Ohren, als für dich: kein Herz, als für dich: O mein Gott!

O mein Seel, es befinde sich in dir kein Sünd mehr, noch ein Zertheilung zwischen den Geschöpfen und den Schöpffer.

O das ich alles vergessen thäte, und mich selbst vergefsete, damit ich nichts mehr gedächte, als an deine Gütigkeiten, O mein Gott.

Es sollen dich benedeyen in alle Ewigkeit, alle Engeln und Seelige im Himmel, und alle heilige Seelen auf Erden, und dir an statt meiner Dank erstatten für die unschätzbare Wohlthaten, die ich anjeko empfangen hab.

Erweisung des Glaubens von jenem zu erwecken, den diese Heimsuchung bewegt hat.

Zestiglich glaube ich, O mein **GOTT!** daß du mit Leib und Seel in diesem hochheiligen Sacrament enthalten, werdest; Und die Gnaden welche du in mein Seel ausgieffest, thun

thun wir es überflüssig beweisen, das du eben all dort zu gegen sehest Ich glaube / O HErr, daß du mit Leib und Seel in meinem Herzen wohnest, und das dein GOTTheit anjeko in mir, und dir vereiniget seye.

Erweisung der Anbettung.

Ich bette dich an mit tieffister Ehr: erbietigkeit, mit demüthiger Dienstleistung, und aufrichtigster Verehrung / welche dir einiges Geschöpf erweisen kan: O mein HErr, und mein GOTT! wolte wünschen, das ich dich anbetten, und ehren könnte mit den seeligen Geistern / welche du zu Begleiter hast in disem allerheiligsten Sacrament / nicht wie sie, dann dises vermag ich nicht, sondern wie ein Erd: Würmlein, demüthig kriechend im Staub seiner Nichtigkeit, damit ich dir mein Treu bezeuge, wie auch das Verlangen, welches ich habe dich zu ehren, und dises umb so vil mehr, wie unfähiger ich mich erkenne dir einige Ehr anzuthun.

Er.

Erweisung der Verwunderung.

Wer O HErr, ist es möglich, das du dich allhier bey mir, und in meiner Seel befindest? ist es möglich, das du O höchste und unendliche Majestät! die legt und mindeste deiner Creaturen heimzusuchen, und dein Grösse bis zu meiner Nichtigkeit nider zu drucken dich würdigest? Du bist jener grosse Gott, der du eben diesen Augenblick in dem ich rede, unendlich verehret und angebetet wirst vom Allerhöchsten aus denen Cherubinen? O höchste und unbegreifliche Majestät! ligest du in meinem Herzen, und bewohnest du meinen Leib? hast du so vil Wunderwürcken, und die ganze Natur umbkehren wollen, damit du in mein Herz gelangen könnest? O HErr, ich bin vor Verwunderung ganz erstaunet, in Betrachtung diser unaussprechlichen Gnad.

Erweisung der Dancksagung.

Und dieses ist es, O Seeligmacher!
 S woro

worfür ich dir aus zartesten und mit
 Danckbarkeit erfüllten Herzen jene
 Dankfagungē für diese unschätzbare Gut-
 that zu erstatten gezwungen werde die
 ich mit Worten nicht erklären kan. O
 was ist dieses für ein grosse Gunst, und
 wie gewaltig entzuckt sie mir das Herz!
 tausendmahl demnach, und widerum
 tausendmahl benedeye ich dich, und
 weil ich allein nicht erklecke, und weder
 die Stimm noch die Wörter vorhanden
 seynd, mit denen ich dir für die auch
 geringste Wohlthaten Danck sagen
 könnte, was soll ich für dieses thun,
 was du mir anjeko erweisen hast, da
 du dich selbstn zugleich mit deinen un-
 endlichen Vollkommenheiten mir ge-
 schencket? Ach! wie bin ich dessen so
 unwürdig liebster Seeligmacher, wie
 vil gehet mir ab, das ich mich fähig
 erkennen soll, dir für diese unschätzbare
 Wohlthat Danck zu sagen! weil du
 aber alleinig derjenige bist, der du
 mir die schuldige Dankfagung für sol-
 che eingeben kanst, so mache, das dir
 mein Herz so grosse Dankfagung er-
 statte, als du es würdig bist, und das
 dein

dei
 H
 alle
 Da
 un
 ga
 au
 W
 jen
 die
 mi
 un
 da
 sag
 wo
 für
 Se
 D
 D
 dei
 als
 we
 ha

W

dein heilige Mutter, alle Engeln, alle Heilige / alle Menschen, und zugleich alle Creaturen die für selbige einhellig Dank sagen und ich die schlechteste und unwürdigste aus allen, dancke dir aus ganzen Kräfften meiner Seelen, und aus innerster Neigung meines Herzens. Weiln aber auch diese Dancksagung, jenes noch nicht erreicht, was du verdienst: so opff're ich dir auff zugleich mit allen Anbettungen, Demüthigungen, und Verehrungen, die Ehren, das Lob, die Benedeyung und Dancksagungen, welche dir seynd erstattet worden, annoch erstattet werden, und künfftig in alle Ewigkeit von allen Geschöpfen werden erstattet werden; Dir opffere ich auff deine selbst: eigne Dancksagungen, welche du als Mensch deinem Vatter erweisen, ich gib sie dir, als ob sie mir zugehörig wären, all die weil du mich deiner Verdiensten theilhaftig gemacht hast.

Begehren:

Mann ist allhier in einem hochwichtigen
 H 2 Werk

Werck begreifen, auß dem wir einen grossen Nutzen sambten können, wann es wohl verrichtet wird, und einen mit geringen Schaden leiden, wann es versaumet wird; begehre demnach vom HErrn, alles was dir nothwendig ist, auch so gar biß auff die allerkleinste Geistliche nothwendigkeiten / entweder für dich, oder für andere, sie benandtlich vorbringend. Bitte ihn umb etwas grosses, umb ein heroische Tugend, umb den Uberfluß kräftiger Gnaden, umb die allerhelleste Erkandnuß seiner, wie auch deiner selbst, umb die inbrünstige Lieb, umb die Stärcke dich selbst zu überwinden, und den wahren Geist, das Creuz und Leyden zu übertragen; Difes alles begehre von ihm / mit aller Neigung, Beständigkeit, und möglichen Zuversicht, ihn gleichsamb einen Gewalt anlegend, mit auß der Sach selbst genommenen Ursachen;

Bitt oder Begehren.

D HErr und GOTT! würcke jenes in mir, wegen was du zu mir kommest: du kommest zu mir, auf das du dich mit mir vereinbarest, damit du mir kräftig und überflüssig anwendest die Verdiensten deines Lebens und Todts, damit du mich mit Schätzen bereichst, mein Leib und Seel heiligest,
und

und
Leb
sig
dan
wie
dein
dur
die
wü
wie
geb
auf
este
mit
den
Fr
Le
dis
cke
zu
für
tre
vo
ge
so
un
so

und auff das du mich belebest mit einem Leben, so vil es seyn kan, gleichmäſſig dem Deinigen; Du komnest zu mir, damit du den Englen und Menschen, wie auch allen deinen Creaturen, durch dein unschätzbare Mittheilung, und durch die unaussprechliche Gaaben, die du mir dardurch zu geben, dich ge- würdiget hast, öffentlich bezeugest, wie gut du sehest, wie süß, wie frey- gebig und herrlich; Du kommest zu mir, auff das du dir die höchste und gerecht- este Glory zu wegen bringest, und da- mit du ein Freud und wollust empfin- den mögest, aus der Nutzbarkeit und Frucht der Arbeiten deines Lebens und Leidens, die du mir anwendest / in diesem allerheiligsten Sacrament Wür- de demnach jenes in mir, wegen was du zu mir kommest. Bringe in mir her- für alle dise Würdungen im allervor- trefflichsten Grad; Würdest du wohl vom Himmel auff die Erd herabgesti- gen seyn, so vil Miraculn gewürckt / so vil Wunderding herfür gebracht, und die ganze Natur verkehrt, und so vil Vorbereitungen gemacht haben,

(du, der du umbsonst nichts würdest) damit alles dieses Fruchtlos verbleibe? Lasse demnach O mein GOTT, der du ganz gut, und allmächtig bist, lasse die Frucht deines Leidens nicht verloren seyn; würde jenes in mir, wegen was du zu mir kommest; vereinbare mich mit dir, und dich mit mir, mit einer unzertrennlichen Vereinbarung, und mit vesten Band deiner Liebe; Vereinbare deine Abgründ mit meinen Abgründen: den Abgrund deiner Barmherzigkeiten, mit dem Abgrund meines Glends: den Abgrund deines Liechts, mit dem Abgrund meiner Finsternissen: den Abgrund deiner Macht, mit dem Abgrund meiner Schwachheit: und den Abgrund deiner Reichthumben mit dem Abgrund meiner Armuth: Thun mir völlig anwenden die Verdiensten deines Lebens und Todts, heilige mein Leib und Seel, alle Gedanken, alle meine Wort und Werk, und mache, das ich lebe ein ganz Göttliches Leben, begehre dich in mir auff ein hohe Weiß, und werde hieraus mit Freunden erfüllet, das du deine Verdien:

dien
ner

Welc
nung
HE
wie
größ
wie
dan
Her

Ein

S

du
ich
alle
De
wa
mie
zu
gan
zu
me
El

diensten in mir kräftig, und deine Peinen nützlich machest.

Verharre alsdann in Begehrung der Sach, welcher du bedürftig bist, mit gewisser Hoffnung dich darauff verlassend, das du dich dem Herren, desto angenehmer machen werdest, wie mehr und grössere Ding du von ihm mit grösserer Zuversicht zu seiner Ehr und Glorj, wie auch zu deinem Heyl begehren werdest, dann dieses ist die Zeit der Frölichkeit, seiner Herrlichkeit und Freygebigkeit.

Ein andere Bitt oder Begehren.

D Liebreichster Jesu! der du bist im Mitten meines Herzens, du weisst, was mir abgehet! Und das ich ohne dir nichts vermag, mit dir aber alles; Du siehest, das sich in mir kein Demuth, Lieb, und Buß befinde, und was massen ich so schwach seye, das ich mich von der geringsten Gelegenheit zum Fall stürzen lasse, und aus mir ganz keine Kräfte habe, ohne dir auffzustehen. O liebes und Göttliches Zihl meiner Liebe! lasse dich durch mein Elend bewegen, un überhebe meine außserste

erste Nothwendigkeiten ; Ergieße
 durch das Eingeben in mein Seel deine
 Wohlthaten , gib mir ein tieffe De-
 muth , und wahre Erkandtnus meis-
 ner Nichtigkeit , ein grosse Reinigkeit
 des Herzens , die Gaab , damit ich dich
 auß ganzem meinem Herzen , mein
 Gemüth völlig neige zu deinem Heil-
 ligen und des Anbettens würdigen
 Willen , die Stärke und Beständig-
 keit alle meine böse Gewohnheiten zu
 überwinden , und vor das Erste , diese
 und diese N. vor allen gib mir die Nach-
 lassung meiner Sünden , und die Snad
 künfftig keine mehr zu begehen , und
 ein vollkommene Verachtung aller er-
 schaffenen Dingen ; also zwar , das ich
 nichts liebe , als dich allein ; Gib mir
 die innerliche Stärke welche mich zau-
 me und inhalte , damit ich in die Ver-
 willigung der Laster niemahlen hinge-
 rissen werde : Gib mir auch die Be-
 scheidenheit und nothwendige Weis-
 heit mein Ambt wohl zu verrichten ,
 und über alles die Gedult alles deinet-
 willen zu übertragen , was mir immer
 vorkommen wird : Stärke mich O du
 des

des
 ner
 En
 gib
 anz
 her
 wer
 hof
 bist
 ner
 har

C
 so h
 eken
 mac
 auf
 scha
 Ge
 anle
 sagt
 die
 sein
 verg
 kom
 G
 ren
 rich
 über

des Unbettens würdiger Jesu, in meinem guten Vorhaben, und heiligen Entschliessungen in deinem Dienst, und gib mir die Gnad, endlich alles wohl anzufangen / dann alles was ich bis hero gewürdt habe, ist nichts; Du weißt, daß ich dieses alles von dir verhoffe, und, daß du alleinig derjenige bist, der du mir solches vermittelst deiner Gnad geben kannst, und daß ich verharren könne bis an das End.

Schreite hernach fort zu den Erzeugungen so häfftig brennender Lieb, als du sie erwerben kannst, damit du deinen lieblichen Seeligmacher mit der Ansprach auffhalten, ihm auch auf diese Weiß gefallen, und ein Freud verschaffen mögest; Gleich darauß wird sich die Seel vor ihm ruhig verhalten, ihn gleichsam ansehend, und anhörend, dann dazumahl sagt er absonderlich, und redet dem Herzen die Wort des Lebens, alsdann in der Süße seiner Gegenwart, in Anschauung seiner unvergleichlichen Schönheit, unendlicher Vollkommenheiten des Leibs, der Seelen und Gottheit, wird die Seel ein wenig verharren in tieffer Ruhe, kein anders Werk verrichtend als der süß und stillen Verwunderung über die vortreffliche Beschaffenheiten, die

ſie dazumahl beſiſet. Hernach wird ſie ſich begeben zu der Liebe und des Wolgefallens ganz erſtaunet wegen Gröſſe der Freuden / wegen ſo vielen Vollkommenheiten und Wunderthaten, welche in ihm ſeynd und erſcheinen, deren Erzählung ſie auff diſe Weiße anſtellen kan.

Ich bekenne O mein Gott, mein einzige Güte, daß du ſeyeſt unendlich, ewig / unermäßlich, und ganz vollkommen. Ich erfreue mich ob der Unendlichkeit dergleichen Vollkommenheiten, alldieweil ſie dein ſeynd, und ich beluſtige mich darüber tauſendmahl mehr / als wann ſie mein eigenthumbliches Gut wären; O wie erfreu ich mich darüber, daß dir ſolche niemand in der Welt benehmen kan, noch im geringſten vermindern! lebe demnach ewig glücklich, vollkommen und unendlich in deiner Gröſſe, ſüßer IESU, mein Lieb, und mein Gott: O wie schön biſt du! wie gut, und barmherzig! wie werde ich dich loben, O mein Gott! lehre mich die Weiße ſolches wohl zu verrichten.

Bren:

W

W

getr

und

glück

cher

bitt

ich

tige

Hie

ſie

dem

nich

ged

dir

St

also

ſter

ſigu

W

W

W

W

W

W

Brennende Liebs- Begirden.

Gesu mein Seeligmacher! durch die unendliche Güte, welche dich angetrieben, auff die Erd herabzusteigen, und alle Menschen von der ewigen Unglückseligkeit heraus zu reissen, zu welcher sie die Sünd verbannet hat, ich bitte dich demüthiglich, mache, daß ich meinem Herzen empfinde die gewaltige Wirkung deiner Liebe, und ihr Hitz verzehre mein Seel also, auff daß sie alles was irrdisch ist verachtend gegen dem Himmel allzeit aufgerichtet werde, nichts betrachte als dich, nichts als dich gedencke, nach nichts seuffte als nach dir; Daß gleich wie du mir zu lieb am Stamm des Creuzes gestorben bist, also auch ich mit eben dieser Lieb in dir sterbe, auff daß ich ewig lebe in Besizung deiner Glory.

Nochschätzung.

GOTT! GOTT meines Herzens,
und HERR meiner Seelen, der
du

du verdienst wegen deiner unendlichen Vollkommenheiten, und unschätzbaren Gnaden, die du mir immerdar erweistest, daß du allen vorgesetzt, und über alle Creaturen geliebet werdest; Ich bezeuge öffentlich vor allen Geschöpfen der ganzen Welt, daß ich dich erkenne für das einzige Zihl meines Herzens, und aller meiner Anmuthungen, dich vorziehend allem dem, was in der Welt gefunden wird, und mir selbst, und allen Gütern des Leibs und der Seelen, welche ich besitze: Weil diese alle weniger seynd, als daß sie meinen Vorsatz dich zu lieben, und dir auch mit Nachtheil der Ehr, und meines Lebens zu dienen, schwächen könnten, öffentlich bezeugend, daß ich dir ein unzertrennliche Treue halten, und mich von dir niemahl absondern werde.

Ergebung seiner in Göttlichen Willen.

D Herr und mein Gott! ich thue mich gänzlich dir übergeben, halte

te

te n
bet
dein
ger
wü
mie
dich
mie
ode
es i
mie
Bo

trau
zu
Geg
sond
ner
betu
und
ein
dor
mö
Zur

Zeit

te mit Freuden für giltig, umbfange, bette an, und verehere demüthig allen deinen Willen, und die allerweifeste, gerechteste, und des Vereherens höchst-würdige Anordnungen, die du über mich verordnest / mit tieffer Demuth dich bittend, daß alles, was du mit mir beschloffen, entweder für die Zeit, oder für die Ewigkeit, auff was Weiß es immer seyn mag, in mir, und durch mich mit allerhöchster und möglichster Vollkommenheit erfüllet werde.

Nach diesem erwecke die Hoffnung, vertrauend, es werde geschehen, daß dir Gott zu Hülf kommen, dich führen, mit seiner Gegenwart unablässig verwachten, ein absonderliche Sorg tragen, deines Leibs, deiner Seelen, und alles dessen, was dich anberrifft, dir die Gnad wohl zu sterben erzeigen, und im Himmel mit seiner Barmherzigkeit ein Ort verleyhen werde, damit du ihn all dort sehen, verehere, anbetten, und lieben mögest in Ewigkeit und mit einer Lieb-vollen Zuversicht sprich:

Ich hoffe, daß dieses scheinende und glanzkündende Angesicht nicht allzeit wird verdeckt seyn; Ich hoffe, diese
Gött.

Göttliche und unendliche Schönheit wird nicht immerdar unter dem Vorhang bleiben, sondern daß ich sie nach zertribenen Finsternissen, die mir selbige anjeho entziehen, sichtbarlich mit meinen Augen ansehen werde, welche sie sehen werden, wie es an ihm selbst ist:

Am Tage der Heiligen Communion mache absonderliche gute Entschliessungen, erfülle sie im Werk, und befeisse dich, daß dir ein jede Communion die Kräfte ertheile, über ein Laster oder Unvollkommenheit zu triumphieren.

Hernach thue herfür nehmen ein Gebett von der Gottes Gebährerin von deinem Schutzengel, und Patron, ihr Hülf anrufend, damit du Gott dancken mögest, sie auch bittend, daß sie ihm an statt deiner Dank sagen wollen.

Gebett.

Zu der Gottes Gebährerin.

D Glorwürdige Jungfrau! du Mutter meines Seeligmachers und
 Ere

Er
 von
 Gn
 lich
 tigk
 Bo
 lign
 fan
 Her
 ford
 dich
 fest
 für
 Her
 für
 G
 mei
 fall
 wie
 ligt
 ter!
 dige
 Da
 mir
 gend
 sten
 durc

Erlösers erbarme dich meiner, der ich
 von mir selbst unwürdig bin, einia
 Gnad zu erwerben; O höchst vortreff-
 liche Liiien der allerheiligsten Dreyfal-
 tigkeit! bitte für mich, damit durch dein
 Vorbitt deinen Sohn, meinen See-
 ligmacher mit vollkommener Lieb um-
 fange, und ein Seel werde nach seinem
 Herzen. O Seelige Geister, und du
 forderst, O Heiliger Schutz: Engel,
 dich bitte ich demüthig, daß du mir helf-
 fest, meinem HErrn Dank zu sagen
 für die Wolthat, welche ich auß seiner
 Heimsuchung empfangen hab, bittet
 für mich, O ihr Heiligen und Heilige
 Gottes, auff daß ich vermittelst eurer
 meinem HErrn und Gott allein ge-
 falle, ihn allhier auff Erden lobe, gleich
 wie ihr in dem Himmel. O Allerhei-
 ligste Jungfrau, mein Allerliebste Mut-
 ter! dich bitte ich, du wollest dich wür-
 digen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit
 Dank zu sagen für die Ehr, welche sie
 mir erweisen, in mein Seel herabstei-
 gend, dancke für mich deinem allerlieb-
 sten Sohn / und bitte ihn inständig
 durch die Lieb deiner, daß er mir jenes
 er:

erzeige, dir zu lieb, was ich von ihm begehret hab, und in allen Tügen meines Lebens begehren werde, das ist, daß ich ihm getreu seye, und dich verehere bis auff die letzte Stund.

Beschluß.

Nachdem du den HErrn also wirst angebetet haben, weil die Gestalten glaubwürdig werden verzehret seyn, und folglich er durch die Leibliche Gegenwart in dir zu seyn, wie er vorhero ware, auffhören wird, wirst du ihn, da die Gestalten noch seyn, also bitten, daß er nicht weiche.

Bleibe mit mir, O liebreicher JEsu, und völliges Gut meiner Seelen, verbleibe, und lasse mich hier nicht allein, dann was werde ich thun ohne dir? was werde ich machen in der Abwesenheit meiner Sonnen? werde ich dann leben in der Finsternuß? wie wird es umb mich stehen in Abwesenheit des Arzts? werde ich nicht mit Krankheiten überfallen werden? werde ich nicht seuffzen, und meine Täg zubringen in Traurigkeit? weil du aber ent-

schloß

schl
che
fan
W
an
sch
ich
fan
ner
Dess
nun
eine

Na
jeder
wer
heit
gen
für
und
holte
es w
darg
unge
durch
Mey

geschlossen bist leiblich von mir abzuweichen, und die Sach nicht anderst seyn kan, untergib ich mich deinem heiligen Willen, und nehme dise Absönderung an, ob sie mir schon höchst bitter, und schwärer ist, als der Todt selbst. Aber ich bitte dich hinwiderumb, so vil ich kan / daß du bey mir verbleibest mit deiner Gnad und Liebe; Ich werde unter dessen im Verlangen und in der Hoffnung leben, und dein Zurückkunft in einer heiligen Ungedult erwarten.

Die nachfolgende Gebetter können bis auff Nachmittag, und die übrige Zeit nach eines jeden Weil, und Gelegenheit verschoben werden.

Nachmittag oder Abends, nach Gelegenheit der Zeit, wird es möglich seyn die Übungen des Glaubens und der Dancksagungen für die empfangene Gnad oft zu erwecken / und dises kan geschehen durch oft widerholte Erhebungen des Gemüths zu Gott, es wird auch nicht nothwendig seyn, das man darzu knye, und sich von seinen Beschäftigungen entziehe, welche doch disen Tag hindurch heilig seyn müssen, wenigstens durch die Meynung, wañ es anders nicht geschehen kan:

I

Er.

Erweisung des Glaubens.

Also verhalt sich die Sach gänzlich: Ich glaube kräftig das ich ihn empfangen hab, das er disen Morgen meinwegem auff die Erd herab gestigen, und sein allerheiligster Leib, das Wunder: Werk der Schönheit, sein allerheiligste Seel, das aus allen höchst vollkommene Werk der Händen Gottes, mit sambt seiner Gottheit in mich warhafftig eingangen seye, und ob ich schon weiß, O mein Seeligmacher! das du leiblich in mir nicht mehr sehest, nichts destoweniger glaube ich, das du als mein GOTT durch die Macht und Weesenheit in mir wohnest: Derowegen bette ich dich an, verehere dich, glorificire dich, erkenne dich als einen rechtmässigen Monarchen der ganzen Welt, erweise dir die höchste Anbettung, und biege die Knye vor deiner Göttlichen Majestät.

Dancfsagung.

Mein Gott! ich dancke dir,
für

für
un
da
No
die
ich
all
bis
na
ent
Se
zei
zu
M
G
aus
ba
son
Hi
du
Be
sals
öff
sen
ber
vor
fun

für diese unschätzbare Gutthat, ich bitte, und bitte abermahl die seligen Geister, das sie dir an statt meiner Dank sagen. Ach HErr! wie groß ist mein Schuldigkeit dich zu lieben? dahero verlange ich nichts auffer dir zu besitzen, der du allein die Güte, Ruhe, und der Trost bist meiner Seelen: O GOTT ziehe mich nach dir, damit ich dich liebe, und entzündte mich mit diesem brennenden Feuer deiner Liebe, in welchem ich jederzeit verlange verzehret und vernichtet zu werden! O höchst wunderbarliche Macht, Weisheit und Güte meines GOTTes und HErrn! O das ich könnte aus einem jeden Geschöpff ein Seel erbauen, und aus einer jeden Seel absonderlich aber aus meiner, dir ein Himmlisches Reich verfertigen, indem du mit Freuden wohnen könntest, zur Vergeltung der Schmerzen und Trübsalen, die du für mich ausgestanden! eröffne mir, ich bitte dich, die unermäßene Schatz deiner GOTTheit, und verberge mich innerhalb dir, damit ich von denen Menschen niemahlen gefunden werde.

Aufopfferung.

D Mein Gott! dir opffere ich an statt der Dancksagung für die höchste Snad, die du mir diesen Morgen erwisen hast, alles Gutes und Werck der Tugenden, welche heut in der ganzen Welt würcklich verrichtet, und noch werden verrichtet werden; Dir opffere ich alles auf, was ich thun/ und was ich mein ganzes Leben hindurch übertragen werde, absonderlich aber an diesem Tag opffere ich dir den Sig meines Zorns; (oder eines anderen Lasters, nachdem du es ihm versprechen wirst) Würcke aber jenes barmherzig und auff das herrlichste, warumb du in mich kommen bist; Heilige mein Leib und Seel, mache, das ich ein ganz Göttliches Leben führe, und damit es an mir erscheine, das ich dich empfangen hab, lasse auch deinen Weeg zu mir nicht vergeblich seyn.

Dise Übungen kanst du immerdar bis zur nächstkünftigen Communion verneuern, auff diese

dise
den
L
cke, d
Zeug
so be
wäh
müß
tes in
cran
Das
mun
Chri
bemi
und
Ged
dami
dem
Men
sehen
tiste
End
dise
mit
die
Gna
vollk
Pati
des

G
Sac

dise Weiß die immerwährende Gedächtnus der Gegenwart Christi erhaltend.

Dann gleichwie der Dürfftige und Krancke, dessen wir ob gedacht, die auffer ordentliche Zeugnissen der Gelimpfflichkeit seines Königs so bald nicht vergessen, sondern sie in immerwährender Gedächtnus erhalten wurde: Also müssen auch wir die Gütigkeiten unsers Gottes in dem heiligen Hochwürdigen Altars Sacrament ohne Unterlaß vor Augen haben. Das anderte, welches uns nach der Communion zu verrichten obliget, ist, das wir Christo vollkommenlich nachzufolgen uns bemühen, damit all unsere Gedanken Wort und Werck eine Gleichnus anzeigen mit den Gedanken, Worten und Wercken Christi, damit der Himmlische Vatter auß unsern mit dem Leben Christi, welches er unter denen Menschen geführet, gleichförmigen Leben ersehen könne, wie er in uns auff das lebhafteste entworffen seye: Danu zu disem Zihl und End thut sich Christus der Herr mit uns in disem Göttlichen Sacrament vereinigen, damit er uns alle seine Tugenden eindrucken, die so wohl heiligmachende als würckliche Gnad zu schencken, damit gleichwie er die vollkommeste und wesentliche Bildnus des Vatters ist, also auch wir mit Zihl und Maasß des Sohns Ebenbilder wurden.

Gelobt seye allzeit das allerheiligste
Sacrament. I 3 Lita

Litaneen

Von der Tod. Angst Christi.

Herr erbarm dich unser.
Christe erbarm dich unser.
Herr erbarm dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel erbarm
 dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, er-
 barm dich unser.
Gott Heil. Geist/erbarm dich unser.
H. Dreyfaltigkeit, ein einiger **G**ott,
 erbarm dich unser.
Jesu um dreßsig Silberling verkaufft,
 und mit dem Kuß von Juda verra-
 then, erbarm dich unser.
Jesu in der blutigen Angst auf dem
 Oelberg von dem Engel gestär-
 cket,
Jesu wie ein Ubelthäter gefangen
 und gebunden,
Jesu von dem Hohenpriester Han-
 na mit Säusten geschlagen,

Erbarm dich unser.
H

Jesus im Haus Caiphä drey mal
von Petro verlaugnet,

Jesus von dem Pilato fälschlich an-
geklagt,

Jesus von Herode im weissen Kleid
verspottet,

Jesus mit Geißeln erbärmlich zer-
fleischet,

Jesus mit Speichlen verspöhen, und
mit Dörnern gecrönet,

Jesus zum schmerzlichen Todt des
Creuzes verurtheilet,

Jesus mit den schwären Last des
Creuzes unmenschlich geschleift,

Jesus mitten unter den Mördern ge-
creuziget,

Jesus mit geneigtem Haupt in bitt-
rer Tod. Angst für uns am Creuz
gestorben.

Jesus sey uns gnädig, verschone unser,
O Herr.

Jesus sey uns gnädig, erhöre uns, O
Herr.

Von Krieg und Hunger, Pest und allen
Ubel, erlöse uns O Herr.

Von Sünden und dem ewigen Tod, er-
löse uns O Herr.

Durch dein bitteres leyden und schmerzliche Todt. Angst, erlöse uns, O HErr
 Durch die sieben klägliche Wort am
 Creutz, erlöse uns O HErr.

Durch deine heilige Blutfließende fünff
 Wunden, erlöse uns, O HErr.

Wir arme Sünder, bitten dich erhö-
 re uns.

Daß du die Gedächtnuß deines Heil.
 Leyden und Sterben in unsern Her-
 zen allzeit erhalten wollest, erhö-
 re uns O HErr.

Daß du uns wahre Buß, und ein glück-
 seliges End verleyhen wollest, erhö-
 re uns O HErr.

Daß du alle gegenwärtige und abwe-
 sende Mitglieder diser Bruderschaft
 in deiner Gnad erhalten wollest, er-
 höre uns/ O HErr.

Daß du allen Abgestorbenen Brüdern
 und Schwestern diser Bruderschaft
 die ewige Ruhe verleyhen wollest, er-
 höre uns, O HErr.

O du Sohn Gottes, wir bitten dich
 erhöre uns.

O du Lamb Gottes, der du hinnimst
 die Sünd der Welt, verschone uns,
 O HErr. D

O du Lamb Gottes, der du hinnimst
die Sünd der Welt, erhöre uns, O
HErr.

O du Lamb Gottes, der du hinnimst
die Sünd der Welt, erbarm dich un-
ser, O HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

HErr erbarme dich unser.

Christe erbarm dich unser.

Vatter unser, 2c.

v. Christus ist für uns gehorsamb ge-
wesen bis in den Todt.

r. In den Todt des Creuzes.

v. HErr sey eingedenck deiner Bruder-
schaft.

r. Die du zur Gedächtnuß deines heili-
gen Leyden und Sterbens versamb-
let hast.

Täg: Zeiten.

Von der unbefleckten Empfäng-
nuß Maria.

Zur Metten.

GHr meine Lesthen öffnet euch,
Zu loben und zu preisen/

Maria die so gnadenreich,
Wollen wir Ehr beweisen.

Lobgesang.

D Königin der ganzen Welt,
Im Himmel und auf Erden,
Vor allen Jungfrauen auserwählt,
Hilff, daß wir selig werden,
Mit allen Gnaden bist erfüllt,
Und scheimest uns von feren,
Ganz Gnadenreich, ganz süß und mild,
Als wie der Morgensteren.
Von Ewigkeit bist auserwählt,
Zu solchen hohen Ehren,
Der erschaffen hat die ganze Welt,
Den soltest du gebären,
Von Adams Sünd bist du befreyt,
Der Erbsünd weit entgangen,
Ganz heilig und gebenedeyt,
In Mutter-Leib empfangen.

Gebett.

D Seeligste Jungfrau Maria, eine
Königin der Himmeln, eine Mut-
ter unsers lieben Herrn Jesu Christi,
eine Herrscherin der ganzen Welt / die
du niemand verwirffest, siehe mich an
mit deinen barmherzigen Augen und
erlange mir bey deinem höchst-geliebten
Sohn

Sohn, den du eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch dein heilige Empfängnis, die ich jezund so herzlich und innmüthig verehere, im künfftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge. Durch deinen eingebornen Sohn, unsern lieben HErrn Iesum Christum. der mit Gott dem Vatter, und dem H. Geist, gleicher Gott, lebet und regieret in alle Ewigkeit, Amen.

v. O unser liebe Frau, erhöre mein Gebett.

r. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

v. Laß uns Gott benedenen:

Der barmherzige Gott verlenhe allen Christglaubigen Seelen die ewige Ruhe, Amen.

Zu der Prim-

Ihr meine Leffzen eröffnet euch, zu loben und zu preisen,
Maria, dir so gnadenreich, wollen wir Ehr beweisen.

Lobgesang.

S Weiße Jungfrau unberührt,

Ein

ne
ut-
ti,
die
an
nd
ren
hn

Ein Säul und Tisch des Herren
 Mit sieben Säulen wohl geziert,
 Erhöcht zu grossen Ehren.
 Kein Mackel man an dir nicht find,
 Von Gott bist auserkoren,
 Gang heilig und ohn alle Sünde,
 Eh du auf die Welt gebohren.
 Die Himmels-Port bist du genandt,
 Ein Mutter bist uns geben.
 Der Stern Jacob wohl bekandt,
 Der Engel Frost und Leben. (Herr,
 Schrecklich dem Feind, wie ein Kriegs-
 Laß uns kein Schaden leyden /
 Was diesem ungestümmen Meer,
 Fähr uns ans G'Stad mit Freuden.

Gebett.

O seeligste Jungfrau Maria, ic. wie
 vorhero.

Zu der Terz.

Ihr meine Leffzen öffnet euch, zu loben
 und zu preisen,
 Maria, die so gnadenreich, wollen
 wir Ehr beweisen.

Lobgesang.

Truhen des Bunds Salomons Thron,
 Der friedsam Regenbogen,
 Der brennend Busch, Staab Arons,
 Sey uns mit Gnad bewogen.

O Maria dich grüssen wir,
 Du Fell des Bedeonis,
 Des Heylands wohl verschlossene Thür,
 Du Hönig-Flad Samsonis.
 Billich gebührt es Gottes Sohn,
 Ein solche Mutter zu haben,
 Gezieret mit der Jungfrau-Cron,
 Und Engelischen Gaben
 Ohn alle Mackel soll sie seyn,
 Auch gar von der Erbsünde,
 Gleich wie der klare Sonnen-Schein,
 In Mutter Leib befünde.

Gebet.

O seelige Jungfrau Maria, ic. wie vorhero.

Zu der Sept.

Ihr meine Leffgen öffnet euch, zu loben
 und zu preisen,
 Maria, die so gnadenreich, wollen
 wir Ehr beweisen.

Lobgesang.

O In Mutter und Jungfrau zugleich,
 Gottes Tempel darneben,
 Der Engel Freud im Himmelreich,
 Ganz rein und keusch im Leben.
 Gedultig, wie ein Palmen-Baum,
 In aller Tugend Arte.

Ein

Ein Erd von Gott gebenedeyt,
 Darinn man nichts Böß finde,
 Wie geistlich Gut gar hoch befreyt,
 Von der Vor. Eltern Sünde.
 Die Stadt Gottes wirst du genennt,
 Mit Gnaden reich begossen,
 Die Porte gegen Orient,
 Im Tempel wohl verschlossen.

Gebet.

O seeligste Jungfrau Maria, ic. wie
 vorhero.

Zu der Non.

Ihr meine Leffgen öffnet euch, zu loben
 und zu preisen,
 Maria, die so gnadenreich, wollen
 wir Ehr beweisen.

Lobgesang.

Ach sey gegrüst du schöne Stadt,
 Da Schutz und Schirm zu finden,
 Du Davids Ehurn, der Waffen hat /
 Den Feind zu überwinden.
 In Mutter Leib wardest geziert,
 Uns alle zu erretten,
 Mit Gottes Lieb ganz angerührt,
 Den Drachen hast zertreten.
 Du starcke Judith steh uns bey,
 Wir seynd gar sehr verstricket,

Abia

Abisai mach uns auch frey /
 Den David hast erquicket.
 Rachel des Josephs Mutter war,
 Der Egypten bereicher,
 Maria aber uns gebahr,
 Der die ganze Welt erleuchtet.

Gebet.

O seligste Jungfrau Maria, ic. wie
 vorhero.

Zu der Vesper.

Ihr meine Lefzen öffnet euch, zu loben
 und zu preisen,
 Maria, dir so gnadenreich, wollen
 wir Ehr beweisen.

Lobgesang.

Wie ich sey begrüßt du Sonnen: Uhr,
 Welche zuruck gegangen,
 Zehen Stund wider die Natur,
 Da Gottes Sohn empfangen.
 Der allerhöchst von seinem Reich,
 Hat sich herunter gelassen,
 Damit der Mensch den Engeln gleich;
 Erhöcht werd über die Massen.
 Als wie die klare Sohn aufgeht,
 Ist Maria aufgangen,
 Und wie die schöne Morgen: Röth;
 Da sie ohn Sünd empfangen,
 Ein Hilg unter den Dörnen steht,

Und

Und leuchtet wie der Mone,
 Siehe wie Maria den Drachen tritt,
 Daß Gott der Welt verschone.

Gebett.

O seeligste Jungfrau Maria, ic. wie
 vorhero.

Zu der Complet.

Ihr meine Leffzen öffnet euch, zu loben
 und zu preilen,
 Maria, die so gnadenreich, wollen wir
 Ehr beweisen.

Lobgesang.

Wie grünst so schön du dürre Ruth,
 Da du hast Gott versöhnet,
 Maria wie war dir zu Muth /
 Da du von Gott gecrönet.
 Erhebt über die Engel - Schaar,
 Ganz rein und unberühret,
 Wie scheinst du vor Gott so klar,
 Ganz Königlich gezieret,
 Der Meers - Stern bist du genannt,
 Ein grosser Trost der Armen,
 Den Schwimmenden ein sicher Land,
 Deren wollst dich erbarmen,
 Du bist die sicher Himmels - Port,
 Niemand wirst du verschmähen:
 Maria hilf uns an das Orth,

Da

Da wir Gott mögen sehen.

Gebett.

O seeligste Jungfrau Maria, zc. wie
vorhero.

Beschluß.

O Ir heilige Jungfrau opffern wir,
Die Tagzeiten zu Ehren.
Deine Diener fliehen zu dir,
Du wollst sie auch erhören,
Wann mit uns ringt der bitter Todt,
Laß uns dann nicht verderben.
Hilff, daß wir in der letzten Noth,
Das Himmelreich erwerben.

Gebett.

O GOTT, der du durch der Heil.
Jungfrauen Maria allerreineste
Empfängnus deinen lieben Sohn eine
würdige Wohnung bereit hast, wir
bitten dich, daß wie du durch Vorsehung
ihres lieben Sohns bitterm Lebdens und
Sterbens sie geheiliget hast, also auch
wir durch ihre heilige Fürbitt, ganz
rein und unschuldig zu dir einmahl kom-
men mögen. Durch unsern lieben Herrn
Iesum Christum, deinen einigen
Sohn, welcher mit dir, O himmlischer
Vater.

K

Vater.

Vatter, sambt dem H. Geist, gleicher
Gott lebet und regieret in alle Ewig-
keit, Amen.

Litaney zu unser lieben Frauen.

Herr erbarme dich unser.
Christe erbarm dich unser.
Herr erbarm dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarm dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarm zc.
Gott H Geist, erbarm dich unser.
H. Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarm:
H. MARIA, bitt für uns.
Heilige Gottes Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der Göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter /
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,

Bitt für uns.

Du

Du mächte Jungfrau,
 Du sanftmüthige Jungfrau,
 Du getreue Jungfrau,
 Du Spiegel der Gerechtigkeit,
 Du Sitz der Weisheit,
 Du Ursach unsers Heyls,
 Du geistliches Gefäß,
 Du ehrwürdiges Gefäß,
 Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
 Du geistliche Rosen,
 Du Thurn Davids,
 Du helfenbeinener Thurn,
 Du guldenes Haus,
 Du Urch des Bunds,
 Du Himmels porten,
 Du Morgenstern,
 Du Heyl der Krancken,
 Du Zuflucht der Sünder,
 Du Trösterin der Betrübten,
 Du Helfferin der Christen,
 Du Königin der Engel,
 Du Königin der Patriarchen,
 Du Königin der Propheten,
 Du Königin der Apostel,
 Du Königin der Martyrer,
 Du Königin der Beichtiger,
 Du Königin der Jungfrauen,
 Du Königin aller Heiligen,
 O du Lamb Gottes, welches du hinnimst die
 Sünd der Welt, verschone uns O Herr.
 O du Lamb Gottes, welches du hinnimst die
 Sünd

Bitt für uns.

Bitt für uns.

Sünd der Welt, erhöre uns, O HErr
 O du Lamb Gottes, welches du hinnimmst die
 Sünd der Welt erbarm dich unser,
 O HErr.

Christe höre uns,
 Christe erhöre uns.

Vatter unser, Ave Maria.

Unter deinem Schutz und Schirm
 fliehen wir, O H. Gottes Gebäh-
 rerin, verschmähe nit unser Gebett in
 unsern Nöthen, sondern erlöse uns alle-
 zeit von aller gefährlichkeit.

O du Ehrenreiche und gebenedeyte
 Jungfrau, unser Frau, unser Mittlerin,
 unser Fürsprecherin, versöhne uns mit
 deinem Sohn, befigle uns deinen Sohn,
 fürstelle uns deinen Sohn.

⁊ Bitt für uns, O H. Gebährerin

⁊. Das wir der Verheissung Christi theil-
 hafftig werden.

Wir bitten dich, O HErr himmli-
 scher Vatter, gieß deine Gnad in
 unser Herzen, auff das wir, die da
 Christi deines Sohn Menschwerdung
 auf des Engels Verkündigung erkennet
 haben, durch sein Leyden und Creuz zu
 der herrlichen Auferstehung aebracht
 werden, durch denselben Christum un-
 sern

fern HErrn, Amen.

⁊ Bitt für uns, O seeliger Joseph.

R. Damit wir theilhaftig werden der Verheissungen Christi.

Wir bitten dich, O HErr JESU, das du uns durch die Verdienst des Bräutigambs deiner allerheiligsten Gebährerin des heiligen Joseph, geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kan, uns das selbige durch seine Fürbitt geschencket werde, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Durchtringendes Noth = Gebett zu M A R I A.

Es ist öfters probiert, das, die es 30. Tag, zu Ehren des bittern Leidens JESU und MARIE, mit Eifer, Vertrauen, und Andacht gebettet / ihrer Bitt gnädig gewähret und erhöret werden.

Heilige MARIA, du ewige Jungfrau der Jungfrauen, Mutter der Barmherzigkeit, Mutter der Gnaden, und Hoffnung aller verzweifelten Sünder! durch das Schwerdt des Schmerzens, so deine Seel durchtrungen, als dein eingehoener Sohns JESU Christi

Christus, unser HERR, die bittere
 Pein des Todts am Creuz gelitten:
 und durch jene kindliche Neigung, wel-
 che Ihn hat angetrieben, mit deinen
 Mütterlichen Schmerz ein Mitleyden
 zu haben, und zu sorgen, das er dich
 seinem geliebten Jünger S. Johanni
 fleissig thäte empfehlen, als einem
 wahren Erben der vollkommenen Liebe,
 welche Er gegen dir truge: Ich bitte
 dich, du wöllest auch Mitleyden haben,
 und zugleich Hülf und Trost bringen
 aller Angst, Kummer und Schwach-
 heit, der grossen Armuth, Pein Ver-
 druß, und allerley Nöthen, darinn
 ich mich steckend befinde. O gewisse
 Zuflucht der Armseeligen! O süßser
 Trost der Betrangten! O Mutter
 der Erbarmungen! Du mitlei-
 digste Trösterin aller Mißtröstigen,
 und bereitwilligste Erretterin der Wit-
 wen, und Weisen, in all ihren Nöthen:
 sehe doch an die betrühte Thränen mei-
 ner Einsamkeit und Jammers: und
 weil ich mich, meiner Sünden halber,
 überfallen sehe mit Widerwärtigkeit
 und Aengsten, so waiß ich kein andere

Zu:

Zuf
 all
 Mi
 dem
 dhn
 un
 fern
 Ich
 gen
 end
 bet
 dich
 te
 her
 fei
 de
 M
 de
 sic
 St
 an
 all
 Z
 G
 m
 n
 li

Zuflucht, als dich mein gnädige Frau,
 aller süßeste Jungfrau **MARIA**,
 Mutter unsers Herrn **Jesus Christi**,
 deme du gleichförmig und gleichsam
 ähnlich bist, ihm Ambt und Würden,
 unsere verderbte Menschheit zu verbes-
 sern, welches dir eigentlich zustehet.
 Ich bitte dich, du wollest nach deiner
 gewöhnlichen Güte und immerwähr-
 ender Barmherzigkeit / meinem Ge-
 bett Gehör geben; und das bitte ich
 dich/durch das Herz und innerliche Gü-
 te deines allerfreundlichsten und barm-
 herzigsten Sohns: durch die Süßig-
 keit, so Er eben zu jener Zeit empfan-
 de, als Er sich mit der menschlichen
 Natur verbunden hat, da Er mit sambt
 dem ewigen Vatter und heiligen Geist,
 sich berathschlaget, unser sterbliches
 Fleisch, umb unserer Seeligkeit willen,
 anzunehmen; und als dir darauf, O
 allerseelige Jungfrau! der Engel die
 Botschafft gebracht, und der heilige
 Geist dich überschattet, hat Er sich mit
 unser Sterblichkeit bedeckt, neun Mo-
 nath lang in den Banden deiner hei-
 ligen Seiten geruhet, wahrer Gott

und

R 4

und wahrer Mensch: Nach welcher ver-
 flossenen Zeit, durch mitwirkung des
 heiligen Geistes, aus dem gloriwü-
 digen und Königlichen Hof deines Jung-
 fräulichen Leibs hervor kommen, und
 diese Welt gnädialich besuchet: Durch
 die schwäre Angst / so selbiger dein lieb-
 ster Sohn, in seinen Göttlichen Her-
 zen empfunden, da Er auf dem Oel-
 berg den ewigen Vatter bate: Wann
 es möglich wäre, daß er möchte von
 dem Kelch seines Leydens befreuet wer-
 den: durch dieses dreynfache Gebett, wie
 auch durch deine betrübte Fuß-Stapf-
 fen, da du ihm weinend nachgefolgt,
 und in dem traurigen Schau: Spihl
 seines Leydens und Sterbens nimmer
 verlassen hast: durch alle Unehre,
 Schmach, schelten, verspotten, Ba-
 ckenstrich, Gespött / falsche Zeugnis-
 sen, und ungerechtes Urtheil, welches
 wider Ihn ergangen: durch jenen unge-
 nähten Rock, so durch das Glück des
 Spihls gewonnen; durch die Strick
 und Bände, Ruthen und Schläge:
 durch die heisse Zäher, welche Er vil-
 mahlen vergossen: durch die herunder
 fließ-

fließende Tropffen seines heiligen Blut:
 schwitzens: durch seine Gedult und de:
 müthiges still: schweigen: durch seine
 Forcht, Verdruß und Traurigkeit sei:
 nes Herzens: durch die Schand / wel:
 che Er hoch empfunden, als Er sich
 sahe, am Stammen des Creuzes, nack:
 end hangen in deiner Gegenwart, O
 betrühte Jungfrau! und des ganzen
 Volcks: durch sein Königliches Haupt:
 durch sein Göttliches Blut: durch
 sein zerbrochen Rohr: durch sein
 dörnere Cron: durch sein unleidentli:
 chen Durst: durch den rauhen und
 bittern Geschmack des mit Gall ver:
 mengten Essigs: durch das Speer, wel:
 ches Ihme seine heilige Seiten durch:
 stochen: durch das Wasser und Blut,
 so auß seinen Wunden geflossen, und
 uns zu lebendigen Quellen der Gnad
 und Barmherzigkeit worden: durch
 die Nägel, mit denen seine Hände und
 Füße durchbohret: durch die Empfeh:
 lung seiner lieben Seel, so Er seinem
 Allmächtigen Vatter gethan: durch
 seinen süßen Geist, den Er aufgeben,
 als er starck geschryen: Mein GOTT!

mein GOTT! warumb hast du mich
 verlassen? Und mit geneigtem Haupt
 sprach: Alles ist vollbracht: durch den
 Bruch des Fürhangs des Tempels,
 und der Steinen: durch die Finsternus
 der Sonnen undmonds: durch die
 Barmherzigkeit, die Er gegen dem
 guten Schächer bewisen: durch all
 sein Leyden und Creuz: durch seine
 Absteigung zur Vor: Höllen: durch
 die Freud, welche Er mit diser Heim-
 suchung, allen gerechten Seelen mit-
 getheilt: durch die Ehr und Herrlich-
 keit seiner gloriwürdigen Auferstehung:
 durch die liebe Erscheinungen, so er
 vierzig Tag lang gethan, dir, O hei-
 ligste Jungfrau! den Apostlen und
 andern erledigten Seelen: durch seine
 herrliche Himmelfahrt, da Er im An-
 sehen aller Aposteln gen Himmel ist
 aufgehoben: durch die Gnad des Trö-
 sters, des heiligen Geists, welche Er
 auf die Herzen seiner Jünger, in Ge-
 stalt feurriger Zungen außgossen, und/
 durch selbige, bis zu allen Enden der
 Welt herumb tragen lassen: durch den
 erschröcklichen letzten Gerichts: Tag,
 an

an dem Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und durch die ganze Welt durch das Feuer: durch all das Mitleiden, so du schmerzliche Mutter, mit Ihme auf diser Welt gehabt: durch die Süßigkeit seines anmüthigen küßens: durch die unaussprechliche Freud deiner Himmelfahrt, an welchem deinem grossen Tag du, in Gegenwart und Gesellschaft deines Göttlichen Sohns, in den Himmel aufgenommen, allwo du überhäuffet bist mit Freuden und ewigen Wohlüsten: Ich bitte dich auß demüthigste/ ja ich beschwäre dich vertreulich, durch alle und jede obberührte Stück, und durch die Göttliche Liebe der allerheiligsten Dreyfaltigkeit gegen dich, du wollest dermassen für mich sorgen, das mein Herz deren auch theilhaftig werde, und mich jezo in meinem bitten und flehen also erhören/ das du mir erhaltest, und gnädig widerfahren laßest, was ich nun von dir, mit aller möglichen Demuth und Andacht begehre.

Frage allhier der allerheiligst, und übergebenedentisten Jungfrauen MARIA deine Bitt vor.

Und gleichwie ich recht wohl wais, das dem allerliebster Sohn dich also ehret, das Er dir nichts könne abschlagen, so verschaffe, O mein aller süsseste Mutter! das ich leicht und hurtig, vollkommentlich und kräftig den Beystand deines heiligen Trosts empfinde, nach der Süffigkeit deines gütigsten Herzens und nach den Willen deines holdseligisten JESU, der da gern den Willen aller denen thut / die Ihn fürchten / und ein Wohlgefallen an Ihme und dir haben, [ihrem Gebett und Begirde ihres Herzens gemäß] und nach der grossen Noth, in der ich mich, vil Sachen belangend, stecken finde, und sonderlich in disem Stück, darin ich deinen H. Nahmen und die grosse Kraft seines Beystands anruffenemblich, damit du mir von deinem liebsten Sohn wollest erhalten eine veste Hoffnung und Liebe im Catholischen Glauben, ein wahre herzliche Reu und Laid über alle meine begangene

ne

ne Sünden, eine Quell der heiligen
 Zähern, eine unverfälschte, aufrichtige
 Beicht, eine würdige Buß und völlige
 Genugthuung, eine fleißige Acht und
 Wacht auf mich selbst in's künftige: eine
 wahre Liebe gegen **GOTT**, gegen dich,
 und meinen Nächsten: eine herrliche
 Nachfolgung der Schmerzen deines
 allerliebsten Sohns, und des Todts
 selbst, zu seiner und deiner Ehre,
 so es meinem **GOTT** und dir also gefäl-
 ig. Ich bitte auch umb eine grosse
 Gnad meinen Gelübden aufs vollkom-
 meste nachzukommen: umb eine heilige
 Abtödtung meines eignen Willens:
 umb ein guten, dir wohlgefälligen
 Handel und Wandel: umb die endliche
 Beharrlichkeit in guten Wercken, umb
 ein recht **GOTT**:liebendes und reumü-
 tiges Herz bis an mein End; und dar-
 auf einen seligen Tod, mit vollkom-
 menen Sinnen / freyer Sprach und
 gutem Verstand: und leblich umb das
 ewige Leben, in der Gesellschaft mei-
 ner lieben Eltern, Brüder und Schwe-
 stern, guter Freunden und Wohl-
 thätern, so wohl Lebendigen als Ab-
 ge,

gestorbenen. Amen. Vatter unser, 2c.
Gegrüßet seyest du Maria, 2c.

Litaney Von dem Heiligen Francisco von Sales.

Gerr erbarm dich unser.
Christe erbarme dich unser.
Herr erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme
dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt/erbarme
dich unser.
Gott Heil. Geist, erbarme dich unser.
Heil. Dreyfaltigkeit ein einiger **G**ott,
erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heilige **G**ottes Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen
Heiliger Francisce Salesi,
Du Bestirn der Savonschen Leh-
ren,

Bitt für uns.
Du

Du Apostel des Sabaliacenser Her-
 zogthums,
 Du unblutiger Martyrer,
 Du Unterweiser der Göttlichen Lie-
 be,
 Du glanzender Spiegel deren geist-
 lichen Vorstehern,
 Du allerliebster Vater der Armen,
 Du Lilien Englischer Reinigkeit,
 Du Vertilger der Keherischen Bos-
 heit,
 Du Ersezer der aufrichtigen An-
 dacht,
 Du unerschrockner Aussager der
 Wahrheit,
 Du Spiegel des lebhaftesten Glau-
 bens,
 Du süsse Regel der Gerechtigkeit,
 Du steiffer Anker der Hoffnung,
 Du Schlacht-Opffer der Göttlichen
 Liebe,
 Du Form der Schamhaftigkeit,
 Du Binnen der innerlichen Süsse,
 Du Brand-Opffer des Geists/
 Du Gestalt der Einfältigkeit,
 Du starcker Palm-Zweig in der Ver-
 suchung,

Bitt für uns.

Du

Du Balsam des Göttlichen Be-
ruchs.

Du Abgrund der Demuth,

Du Schuel der Gedult,

Du Tauben ohne Gall,

Du Sanftmüthigster unter allen
Menschen,

Du Gipffel der Betrachtung,

Du Inhalt der Vollkommenheit,

Du Bildnuß der ersten Unschuld,

Du sonderbahrer Verehrer der rei-
nen Empfängnuß,

Du innerlich von der H. H. Drey-
faltigkeit Gesalbter,

Du klares und wahres von der Glo-
ry des Secreuzigten hellglanken-
des Liecht,

Du im Betten mit feuriger Kugel
umgebener Andachts: Mann,

Du Wunderthäter diser Zeiten,

Du wunderbahrer Erwecker der
Todten,

Du Erleuchter der Blinden,

Du Gesundmacher und Arzt deren
Lahmen und Sichtbrüchigen,

Du Obsiger und Austreiber der höl-
lischen Geister!

Siehe für uns.

Du

Du Liebe der Völder,
 Du allerweisester Stifter der Maria:
 nischen Heimsuchung: Verehrung/
 O du Lamb Gottes, der du hinnimst
 die Sünd der Welt, verschone uns,
 O Herr.

O du Lamb Gottes, der du hinnimst
 die Sünd der Welt, erhöre uns, O
 Herr.

O du Lamb Gottes, der du hinnimst
 die Sünd der Welt, erbarm dich un-
 ser, O Herr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Herr erbarme dich unser.

Christe erbarm dich unser.

Herr erbarm dich unser.

Vatter unser, &c.

Antiphon.

Zu dir fliehen wir, O allersüßester
 Vatter, verschmähe nicht die Bitt dei-
 ner Diener, sondern komme uns in Eyle
 gütig zu Hülff.

v. Bitt für uns Heil. Francisce,

r. Auff das wir würdig werden der
 Verheiffung Christi.

℟

Ein

Ein andächtiges Gebett zu Unser
Lieben Frauen, des heiligen Francisci
von Sales / Bischoffen zu Genff, des dritten
Ordens St. Francisci von
Paula.

Ich grüsse dich, allersüßeste Jung-
frau Maria, Mutter Gottes,
und erwähle dich für meine allerliebste
Mutter, derowegen bitte ich dich, du
wollest mich für dein Kind auff- und
annehmen. Ich begehre auch keine
andere Mutter oder Liebhaberin zu ha-
ben, als dich. So tröste mich dann,
O mein gütige, holdseelige, und aller-
süßeste Mutter, in allen meinen so wohl
Geistlichen als zeitlichen Nengsten, Nö-
then und Anliegen. Seye ingedenck,
allerliebste Jungfrau, das du mein
Mutter bist, und ich dein Kind; du
überaus mächtig, ich aber ein arme,
elende, und schwache Creatur. Darumb
bitte ich dich mein allerliebste und gütig-
ste Mutter, du wollest mich in allen
meinen Weegen und Wercken, in allen
meinen Thun, und Lassen regieren, und
bei

beschützen. Dann ich bin Lender! ein überaus dürfftiger Bettler, der deiner H. Hülff und Schuzes höchlich vonnöthen hat. Wolan dann, allerheiligste Jungfrau, mein liebe Mutter, behüte meinen Leib und Seel vor allem Ubel und Gefahr und mache mich theilhaftig deiner Güter, und deiner Tugenden/ und insonderheit deiner heiligen Demuth, sündtreflichen Reimigkeit, und enffrigen Liebe. Sag mir nicht, O holdseelige Jungfrau, du kennest es nicht: dann dein geliebter Sohn hat dir allen Gewalt geben, so wohl in Himmel als auff Erden. Sage auch nicht, du seyest es nicht schuldig zu thun: dann du bist die allgemeine Mutter aller armseeligen Menschen, und auff eine besondere Weiß meine Mutter. Wann du es nicht köntest thun, so wolte ich dich entschuldigen, und sagen: Es ist wahr; sie ist zwar meine Mutter und liebet mich wie ihr Kind; aber sie ist arm, hat/ und kan nichts. Wann du meine Mutter nicht wärest, müste ich billich Gedult haben, und sprechen: Sie ist wohl reich gnug mir benzustehen; aber weil

sie mein Mutter nicht ist, so liebet sie
 mich nicht. Dieweil du nun, allersüf-
 feste Jungfrau, meine Mutter bist,
 und darneben sehr mächtig, wie vill,
 oder kan ich dich entschuldigen, wann
 du mich nicht tröstest, und mir deine
 Hülf und Beystand nicht leistest?
 Siehe meine Mutter, wie du gleichsam
 genöthiget wirst, mir benzufahlen, und
 meinem Begehren zu willfahren.
 Seye derowegen über alle Himmel er-
 höhet, und zu grösserer Ehr und Glory
 deines Sohns, nimm mich an für dein
 Kind, und sihe nicht auff meine Arm-
 seeligkeiten und Sünden. Erlöse mei-
 ne Seel und meinen Leib von allem
 Ubel, und verlenhe mir alle deine Tu-
 genden, fürnehmlich doch die Demuth.
 Gibe mir alle die Gütter, Gaaben,
 und Gnaden, welche da gefallen der
 Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Vatter,
 Sohn, und heiligen, Geist, Amen.

Zu der Gottes Gebährerin umb
 die Gnad wohl zu sterben.

D Seeligste Jungfrau Maria mein
 Frau! dich bitte ich durch alle die
 jenige

jenige Gnaden, welche dir der ewige
Vatter mitgetheilet, da er dich zu einer
Mutter deines Sohns gemacht, und
von aller Sünd aus genommen, da
du mir die Nachlassung meiner Misset-
thaten erwerbest, und am End meines
Lebens beystehest, wider die schädliche
Unläuff der Feinden, sie weit von mir
hinweg treibest, und mich wider sie
beschügest, Amen.

Ave Maria, 2c.

D Seelige Jungfrau Maria mein
Frau! herzlich bitte ich durch die
unendliche Ausgießung, durch welche
dich der H. Geist mit der Völle seiner
Liebe erfüllet hat, wann ich nahend
bey dem End meines Lebens seyn
werde, das du (die du ein Ausspen-
derin der Gnaden bist) in mein Seel
dein Süßigkeit ergießest, auff das mir
dardurch alle Bitterkeit höchst lieblich
werde, Amen.

Ave Maria, 2c.

D Seelige Jungfrau Maria mein
Frau! ich bitte dich durch das
Licht,

Recht, mit dem dich das ewige Wort
 umgeben hat, und durch die Glory,
 mit der es dich gekrönt, erleuchte
 mein Seel in der Stund meines Ab-
 sterbens durch die Wahrheiten des
 Glaubens / damit sie weder mit einem
 Fähler / noch mit der Unwissenheit ver-
 führet werde, Amen.

Ave Maria, 1c.

Mutter Gottes Brunn der Liebe,
 Heller Stern, und keusche Blum,
 Deine Gnad mir nicht verschiebe,
 Wann im Todt-Beth ich erstum̄:
 Mich alsdann von allen Seiten
 Mit dein Glanz und G'ruch begleitē.

Andächtige Schuß = Gebetter zu
 Gott dem Vatter.

D Allmächtiger Vatter! du Ab-
 grund der Barmherzigkeit und
 Güte! ach wer bin ich, O Herr! was
 hab ich verdient, das du die Augen dei-
 ner Vorsichtigkeit von Ewigkeit her auf
 mich gerichtet? das du mich geliebet,
 und dich gewürdiget hast mir dein
 Glory

Glory zu geben? wie auch, das ich von der Zeit an, von welcher dein Sohn in deiner Schooß ruhet, ebenfalls in deinem Herzen geruhet hab?

Grosser Gott! der du bist der Anfang und das End aller Dingen, ich will leben in der gänzlichen Ergebung deiner höchsten Großmacht, ich erkenne deine vollkommene Herrschaft, welche du hast in allen Creaturen / und deswegen komme ich dir die Huldigung abzulegen von allem dem, was ich bin, und was ich seyn soll durch dein Güte.

O Mein G O T T! lasse meine Bein von Schmerzen ausdorren, mein Angesicht von Traurigkeit verwirret, und das Herz mit Angst gepresset werden, damit du mich am jüngsten Tag, wie es mir gebühret, nicht zu Schanden machest.

Da man dir dienet, wird nichts verlohren, O mein Gott! es ist auch kein Arbeit dir zu dienen, als jenen allein, welche ihnen eitel ein Arbit einbilden, nicht zu schweres / dann in deinem Dienst ist die Arbeit selbst die Stell der Belohnung.

O großer Gott! der du das Innerste unserer Seelen durchsuchest, erleuchte uns mit so lebhaften Licht damit wir Schnur grad zu dir trachten, und vom Weeg nicht abweichen.

O Herr, der du uns Jesum für einen Meister und Lehrer fürsetzest, und befehleest ihn zu hören, mache, das sein Wort in uns würcke, und ertheile uns die Kräfte, das wir ihm folgen können.

Lasset uns Gott ergeben, O mein Seel, völlig und ohne Ausnehmung, lasset uns nit seyn wie die Knecht, welche die Rinden nicht den Baum geben, es loben dich das Herz, und meine Lefzen, O allerhöchster Gott! der Leib, die Sinn, und alle Kräfte meiner Seelen sollen nichts würcken, als allein für dich, mein Will seye nicht frey, als das er nach dir trachte, und nichts seye in mir, was dich nicht verehere.

Mein Gott und allerhöchster Herr! weil dein Allmacht mich dir auff das lieblichste verbindet durch die Höhe deiner allgemeinen Herrschafft, mein besondere Dürftigkeit aber dises, das ich dir

dir allein gehöre, noch nothwendiger macht, und das Band noch mehr zusammen knüpfet, so mache, das dein Lieb, und mein Dankbarkeit mich mit dir unzertrennlicher verknüpfet, als dein Macht, und meine Nothwendigkeiten.

Mein Gott und alles! ich werde ausser dir nichts mehr suchen, weil ich in dir alles suchen und finden kan. Dich lobe ich, O ewiger Vatter! das du einen so gütigen Erlöser gegeben hast, welcher, ob er schon der Heilige aller Heiligen ist, sich dannoch würdige die Sünder zu umbfangen. O grosser GOTT! der du unser Vatter bist, durchdringe unsere Herzen mit kindlicher Liebe, du, der du uns die Gelegenheit gibest dich zu lieben, thue uns auch die Bewögunen diser Lieb ertheilen, dann wann wir von den Gütern der Gnad beraubet, so seynd wir auch unfähig sie von dir zu begehren, können dich auch nicht lieben, ob wir sie schon empfangen haben, es sene dann, das du uns selbst den Lieb eingibest.

O mein Seel! wir wollen unsere Ur-

theile den Urtheilen unseres GOTTES unterwerffen / und sie anbetten , ob wir sie schon nicht erkennen , kräftig wohlten wir glauben , das er alles würcke zu unseren Nutzen ; Alles was uns begegnet , das lasset uns von seiner Hand mit Freuden annehmen , dann allzeit wird sie von der Barmherzigkeit ausgestreckt , so oft sie uns schläget in dieser Welt.

O gedultigster HERR ! der du mit Göttlicher Langmüthigkeit diese , die dich so oft beleidigen , erwartest , verleyhe mir annoch die Zeit Buß zu würcken , damit ich meine bey dir gemachte Schulden abzahle : Und weil ich nicht zu zahlen hab , brauche ich das Creutz , und opffere dir auff das Blut meines Erlösers , mit Beyhilff dessen hoffe ich , das ich mich durch dein Gnad von allen Schulden entladen werde.

O Allerliebster Vatter ! ich dancke dir wegen der Väterlichen Vorsichtigkeit , welche du gegen mir verübest ; Thue meiner Seelen eingeben das Verlangen dir zu dienen / gleichwie ein Sohn , weil du sorgfältig bist , das du
mir

mir vorstehest als ein Vatter; Mache,
daß ich künfftig auffer deiner nichts
verlange, was dir nicht gefallen kan,
und das ich nichts fürchte als die Be-
leydigungen deiner.

Sehr kräftiges Gebett.

Ein gewisse zeitlich- oder geist-
liche Gnad von GOTT zu er-
halten.

In unterschiedlichen fünff sieben- neun-
oder zehen- tägigen, zu was immer für einen
Heiligen angestellten Andachten, sehr
nützlich zu gebrauchen.

Alterheiligste Gottheit, die du durch
deine eigene Weesenheit alle und
jede Geschöpff durchtrinst. Ich
glaube kräftiglich, daß deine Unermeß-
lichkeit dich mir näherer gegenwärtig
mache, als ich mir selbst bin. Ich
glaube, daß du alles hörest, was mein
Hertz zu dir redet, und, daß dich nichts
abwendig machen kan, von der Auf-
merksamkeit gegen dem Gebett, so ich

zu dir aufgieße; ich bette dich an, in dem innersten meiner Seelen, allwo du wahrhaftig, und würcklich gegenwärtig bist, mit aller deiner Allmacht, und Freygebigkeit. Ich glaube, daß du unendlich mehrer Lust habest, mir Gutes zu thun, als ich habe, solches zu empfangen; du bist in meinem Herzen, und ich in deinem.

Soltest dann zugeben, O mein allerhöchstes Gut, daß ich arm seyn solle, mitten in deinen Reichthumen? daß ich Durst leyden solle, mitten in dem Brunnen des Leben? daß ich elendig seyn solle, in denen Armen der Glückseligkeit?

O mein ganz vollkommener, ganz gerechter, ganz Heiliger Gott! ich becheure, daß mein einziges Vorhaben ist, dir in allen, und allenthalben zu gefallen, und, daß ich nicht verlange, etwas von dir zu begehren, als was nach deinem heiligen Willen, und grösserer Ehr seye.

Wann dieses, um was ich dich bitte, deiner grössern Ehr, und meiner Seelen Hehl zu wider wäre, so begibe ich mich

mi
vo
mi
es
G
me
ne
fei
me
be
we
ba
ge
die
un
an
wi
ter
vo
ha
wo
fei
wo
re
de
du

mich deffen gänzlich von nun an , und von ganzen Herzen , unterwerffe ich mich einer abschlägigen Antwort. Was es dir aber gefällig ist , O mitlendigster Gott , verwerffe mich nicht , wegen meiner Verbrechen. Wann sich meiner Bitt etwas von menschlicher Eitelkeit einmischet , reinige solches , auf das mein aufrichtige Meynung mein Gebett würdig mache , von dir erhört zu werden.

Ich weiß gar wohl , das die Undankbarkeit , die Gnaden Fluß deiner Freygebigkeit , von uns abwende , und das die Erkandtnuß , der empfangenen , uns neue Gnaden zu wegen bringe. O unbefchränckte Gütigkeit ! seye in Ewigkeit gebenedeyt , vor alle Gutthaten , so ich von dir empfangen habe , von der ersten an , bis auf die letzte : ich halte solche allerhöchstens schätzbar , so wol wegen der größten Nothwendigkeit , da ich solche vonnöthen hatte , als wegen ihrer Vortreflichkeit ; wegen ihrer unzahlbaren , und immerwehrenden Menge ; und , weil ich siehe , wie du mich so vielen anderen vorziehest die deren

deren beraubet seynd; als auch dessentwegen, weilten mir solche Gnaden zugeeignet worden seynd, durch die Verdienst Jesu; und, weilten du mir solche gegeben, durch eine unglaubliche Begierd, mir dich selbst, in einer jedwedern auß denen Gaaben absonderlich mitzutheilen. Ich benedeye dich derentwegen, dancke dir von allen Kräfften meiner Seelen, und bitte die allerseeligste Jungfrau Maria / samt allen deinen Engeln, und Heiligen, auch insonderheit N. N. und dein Herz selbst, dich derentwegen in alle Ewigkeit zu benedeyen.

O gütiger Herr, der du der Allergütigste bist, auß allen Vätern, gegen denen Kindern; und der Alleroffenherzigste / und Gutthätigste auß allen / gegen deinen Freunden; ich bitte dich, erzeige mir deine freygebige Neigung eines guten Freunds, und wahren Vaters, und verleyhe mir deine Gnaden, neben deme, um was ich bitte . . . helffe mir in meiner Noth . . . ich bekenne, daß ich meiner Seits nicht verdient habe, daß du mich, als dein liebes Kind,
und

und treuen Freund halten soltest. Aber dieses zu ersetzen, opffere ich dir etwas auf, welches du niemahlen verschmähest, nemlich ein zerknirschetes Herz, und ein aufrichtige Bereuung, mit einem grossen Lend, daß ich jemahlen dem Kindlichen Gehorsam, und treuen Freundschaft, so ich dir zu leisten schuldig ware, zu wider gehandelt. Durch deine Barmherzigkeit, setze mich in die Zahl deiner Geliebten, und in das Ansehen, so sie bey dir haben: die- weil ich dich liebe über alles Gut, und weder zu leben begehre, als alleinig dir zu dienen; weder anders verlange, als dir zu gefallen, allerhöchster GOTT, der du deine Hochheit ernidrigest, um vor uns zu sorgen: Allergröster auß denen Grossen, der du nicht verachtest das Gebett der Demüthigen, sondern vernichtest den Hochmuth der Hoffärtigen. O du vollkommene Vorsichtig- keit/ die du die kleinste Mucken so wohl als die Engeln regierest. O GOTT voller Lieb und Barmherzigkeit! O du schöne unendliche Weesenheit in allen deinen Vollkommenheiten! du bist ein
Aug,

Zug, so alles siehet; ein Armh, der
 würcket, was ihm gefallet; ein Macht,
 so alles unterhaltet; eine Unermäßig-
 keit, so alles erfüllet; ein Gut, so sich
 allen ertheilet; ein Leben, so alles be-
 seelet, was lebet, und Leben hat; eine
 Stärcke ohne Widerstand; eine Ewig-
 keit ohne Veränderung; eine Heilig-
 keit, ohne Bemacklung; ein Glücksee-
 ligkeit, ohne Gefahr; eine Ruhe, ohne
 Zerstörung; eine Süßigkeit, ohne
 Eckel; eine Schönheit, darinn sich
 verlieben die Himmlischen Geister, in
 einer ewigen Verzückung; O Herr!
 alles Anbettens Lobens Liebens und
 Verlangens. ich lobe dich mit erhebeter
 Stimm. O einziges Gut, O aller-
 höchstes Gut über alle Güter, O le-
 bendiger Ursprung alles Guten, O mein
 Anfang, O mein End, O mein Gott,
 O mein Alles! neige deine unendliche
 Hochheit herab, bis zu meiner Nied-
 rigkeit, ich will mit dir reden, obwoh-
 len ich Staub und Aschen, du aber
 nichts anders bist, als eine ganze Güt-
 tig-Barmherzig und Freygebigkeit.

Ich

Ich weiß gar wol, und bekenne es, daß bey dir ein Ueberfluß ist der Mildigkeit, daß du mich in deiner Gegenwart geduldest; und, daß es bey mir eine große Kühnheit wäre, dich mit einem Gespräch, von meinen Müheseeligkeiten, zu unterhalten, wann du nicht eben so gütig wärest, als groß du bist. Ich steure meine Hofnung gar nicht auf meine Verdienst, sondern auf die Unendlichkeit deiner Erbarmnussen. Gleichwie ich von mir selbst ganz unkräftig bin, was Gutes zu thun, also bin ich auch ganz unwürdig, was Gutes zu empfangen; du begehst in mindesten keine Ungerechtigkeit, wann du mir, an statt der begehrten Gnad, nichts als Straffen über den Hals schickest. Also erbarme dich meiner, wegen deiner selbst, und lasse fließen die Quellen deiner Beggädigung, in das tieffe Thal meiner Demuth, und Niedrigkeit, weilen ich solche in deiner Gegenwart von ganzem Herzen erkenne.

Grosser Gott, dessen Güte ein unermesslicher Ursprung ist alles Guten;
 M keit,

feit, so sich ausbreitet nach der Länge,
 und der Weite, alle die sich dir nähern,
 glückselig zu machen; du unergründli-
 ches Meer, allwo ein jeder schöpfen
 kan, ohne daß du im mindesten zu er-
 schöpfen, oder zu vermindern. In
 deine unendliche Freygebigkeit, setze
 ich mein Vertrauen, lasse solche glor-
 würdig erscheinen, O HErr! und gibe
 mir dieses, um was ich dich inständig
 bitte. Wann ich mich erinnere mei-
 ner Unwürdigkeit, sange ich an, eine
 abschlägige Antwort zu fürchten; wann
 ich mich aber aufhalte, in Betrachtung
 deiner Göttlichen Neigung, so du hast,
 mir Gutes zu thun, so fasse ich ein solches
 Herz, daß nichts ist, welches ich mir nit
 zu hoffen getraue; gibe es mir, O HErr!
 gibe es, wegen deiner selbst; was
 du mir gibest, ist allzeit zu viel für einen
 Sünder, wie ich bin, aber niemahlen zu
 vil für einen Gott/wie du bist ganz all-
 mächtig, und ganz freygebig. O mäch-
 tiger Arm, deme alles gleich leicht ist. O
 gutthätiges Herz, deme so sehr beliebt,
 uns deine Gaaben mitzutheilen; ich
 will nicht zweifeln, daß du nicht erhö-
 ren

ren
 wo
 jen
 wa
 un
 ver
 big
 da
 wi
 die
 lest
 ver
 Er
 wa
 Ba
 gen
 die
 übe
 da
 Na
 Ur
 lich
 ben
 ich
 so d
 nen

ren werdest meine Bitt, und thun, was zu meinem Besten ist; indeme du jenen niemahlen zu Schanden machest, welcher sich gänzlich auf deine Macht, und Güte verlasset. Du hast deutlich versprochen, O Vatter der Barmherzigkeit, durch den Mund deines Sohns/ daß, wann man dich umb etwas bitten wird, durch seinen Nahmen, und Verdienst, du solches gern mittheilen wollest. Also siehe, daß du dich gleichsam verpfändet hast/ zu deiner Göttlichen Treu, in deiner Versprechung. O ganz wahrhafter, ganz treuer Gott! O Vatter, der du ganz grosses Verlangen hast, an mir die unendliche Verdienst deines Sohns zu belohnen, ich überreiche dir meine Bitt. Schrift, so da unterzeichnet ist mit dem Heiligen Nahmen Jesu, durch alle Mühe und Arbeit, so er gelitten, durch die unendliche Glory, so er dir lebend, und sterbend erwisen, gibe mir das, um was ich dich bitte :: zeige die Hochschätzung, so du gegen ihme, und gegen allen seinen grossen Wercken hast, um die Annehmung seiner, gibe mir die Gnad, so

ich nicht verdiene, sondern welche er überflüssig vor mich verdienet hat. Du wirst es thun, gütiger Vatter! ohne allen Zweifel, wirst du es thun: du liebest viel zu sehr deinen eingebohrnen Sohn, als das du einen Bittenden abweist, der dir alles dasjenige vorstellt welches dein lieber Sohn gethan/ und gelitten hat, dich zu ehren. O Heilige Engel, und alle Heilige Gottes, die ihr regieret in der Glorj, und einen solchen Zutritt habt bey den Thron der Göttlichen Majestät; ihr habt nichts mehr vonnöthen, die ihr in GOTT alles besizet; aber, O seelige Gottes! die Glückseligkeit hat euch die Gedächtnus, und Sorgfältigkeit vor jene nicht genommen, welche zu euch ihr Zuflucht nehmen, und die euere vollkommene Lieb des Nächstens euch anbefihlet. Durch alle die Güter/ die ihr genießet, und ewig genießsen werdet / bitte ich euch, sehet an, mit einem mitleydigen Aug, die Betrübnußen meines Herzens, und redet für mich bey dieser Gütigkeit, welche euch erfüllet mit ihren Freuden: ihr habt

Hsten

self
be
de
un
wä
eu
B
da
we
G
me
G
die
lan

tig
G
see
lid
all
lee
me
tre
gu
see
da
de

selbsten den Beystand vonnöthen gehabt, da ihr noch in der elenden Wanderschaft dieses Lebens euch befunden, und, wann ihr anjeko an meiner Stell wäret, und ich an eurer, wolte ich euch in Wahrheit von Herzen gern Beystand leisten. Warumb solle ich dann nicht glauben, das ihr mir dienen werdet, als gute Vorsprecher bey GOTT? ich bitte euch, übernehmet mein Anligen, und führet es solcher Gestalten, damit ich erhalten möge / die Erfüllung meines billichen Verlangens.

Du aber vor allen andern, O mächtige, und barmherzige Mutter meines GOTTes, du sichere Zuflucht der Armseeligen, du Versöhnerin des Menschlichen Geschlechts, du Schwazmeisterin aller Gnaden deines Sohns! die du alles ansehen hast bey ihm, die du nie mahlen verachtest jene, so in dich vertrauen; rede mir zu guten ein einziges gutes Wort, so werde ich ganz glücklich seyn / seze zu meiner Bitt alles das jenige hinzu, was du siehest, das derselben abgehe; rechtfertige meine

Meynung, entschuldige meine Grobheiten; opffere **GOTT** deine Demuth, deine Lieb, und dein Vertrauen, um zu erfüllen die Mängel, so in mir gefunden werden. O gebenedeyte Jungfrau, O Mutter aller Gnaden, sehe mein Mittlerin, und Vorsprecherin in diser Gelegenheit, und in allen andern, weil du all meine Hoffnung bey **GOTT** bist.

Reich, und freygebiger **GOTT**, erhöre die klagende Stimm eines armen Bettlers, welcher anklopffet bey der Thür deines Göttlichen Herzens, und von dem nicht weggehen wird, bis er ein gnädiges Wort von dir erhalten; wann du ihm ein gnädiges Allmosen zuwürffest, wirst du dannoch nichts desto ärmer seyn; warumb verziehest du dann, solches zu thun? ist es nicht wahr, daß du liebest meine Ungestimmigkeit, um mir desto mehrer Gutes zu thun, und das du einwohlgelassen hast, mich länger bey dir aufzuhalten? ich bin dessen zu friden, weil es dir also gefallet, gibe mir aber Gnad zu verharren, so lang du es von mir verlangest,
da:

damit ich fähig werde, die Gnad, so ich begehre, von dir zu erlangen.

NB. Hernach bette folgendes Gebettlein, mit allen möglichen Eyffer / und mit einen so kräftigen Vertrauen, als wann du ganz und gar nicht zweiffeln thätest / erhört zu werden.

Vater der Barmherzigkeit, Gott der unendlichen Gütigkeit, ich glaub keinen andern GOTT, als dich; ich hab kein andere Lieb, als vor dich; ich habe all mein Vertrauen in dich, durch dich selbst, durch deine unendliche Macht, und Treu, durch den Nahmen, und die Verdienst deines Sohns JESU, meines Erlösers; durch alle Verdienst, und Werck, der Allerheiligsten Jungfrauen Maria, und aller deiner Heiligen, N. N. erhöre meine Bitt, zu deiner grössern Ehr, und ich will dich hievor immerwehrend loben, und benedeyen, Amen.

NB. Du kannst dieses lehre Gebettlein öfters widerhollen; und allzeit in deinen Eyffer zu zunehmen / spricht darauf s. Vater unser, und s. Ave Maria, zu Ehren der heiligen s. Bunden Christi, und deren

Schmerken Mariä/durch welches du jedes
mahl 10000. Jahr Ablass erlangen kanst.

Andächtige Schuß-Gebetlein zu
Christum, die man an jedem Tag des
Monath an statt der Betrachtungen brau-
chen kan.

O Göttliches Wort! O eingefleisch-
tes Wort! O Gott, der du
Mensch worden bist! O vergötterte
Menschheit! gib mir die Gnad dich
einig und allein zu lieben, wende ab
von mir alles, was mich von der Lieb
deiner abwendig machen kan, mein
Herz wende sich jederzeit zu dir, es
achme nach nichts, und verlange nichts
auffer dir, weil du sein völliges Gut
bist / und sein ganze Glückseligkeit, es
wird auch allzeit verwirrt, und unruhig
seyn, biß es in dir die Ruhe findet, der
du das einzige Zihl seiner Anmuthun-
gen bist.

Jesus du Göttlicher Cyfferer unserer
Seelen! der du auff die Erd herab ge-
stigen bist, unsere Herzen zu bewohnen:
Besitze mein Herz als dein Erbschaft,
ziehre

ziehre es als dein Wohnung, erhalte es als deinen Tempel, und mache es von diesem Augenblick an mit Beyhülff deiner Gnad zum Zihl deiner Liebe, auff das es mit deiner Glory in Ewigkeit erfüllet werde.

IESU du König der Menschen! stehe mitten unter uns, auff das du uns beystehest; Wohne O IESU in meiner Seelen, und sehe an all ihre Nothwendigkeiten, du wirst sie ohne Zweifel nicht ansehen können, das du ihr nicht zu hülff kommest, erleuchte den Verstand, thue den Willen anflammen, die Gedächtnus einnehmen, die eingebildung innhalten, meine GemüthsRegungen unter das Joch bringen, und der vernunfft unterwerffen, damit du sie deinem Besatz mehr unterthänig machest.

O Allmächtiger IESU! der du allzeit gutwillig bist, und doch so wenig würckest in unseren Gemüthern, alldieweilen wir uns deinen Gnaden minder gleichförmig verhalten, nimm von mir hinweg alles was die Würckungen deines Gewalts und deiner Gutwil-

ligkeit gegen mir entweder verhindert, oder zurück haltet, und wann dir mein Freygebigkeit widerstreibet, beraube ich mich derselbigen, widersag ihr, und schenke sie dir, unterwerffe sie auch vollkommentlich der Verordnung deiner Vorsichtigkeit und Liebe.

Jesus erbarme dich meiner! weil mich deine Barmherzigkeit meinem Elend entziehen kan. O Herr, sprich zu meiner Seel: ich werde dich von allem dem erlösen, was dich der Unreinigkeit und deinem Sciz leibeigen macht; Dann dein Wort kan nicht unkräftig seyn, und da du es sprichst, so wird meine Seel gesund seyn.

O Jesus! schlage die Hätigkeit meines Herzens, und treibe die Zäher aus selbigen herfür, mache, das es sich zu deinem Herzen hinzunähe, damit es durch diese heilige Berührung in der Lieb glüend werde; Dann du bist zugleich der mit Lieb stätts brennende Ofen, und ein Ursprung der Barmherzigkeit, der zu fließen niemahlen aufhören wird.

O mein Seel! weil anjesho die Zeit
zu

zu arbeiten vorhanden ist, wollen wir sie also anwenden, gleichwie wir wünschen werden, das sie wäre angewendet worden, wann wir den Lohn unserer wenigen Arbeit empfangen werden; Lasset uns eilen, die Zeit ist kurz, die Belohnung edel und groß: und was wir für einen Grad der Glory verdienen, der wird ewig verbleiben. Ach! was ist das für ein Blindheit, jenes durch die Träg- und Hinlässigkeit verlihren, was in der Glory ewig tauren wird.

O mein Seel! zu was, und wie verzehren wir die Zeit? unsere Gedanken seynd keineswegs mit Gott beschäftigt, und was kan uns, will nicht sagen die Nachforschung, sondern die Besizung selbst aller anderer Dingen nutzen, Ach! wie vil Stund und Augenblick haben wir verlohren; Da wir schier unser ganzes Leben allein zugeeignet denen Geschöpfen nachzustreben. Ach Herr! wie sehr hab ich mich zu fürchten, da ich bishero noch nichts erweise, was kan ich in disem Stand anders thun, als allein, daß ich mich
dir

dir ganz und gar ergebe? Ja mein
 HErr! dir thue ich mich ganz zueig-
 nen, deinem Dienst ich mich opfere,
 ich will mich ernstlich und ohne Nach-
 lassung umb mein Heyl befeissen / bin
 willig und bereit den Hals deinem
 Creutz zu unterwerffen, die Mühe und
 Arbeit dises Lebens gleichmüthig zu
 übertragen, allein dahin trachten da-
 mit dein Rahm herrlich gemacht, und
 ich deines Leydens theilhaftig werde.

O gütiger JEsu! zerknirsche mein
 Seel mit deinen Schmerzen, cröne
 mich mit deinen Dörnern, wann sie
 das Fleisch verwunden, werden
 sie den Geist gesund machen.

Mein Gott! wann du mich fragen
 thätest; Was willst, daß ich dir zu lieb
 thun sollte? so wolte ich alsobald wider-
 setzen: Mache, O HErr, daß ich an
 dich glaube mit lebhaften Glauben, da-
 mit ich dich erkenne, und dich liebe, weil
 in diser völligen Liebs-Erkandtnuß das
 ewige Leben bestehet. Ich thäte auch
 noch hinzusetzen: O gütiger JEsu! ma-
 che, daß ich erkenne, und sehe deinen
 Willen, auff daß ich ihn erfüllen kön-
 ne,

ne, wie auch, daß ich die Creaturen sehe nicht mit den Augen des Leibs durch den Fürwitz sondern mit den Augen der Seele durch die Betrachtung in ihnen meinen Schöpffer in acht nehme, und von dem ich mit so vielen Wohlthaten überhäufft werde; Damit ich auch mich selbst als einen so Ungestalteten sehe, und erkenne, auff daß ich einen Greuel von mir habe / und mich vernichte. Endlich, damit ich in der Ewigkeit sehe dein Göttliches Angesicht, und mein Seel durch die Anschauung beseeliget werde: O mein König! sprich zu meiner Seel: Sihe, was du verlangest, nach dein Sagen, ist das geschehen, und wann du sagen wirst: Damit sie sehe / wird sich also bald mit der Anschauung beschenket werden, und ihr nichts verborgen seyn.

Was thue ich mir noch auff Erden vor ein bleibende Statt bestimmen, daß ich allhier nach Reichthumb trachte? ist es nicht Vernunft gemäs, daß ich all ihre Güter verachte; Nachdem du mir den Himmel eröffnest / und all
seine

seine Schatz antragest. Wohin soll ich mein Herz tragen? etwan anderst wohin als gegen dem Himmel, allwo unser höchstes Gut wohnet; Ich übersende es demnach dahin, wo du bist, Göttlicher Jesu! dann in dir seynd alle Reichthumben und mein Glori.

Ach! was entstehen für eitle und unnütze Gedancken in meinem Herzen/ da du von mir entweichest / O Herr komme zu mir, und sie werden zerstreuet werden; O Jesu! ich seye in einem Stand, wie es immer seyn mag, so gehe doch ein in mein Seel, die alldort entstehende Verwirrungen beyzulegen, versamble meine Sinn, versüsse die Müheseligkeiten, erleuchte den Verstand, heyle die Kranckheiten, seye halt mit einem Wort ganz mein, und ich ganz dein.

O Gott der Güte und Barmherzigkeit, richte deine Augen auff mein Leben, werde erweicht durch die Erbarmung meiner Schwachheiten / deiner Gunst werde ich alles zumessen, und mein Heyl den Wirkungen meiner Kräfften nicht zu schreiben, als welche
vil

vil zu schwach seynd, sondern deinen Freygebigkeiten, von denen alle meine Werck gecrönet werden.

O mein Gott! wie lang thue ich meinen üblen Anmuthungen anhangen, und wie lang haffte ich an meiner eignen Lieb? O süßter Jesu! ertheile mir die Stärke mich darvon zu entreißen, dann ohne dein Beyhülff bin ich unfähig zu allen Guten.

Mein Herz! wir wohlen den Erden: kreiß absagen, übergehen von dem Sinn zur Vernunft, von der Vernunft zur Gnad, die Gemeinschaft der Engeln oft besuchen, auf das wir mit Jesu handeln und reden mögen, ihme auch mit höchst innerlicher Verbindung im Leben und Todt/in der Zeit und Ewigkeit vereiniget werden.

Wie lang / O mein Seel! wie lang werden wir andern Augen zu gefallen leben, wie lang werden wir lauffen nach dem Irrewisch der Eitelkeiten, die im Geist nichts als ein Verblendung, und in unsern Herzen eine Verwefung lassen? Lasset uns leben den Augen Jesu zu gefallen / weil sie mit ihrer Anschau,

Schauung die völlige Seeligkeit der Heiligen aufmachest; Siehe mich derwegen auch nur einmahl an, du Brunn des Lichts, und beglänze meine Seel mit einem Strahl jener Klarheit, welche die Engeln und Auserwählte des Himmels zu Mitgenossen machet der ewigen Glory.

Ich weiß, das ich gar zu grosse Laster begangen hab, O mein süßer Seeligmacher! ich will aber ausser deiner Güte keinen andern Vorgesprecher haben, der meinen Handel in deinem Herzen führe; Mein Vermögen hab ich verzehret, deine Barmherzigkeiten aber, welche die Zahl meines Elends überschritten, hab ich nicht verzehren können.

Mache, O Herr, damit ich deinem Willen, als einen Führer meines Lebens annehme, nicht die Natur, noch den Sinn, noch mein eigne Neigung, noch das Ansehen der Menschen, oder die Lieb, und das Wohlgefallen, der Geschöpfen.

Was haben wir gewonnen, O mein Seel, da wir den Wollüsten der Welt häß-

häftig nachgestellt? haben wir nicht unseren Durst umb so vil mehr erwecket, wie mehr wir solchen auszuldsehen getrachtet haben.

Schreibe in mein Herz, O liebrediger Jesu, das Gesäß deiner heiligen Liebe, und drucke es kräftig hinein, das es weder die Zeit austilgen, noch meine Sünden die Gedächtnus desselbigen benehmen können.

O mein Seel, alle Hoffnung, und all unser Verlangen wollen wir ausgießen, und in das Herz Jesu hinein dringen, wir werden ganz und gar kein abschlägige Antwort bekommen, sein Lieb wird vor uns reden, sein Vorsichtigkeit uns erhalten; Lasset uns zu ihm die Zuflucht nehmen, ehe und bevor wir die uns nichts nutzende Hülf der Menschen anrufen, die nichts nutzende/sprich ich, es seye dann, das Jesus rede, es seye dann, das Jesus ihren Geist, und die Hand regiere, dessen Beystand wir anrufen.

Ach! was haben wir gethan, mein Seel! da wir der Welt nachgefolget, und die Augen geschlossen zu dem Liecht

N

des

des Lebendigen Jesu Christi, welches uns erleuchtet? die Eitelkeit hat unsern Geist belessen, und unsere mehresten Gedancken hat ihm der Ehrgeiz zugeeignet, die Lieb alle unsere Stunden außgetheilet, und der Neid uns Nächlicher Weil den Schlass benommen, der Geiz hat den ganzen Tag verzehret, wir glaubten, als folgten wir einen Stern, und unterdessen haben wir unsern Weeg eingerichtet nach der Anführung eines tödtlichen Comets Sterns, welcher uns in Abgrund des Todts hinabgeführt.

Ach! wie beschämest es mich, da ich bey den allerreinsten Strahlen deiner Glory sehe, wie mein Seel ganz und gar besudlet seye, wasche ab, O Göttlicher Jesu, ihre auch allergeringste Mackeln, verneuere mein Herz in den Flammen deiner Liebe, die Hiz dieses Ofens verzehre sein völlige Härteigkeit, und reinige es von Unflath der nidrigen und irrdischen Dingen.

O gütiger Jesu! gib mir die Gnad, daß ich dich erkenne, und mich erkenne: dich erkennen, O Jesu! ist die vornehm.

nehmste Weisheit, mich in meiner Nichtigkeit zu erkennen, ist der Weg zu vollkommener Demuth.

O süßer Jesu! zu deinen Füßen wirff ich mich, als dein Leibeigener, leide, daß ich dir meine Verehrungen abstatte, und deine glorreichste Wunden anbette, dich bittend, das du mein Herz erweckest mit lebhafter Hoffnung, das meine durch deren heilige Berührung gehenlet werden, mit denen ich dein Ehr bemackelt, und mein Seel verwundet hab.

Sihe mich an, als ein von dir verfertigtes Ebenbild, nicht aber die Sünden, welche es verdorben haben; Dann es mag nun ausgelöscht seyn, wie es immer wolle, so hat es doch das eingedruckte unvertilgliche Zeichen der Liebe, verschmähe es demnach nicht zu verneuern, wegen deiner Glory, und laß das Werck deiner Händen nicht zu Grund gehen.

O mein Seel! werde nicht verwirret, wann du dich von allen Seiten mit Verfolgungen umbgeben siehest. Vertraue auff die Gnad Jesu Christi,

niemahlen wirst du überawältiget werden. Wann das Fleisch wider den Geist streittet, mache, das der Geist das Fleisch überwinde. Die Keuschheit ist ein Engalische Tugend, ein Blum des Paradieses, welche in unserem Leib nicht verbleiben kan, es seye dann, das sie angefochten werde. Sie ist zu schön, das sie keine Feind haben soll, sie erwartet ein grosse Glory im Himmel, das sie auff Erden niemahlen solle bestritten werden. Aber mache sie zur Überwinderin ihrer Feinden durch die Waffen, welche uns unser liebreicher Iesus verschaffet.

Mein Gott ich hab mich entschlossen für dich alles zu leiden, was die Heiligen jemahlen gelitten haben, und ob schon die Böse kein Ubel zu befürchten, die Gute keine Belohnung zu verhoffen hätten, werde ich doch nicht ablassen dich zu lieben, dich anzubetten, und für dich die allergrausamste Peinen auszustehen, damit ich deinen Namen vor den Menschen bekennen möge.

O Iesu! mache, daß ich mit deiner
Mey-

Steynung übereinstimme, daß ich mich deinem Verlangen gleichförmig verhalte, und mich würdig mache, das ich auf Erden mit deiner Lieb erfüllet, und im Himmel mit deiner Glory gecrönet werde.

O Jesu! vor dir bezeuge ich öffentlich, das du hinführo das einige Zihl meiner Liebe seyn werdest, und der Gott meines Herzens / mein Theil, und mein Erbschaft in Ewigkeit. Ich will meinem Willen nicht mehr folgen, welcher blind ist: Wohlvertrauend thue ich mich deiner Göttlichen Anordnung in allen überlassen, was mit mir in der Zeit, oder in der Ewigkeit geschehen soll.

O eingefleischtes Wort! durch deinen Heiligen Namen Jesu, welcher so vil andeutet als ein Seeligmacher, mache mich seelig, drucke in mein Herz alle desselben Buchstaben, strenge mein Herz zusamm mit dem Band deines Ehrwürdigen Namens, und umgib es mit dem Zeichen deiner Liebe; O lieber Namen! O Namen welcher dem Mund weit süßer ist als das Hönig!

O Nahm Ehrwürdig den Engeln und
denen Menschen, denen Teuffeln aber
erschrocklich! dich bette ich an, dich ver-
ehre ich im Geist mit weit tiefferer
Demuth, und weit getreuerer Unter-
werffung, als ich mirs einbilden kan.

Jesus leb in unsern Herzen,
Weil er wendet alle Schmerken,
Er, sonst niemand soll regieren,
Und uns nach seinen Willen führen.
Nichts kan Lieblichers auff Erden /
Noch was süßers gefunden werden,
Folget ihm zu aller Frist,
Als der unser König ist.
Was er würcket oder saget,
Oder wird er hart geplaget,
Und geriffen bey dem Haar,
Von der wilden Juden Schaar.
Stirbt er, oder thut er leben /
Sigreich bey dem Vatter schweben,
Thut er alles uns zum Besten,
Unser Seel damit zu trösten.

Schuß.

Schuß: Gebettlein zu der seligsten Jungfrauen.

D Allerheiligste Jungfrau, welche die ganze Welt ein Wurzel Jesse nennet, ein Davidischen Thurn, ein Pforten des Himmels, ein Haus der Weisheit; Was mich anbelanget, werde ich dich mit dem Engel nennen voll der Gnaden, und ein Wohnung Christi, mache mich angenehm bey deinem Sohn, damit ich ihm von Tag zu Tag neue Lob- Gesänger zusinge mit neuer Innbrunst des Geistes.

O unvergleichliche Jungfrau, wer wird den Überfluß deiner Gnaden erzählen können? andere Heilige werden mit den Flüssen, du mit dem Meer verglichen: Dir sage ich Dank, O allerheiligste Dreyfaltigkeit, für die Bülle der Gnaden, mit denen du dieses (so zu reden) Jungfräuliche Feld überschwemmet hast, damit du es fruchtbar machen könntest, ich bitte dich durch die Verdienst, das du mir ein kleinen Theil derselbigen schencken wollest, da-

mit dein Seel nach ihrer Fähigkeit mit selbigen erfüllet werde. O Mutter der Barmherzigkeit, mache, daß in mich ein Bächlein flüsse von Ueberfluß deiner Gnaden, damit die Lehre meines Herrgens erfüllet, und meine Werck vor GOTT voll und vollkommen gemacht werden.

O allerheiligste Jungfrau! ich erfreue mich, daß du vor GOTT Gnad gefunden, und sein Herz gewonnen hast, dann wann Esther, weil sie ihr die Gunst Assueri zuwegen gebracht, so vil außgewürcket, daß das Hebräische Volk von diesem Fürsten mit allerhand Gunst und Beschützungen beglückt wurde; So verhoffe ich gänzlich, wann du dich würdigen wirst, für uns den Monarchen des Himmels fürzusprechen, bey dem du im grossen Ansehen bist, daß wir vor seinem Angesicht Gnad finden, und vermittelst diser das ewige Leben, als ein Bollendung der Gnad erlangen werden.

Heilige Maria! verbinde uns auff ewig mit deinem Sohn. O Göttlicher JESU! theile uns etwas mit von der

der unaussprechlichen Lieb, mit welcher du zu deiner hochheiligen Mutter, und mit der sie hingegen zu dir entbranne, setze mein Herz zwischen ihrem und deinem Herzen, damit es alldort mit dem völligen Gewalt euer Lieb und Segen: Lieb zusamb geschlossen, und durch die Geschöpff nicht mehr hinweg gerissen werde.

Heilige Maria! du vollkommenes Vorbild aller Tugenden! lehre mich jene zu würcken, die du vor andern geübt hast; Nuff das ich mich durch sie deinem Sohn angenehm mache, und würdig gefunden werde, das ich ihm zugehöre, als dein Sohn, und sein Mit-Erb in der Glory.

O heilige Maria! erwerbe uns die Gunst und Snad jene Gnaden wohl zu gebrauchen, die uns Gott mittheilen wird, das wir getreulich mitwürcken, im Geist zunehmen, ihn in all unsern so wohl äusserlichen als innerlichen Wercken verehren / alles das jenige wohl verrichten, worzu uns unser Stand verbindet, so wohl gegen den Menschen als gegen Gott, uns seiner

Göttlichen Vorsichtigkeit gänzlich unterwerffen.

O wunderbarliche und liebliche Jungfrau! schenke uns den Vatter durch die Unterwerffung seiner Grösse; Schenke uns den Sohn durch die Erkandtnuß seiner Barmherzigkeit; Schenke uns den heiligen Geist durch die Lieb und Vereinigung seiner Güte, und durch eine Theilhaftigmachung Göttlicher Heiligkeit.

O heilige Jungfrau! glückselig wäre ich, wann alle Verrichtungen meines Lebens, gleichwie deine, Gott zugeeignet wurden, weil es aber also nicht geschieht, ist mir, O allerheiligste Jungfrau, nichts übrig, als allein das Verlangen dich herzlich zu bitten, daß du mir diese Gunst erwerbest, damit ich von diesem Augenblick an im Göttlichen Wohlgefallen verharre, und auff daß ich meine Gedancken abwende von allem dem, was er nit ist, damit ich ihn liebe aus allen meinen Kräften, und auß meinem ganzen Herzen in alle Ewigkeit.

Gebett

Gebett.

Zur Gottes Gebährerin / von
Gott ein guten Rath zu er-
langen.

D Seelige Jungfrau , würdige
Mutter Gottes , und getreue
Auspenderin aller Gnaden , die er
uns in disem Leben auftheilen will ,
ich bitte dich demüthiglich durch die ge-
heiligte Brust , mit denen du deinen lie-
ben Sohn unsern Seeligmacher Je-
sum Christum gesäuet hast , daß du
mir von deinem Göttlichen Bräuti-
gam dem heiligen Geist ein Himmlis-
ches Liecht erlangest , und einen guten
Rath , damit ich entscheiden könne ,
was ich thun muß , und wie ich mich in
diser Sach verhalten solle , zu grösserer
EhrGottes , und Beförderung meines
Heyls. Ich hoffe , O heilige Jungfrau ,
daß ich , vermittelst dir , diese Gunst
vom Himmel erlangen werde : Dann
auff dich hab ich nach Gott all meine
Hoffnung gesetzt , und weil ich mich be-
fürch:

fürchte, daß etwann nicht meine Sünden die Wirkung meines Gebetts verhindern, so verfluche ich sie, so vil ich kan, weil sie deinem lieben Sohn unendlich mißfallen, und es reuet mich von ganzem Herzen seinetwegen, daß ich sie begangen / nehme mir kräftig für, ihn künfftighin durch Beyhülff seiner Gnad nicht mehr zu belendigen, und sie auff das eheste zu beichten.

Gebett

Zu **Jesus** / Den innerlichen Frieden unserer Seelen zu erbitten.

D Friedsamer Monarch, warhaffter Salomon, ein König der Süsse und Glori, du mächtigster Mittler, und einziger Entscheider aller durch die Sünden von Anfang her unbillich zwischen dir und denen Menschen erweckter Strittigkeiten, du **St**tt des Friedens und der Kriegs Heeren, zu deinen Füßen wirff ich mich, von der Ehrerbietigkeit und mit ganz freywillig und knechtlicher

licher Niederlassung zu Boden geworfen, daß sich dein Majestät würdige, mir ein Wort der Gnad, welches die Stimm des Fridens seye, auszusprechen, für mich und andere meines gleichens verlange ich von dir diesen erwünschten Frieden. Beglückselige mich mit dieser Ruhe und Stille, als dem Mittel-Punct und höchsten Gut meiner Seelen, mit deinem hohen Ansehen versamble die Kräfte meines Verstands, der zerstreuet, und mit so vil Feinden bestritten wird, wie vil Sachen er auffer dir liebet: Vergleiche die Verwirrungen seiner Sorgfältigkeiten, mäßige den Verdruß, und lasse niemahlen zu, daß er in die Borwitzigkeit falle, das Leben anderer zu erkennen, worvon er ihm die Gelegenheit seiner Unruhen mache.

Dein Wort, O höchste Wahrheit! ist verbunden, mein Begehren nicht abzuschlagen, deiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit ligt es ob, den Zundel des Kriegs zwischen denen Anmuthungen und meiner Vernunft eben so wenig zu ernähren, als zwischen dir und mir.

mir. Dein Göttliches Reich bestehet weit besser im Überfluß des Stillschweigens und der Ruhe, als unter dem Getöse und Zerspaltungen/ und dem Reich/ welches nicht mit Waffen, sondern auß dem Recht der Natur erlanget wird, und an statt der Gränzen eine Ordnung hat der Oliven: Bäume, verlangt kein andere als fridsame Unterthanen, da entgegen andere Länder prangen, daß sie mit Lorbeer und Palmen umgeben werden.

Also thust du dich auch einen Schöpfer, Fürsten, und Auspender nennen des Fridens, nicht aber anderer Dingen: Und deine heilige Engeln, die alles thun nach deinem Gefallen, und sich auff nichts befeissen, als deinen Willen zu erfüllen, haben disen im ersten Augenblick deiner Geburt an statt des Eigs verkündiget, und darauff ein Gesang verfertiget, welches alle gloriwürdige Triumph Gesänger übertrifft.

Mache mein Seeligmacher, daß in Ansehung alles dessen diser Fluß des Fridens, und der Bach des Wollusts, von deme deine Propheten reden, mich über-

über
ein
son
Un
W
in
als
im
dic
ein
vor
ger
ner
nic
ner
Er
ich
B
für
nic
Fr
ner
ber
hig
wi
wo
ber

überflüsse, gib mir diesen Segen, der ein Pfand ist deiner Liebe, und den sonst niemand auffer die geben kan: Und weil du bey deiner Abreis von der Welt uns den Friden überlassen hast in Erwartung des H. Geistes, gleich als ein Pfand der Glori / die du uns im Himmel zubereiten wurdest, weigere dich nicht denselben mir in das Herz einzugiessen, welches leer ist, und sich vor Freuden ausbreitet ihn zu empfangen. Dieses Vertrauen hab ich zu deiner höchsten Güte, daß du mir selbigen nicht versagen, und durch mein Weinen deine Augen auf mich schlechtes Erd. Würmlein wenden werdest, der ich mich unterfange dich umb deine Beyhülff anzuruffen / daß du mich künfftighin in der Zahl der Gottlosen nicht lassen werdest, die den Weeg des Fridens niemahlen haben finden können, und denen die Genießung desselben niemahlen wird verlyhen werden, bis daß sie ihre Anmuthungen überwinden / und über alle verkehrte Gewonheiten werden triumphiert haben.

Gebett

Gebet

In Form und Weiß einer vollkommenen Reu im Herzen, oder mit dem Mund zu betten, so oft wir verurtheilen, daß wir Gott beleidiget haben.

Mein Gott, mein Seeligmacher, und all meine Güte! wahr ist es, daß ich dich beleidiget, wie ich nun gethan hab ein abscheuliche Untreu: Doch hab ich nichts verübet, welches der Schwachheit und meiner Bosheit nicht gleichförmig wäre, weil ich in Sünden empfangen / in der Verderbung gebohren, und in den Lastern erzogen bin, was köntest du von mir anders erwarten, als Werck des Todts? dann wann der Beystand und die Gunst deiner Güte nicht wäre, die mich Fallenden unterstützet, und auffrichtet, nachdem ich gefallen bin, würde ich keinen Schritt thun, daß ich nicht fallen thäte, alle meine Werck und Gedancken wurden so vil Laster seyn,

sen
ge
erk
zu
B
sch
thu
die
for
me
gar
be
ger
D
G
for
W
zer
me
fall
den
we
En
star
die
mic
hal

sehn, wurde auch dahin nicht können gebracht werden / die Belendigung zu erkennen, für welche du mir die Reu zu geben dich gewürdiget hast; Deiner Barmherzigkeit, O mein GOTT! schreib ich es zu / diser dancke ich, diese thue ich herzlich bitten, damit sie mir die Verzeihung ertheile, und mich vollkommenlich losspreche. Ich weiß, O mein Erlöser, daß du meinen Untergang nicht willst, sondern allein so vil begehrest, das ich die Gefahr desselbigen fürchte, und mich darob entsetze; Dahero verspreche ich vor dir, O mein GOTT! mit aller vermöglicher vollkommener Reu, das ich die Art an die Wurzel der Sünd setzen, ihre Band zerbrechen, und die Gelegenheiten vermeiden werde, damit ich in dein Mißfallen nicht mehr gerathe. Erhalte demnach / O HERR! die gute Vorsatz, welche du gestaltet hast, stärke mein Entschliessung durch sonderbaren Beystand deines heiligen Geistes, und thue die Sachen also anordnen, damit ich mich hinführo gang gleichförmig verhalte deinen Willen, dem ich mich an-

D

sejo

jesu ergib mit ganzem Herzen. Dieses thue ich mir demüthig ausbitten, durch die unbegreifliche Erstreckung deiner Barmherzigkeiten, mit so tiefer Unterwerffung als ich kan, und im Namen deines Sohns, meines einzigen Seeligmachers Jesu Christi.

Erhebung des Gemüths zu allen Gelegenheiten.

Düsser Jesu! durch die ewige Lieb / mit der du mich gewürdiget hast, verleyhe, das ich dich liebe, die mir auff Erden noch übrige kurze Zeit hindurch, damit ich dir Lieb für Lieb ewig im Himmel erstatten mögen.

O du des Anbettens würdiger Schöpffer! da ich in deiner ewigen Vorbildung war, thät ich dich nicht beleidigen: Gestatte nicht, O mein Gott! durch diese unendliche Gnad / mit der du mich von aller Ewigkeit gesehen, und erkennet hast, das ich diesen Vortheil im Stand der Sterblichkeit verliere, mit dem du mich hast beschenken wollen.

D

O mein HErr, mein GOTT und mein Vatter! gleichwie ich ohne dir nicht seyn kan, also kan ich auch ohne dir ganz nichts sagen, verrichten, oder wolien: Gleichwie du demnach mein Weesenheit und Substanz erhaltest, also beseele die Gedancken, meine Wort und Werck, daß gleichwie ich ohne dir nicht seyne kan / also auch nichts gedencke, nichts rede, nichts würcke / was dir nicht wohlgefällig ist.

O mein GOTT, du GOTT der unendlichen Liebe und Güte! mache durch die Lieb deiner selbst, daß gleichwie ich lebe in dir, und durch dich, das ich also auch lebe für dich.

O mein Seeligmacher! gleichwie du ganz GOTTes und deines Vatters bist, also mache, daß ich ganz dein seye.

O mein GOTT und alles! was kan ich wollen auffser dir. O JESU! du Lieb des Himmels und der Erden, wann werde ich ganz dein seyn, gleichwie du ganz mein bist?

O Vatter der Barmherzigkeiten! mache einen solchen auß mir, wie es dein Sohn verdienet hat, und wie mich

Der heilige Geist zu seyn verlanget. Du GOTT meines Lebens, wann werde ich mir selbst absterben, damit ich dir ganz und gar lebe? Entzucke mich von mir selbst, O mein Gott! weil ich mich dir also / wie es seyn soll, nicht übergeben kan.

Wann es geschicht, O mein Beliebter, das ich auffer dir etwas verlangen solle, so begib ich mich dessen, noch in diesem Augenblick und für allezeit, bewillige auch, das ich nichts habe, was ich verhalten oder verliehren soll auffer dir.

O Gott meiner Seelen! lasse es nicht zu, das ich mehr seye, wann ich dein nicht bin, gleich wie ich nichts bin, noch bestehe, dann durch dich. Ich will das Gesicht nicht, als allein damit ich dich ohne Unterlaß betrachte, ich will das Gehör nicht, als allein damit es dich anhöre, ich will die Zunge nicht, als damit ich von dir rede, das Herz will ich nicht, als allein damit es dich liebe: Ich will die Hand nicht, als allein damit sie dir dienen: Ich will die Zuß nicht, als allein damit sie dich suchen

suchen: Ich will den Leib nicht, als allein damit ich dir ihn aufopfere: Ich will das Leben nicht / als allein damit ich dir aus selbigen ein Opfer mache.

O Gott der Liebe! gib mir die Lieb: O Gott der du Mensch bist worden, gib mir die Demuth: O Gott der du ein völliger Geist bist / gib mir die Reinigkeit. Unendlicher Gewalt! komme meiner Schwachheit zu Hülf; ewige Weisheit, erleuchte meine Finsternissen: Unausprechliche Güte! verzeihe mir meine Bosheit.

O unendliche Güte! wie spatt hab ich dich erkennet, O allzeit alte, und allzeit neue Schönheit, wie lang hab ich verweilet dich zu lieben. Wer dich nicht liebet, wem kan er sonst lieben? über wem soll er sich verwundern, der sich über dich nicht verwundert. Ich will mich lieben, nicht weil ich mein, sondern weil ich dein bin: Ich will mich demnach lieben auß deiner, nicht auß meiner Lieb, wegen deiner allein, und nicht wegen meiner.

Glückseliger schätze ich mich in der Erkandtnus deiner Glory, als unglück-

seelig in der Betrachtung meines
 Glends? Und die Freud welche ich hier-
 auß empfinde, daß du seyest, was du
 bist, thut den Verdruß weit übertreffen,
 den ich hier auß habe das ich seye was ich
 bin; Seye demnach, O mein Gott!
 jenes was du bist in Ewigkeit, mich
 aber mache allzeit anderst von dem,
 was ich bin.

Vor dich, in dir / durch dich, und
 wegen deiner seye alles, O mein Gott!
 Ordne mit der Welt, wie es dir gefal-
 len wird, handle mit mir, und allen
 deinen Geschöpfen nach dem Wohlge-
 fallen deiner Majestät, erhebe, ernid-
 rige, schlage, heyle, straffe, belohne,
 seye also wie es dir gut zu seyn geduncken
 wird, gegen den Engeln und Menschen,
 im Himmel und auff Erden, in der Zeit
 und Ewigkeit; In allen, und, durch
 alles, allzeit und aller Orten, werde ich
 bekennen und ohn Unterlaß anbetten
 dein Göttliche Vorsichtigkeit, und wer-
 de deinem Willen, als dem einzigen
 Gut meiner Seelen unzertrennlich an-
 hangen, bekenne gegen allen und wider
 alle, das du nichts thun könntest, ausser
 dem

dem, was ich will, alldieweillen ich alles dasselbige will, was du thun werdest, also geschehe es, es geschehe, es geschehe, Amen.

Dergleichen Erhebungen des Gemüths zu Gott werden jenen villeicht ungeschmack vorkommen, welche nicht gewohnet seynd die Geistliche Lieblichkeiten zu verkosten: Gib mir aber (wie es begehret Augustinus) ein liebendes Herz, ein Herz welches empfindlich ist zu dem was ich sage, so werden diese Endzuckungen des Gemüths nichts ungeschmacks, nichts unordentliches in sich enthalten.

Aufopfferung seiner selbst zu der seligsten Jungfrauen.

Stilige Maria, allerreineste Jungfrau, ein Tochter des Vatters, ein Mutter des Sohns, ein Braut des heiligen Geistes, und Zuflucht der sündhafften Seelen, ob ich schon unwürdig bin, daß ich mich dir darstelle, so thue ich dich nichts destoweniger von den Wunderwercken der Gnaden, welche Gott in dir gewürcket, und von dem Geruch deiner wunderbarlichen

Tugenden angereizet, und von Ver-
 langen dir absonderlich zu dienen ange-
 trieben, anheut für mein Frau erwäh-
 len, und dir nach GOTT aufopfern
 Leib und Seel, wie auch den Gebrauch
 aller Kräfte und Würckungen beyder,
 ich wirff mich von disen Augenblick an,
 in die Armb deiner absonderlichen Gü-
 te, von dir demüthig bittend, daß du
 allen Lauff und den Stand meines Le-
 bens gleichförmig, nach deinem und
 deines Sohns Willen regieren und
 herrschen wollest, mit jenem Gewalt,
 mit dem du bey ihn vil vermagst, ver-
 hindere, damit ich den stäts - wahren-
 den Anlauff meiner geschwornen Fein-
 den des Teuffels, des Fleisches und der
 Welt nicht unterlige, und daß sie den
 Sig über meine Schwachheit nicht er-
 halten. Kräftig nimm ich mir für dich
 alle Tag meines Lebens anzuruffen, für
 ein Regul meiner Übungen, und mei-
 nes Lebens anzunehmen, zu dir in al-
 len meinen Nöthen die Zuflucht zu neh-
 men, eyffrig zu seyn für deine Ehr, und
 mich völlig deinem Dienst zu zueignen.
 Nimm mich demnach auff, der ich von
 diser

di
 de
 ne
 di
 de
 S
 für
 S

Ju
 de
 vo
 mi
 che
 gir

Et
 Ub

U
 und
 ten,
 mög
 daß
 and

dieser Stund an jederzeit dein seyn werde, verfühne mich, und thue mich deinem Sohn vorbehalten: Erwerbe mir die Gnaden, welche nothwendig seynd denen Ansechtungen zu widerstehen: Stehe mir bey in allen Gelegenheiten zu sündigen, und verlaß mich nicht in der Stund meines Absterbens.

O heilige und ganz wunderbarliche Jungfrau! verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, wende deine Augen von mir nicht ab, verlaß mich nicht, damit ich von deinem Sohn nicht abweiche, der das einzige Zihl ist meiner Vergirten.

Ein sehr nützliche und bequeme
 Übung alle Tag in der Wochen hin-
 durch heilig und leicht zu
 brauchen.

Alle Morgen frühe erwähle einen Gedanken, welcher für den Tag seyn wird, und diesen wirst du in der Gedächtnuß erhalten, damit du dir selbigen alle Stund, so es möglich ist, vor Augen stellest, es seye hernach daß du reifest, oder arbeitest, oder dich auff andere Weiß beschäfftigest, ihn begleitend,
 D s wann

wann du allein bist, mit einem Blick gegen dem Himmel.

Keiner wird gefunden, was Geschlechts und Stands er immer seye, welcher durch seinen Stand und den Last seiner Geschäften also beschwert und eingenommen seyn kan, daß er nicht fähig seye, diese kleine Übung zu verrichten. Die Altväter damit sie desto weniger verwirrt, und desto mehr entzündet wurden / gebrauchten sich dieser kurzen und offtmahligen Gebetter.

Für den Sonntag.

Betrachtung.

D Ruhe! O Glori! O ewige Glück. seeligkeit! Ach was grosses ist es dich zu besitzen? und was grosses dich zu verliehren.

Schuß: Gebettlein.

D Mein Gott! weil du mich gestattet hast, damit ich dieser Glückseeligkeit genießete, gib mir die Gnaden, solche zu verdienen, und gestatte, daß mich deine heilige Engeln dahin leiten.

Für

L
seyn
wün
len v
wir
ist sch
in je
wir

D
ständ
von
dein
phet

Für den Montag.

Betrachtung.

Es wird kommen die Stund des Todts, wo alles wird vergangen seyn, was wurde ich mir dazumahl wünschen gethan zu haben, dises wollen wir anjeko würcken mein Seel! wir wollen nicht länger verweilen: Es ist schändlich und noch weit tödtlicher, in jenem Stand zu leben, in welchen wir nicht sterben wolten.

Schuß: Gebettlein.

D Herr, und mein Gott, ertheile mir disen bis an das End beständigen Willen, disen begehre ich von dir demüthig, durch die Vorbitt deiner heiligen Patriarchen und Propheten.

Für

Für den Dienstag.

Betrachtung:

Bedenke, O mein Seel, daß du bey dem jüngsten Gericht erscheinen werdest, und daß alldort die Wort, Werk, und deine Gedanken werden offenbar werden im Angesicht der Engeln, Teuffeln, und aller Menschen, die jemahlen gewesen seynd, hüte dich demnach, daß du nicht sündigest, damit du nicht ewig zu schanden werdest.

Schuß: Gebettlein.

D Mein Gott behüte mich vor diesem erschröcklichen Unglück, welches ich ohne dein Beyhülff nicht vermeiden kan, ich bitte dich durch die Vorbitt deiner heiligen Apostlen.

Für

E
ein
dar v
schroc
könne
Erzit
ganz

D
das i
die
kandt
bitte i
ner sig

Für den Mittwoch.

Betrachtung.

Lieg im Feuer gebremet zu werden, gegen dem unser Feuer nur ein Schatten ist. Ihm selbst immerdar vorwerffen, daß man diesen erschrocklichen Straffen hätte entgehen können, ist ein Verzweiffung voller Erzitterung, und doch verdienet dieses ganz gerecht ein jede Todtsünd.

Schuß: Gebettlein.

Mein Gott! zerknirsche mein Seel mit deiner Forcht, auff das ihr der Greuel der Sünd, durch die Betrachtung ewiger Peinen bekandt gemacht werde, umb diese Gnad bitte ich dich, durch die Verdienst deiner sighafften Martyrer.

Für

Für

Für den Donnerstag.

Betrachtung.

Wer sein Seel verliethret, der verliethret alles; Wer **G**ott belehdiget, verliethret sein Seel; O Sünd, in wie vil verlust bringest du uns! wolte, **G**ott, daß ich dich mit geziemenden Haß verfluchen könnte.

Schuß-Gebettlein.

D Mein **G**ott! vermehre in mir diesen Haß, und mache ihn kräftig durch die Vorbitt deiner heiligen Beichtiger.

Für den Freytag.

Betrachtung.

Betrachte, O mein Seel! wie abscheulich die Sünd seye, alldieweil
len

len
lige

S
En
und
dise
bitt

L
so is
Fuß
der
vor
and
schä
alle

len zur Versöhnung derselbigen das völ:
lige Blut Gottes vonnöthen war.

Schuß - Gebettlein.

D Mein Gott ! lasse es nicht zu ,
daß mein Nachlässigkeit deinen
Gnaden einzustimmen mir das Leiden/
und deinen Todt vergeblich mache ; Zu
diesem Ziel und End ruffe ich an die Vor:
bitt deiner allerreinsten Jungfrauen.

Für den Samstag.

Betrachtung.

Es ist mein Meynung und Borneh:
men , in den Himmel zu kommen,
so ist es dann nöthwendig, das ich jenen
Fusstapffen folge , die dahin führen ,
der Reisende gehet ohne Stillstehen
vorbey, weil er ein Reisender ist ; Nicht
anders muß ich mich hier auff Erden
schätzen, die Zeit ist nicht für mich, als
allein das Orth des Wanderns.

Schuß

vera
elen
ind,
wol
iem

mir
äftig
ligen

ie ab:
erwei:
len

Schuß: Gebettlein.

Wein Gott! mache, daß ich ohn
 Unterlaß seuffze nach meinem
 wahren Vaterland, welches kein an-
 ders ist, als das Reich der Himmlen,
 ich bitte dich häfftig durch jene, welche
 dessen die Königin ist.



Weitläuffigere anmuthige

Betrachtungen.

Auff alle Tage der Wochen gerichtet.

Erste Betrachtung.

Von denen Gutthaten Gottes, und
 Menschlicher Undanckbarkeit.

Am Montag.

WIE hat mich aus Nichts zu
 seinem Ebenbild erschaffen. Wie
 soll

soll ich dann hinführo diese edle Bildnus
sauber, und unbesudlet erhalten? Son-
derlich, nachdeme solche, von Sün-
den: Buss verstatet, mit so grosser
Mühe und Arbeit zu recht gebracht
worden.

Der Mildgütigste Gott begehret
von mir nichts, als das Herz; Und
wie kan ich ihme solches abschlagen, oder
versagen? da er doch mir zuvor das
Seinige so freygebig mitgetheilet und
geschenkt? Ach solte ich auch tausend
Herzen haben, wolte ich alle zugleich
meinem Gott dargeben.

Meine Seel hat er mit der Gedäch-
nus begabet, das ich an ihn soll geden-
cken; Mit dem Verstand, das ich seine
Väterliche Güte soll erkennen; Mit
dem Willen, das ich ihn allein solte lie-
ben. So ich dann mein lebenlang
wenig an meinen Gott gedacht, wenig
von ihm betracht, schläffrig geliebet;
Solte ich dann nicht auf das wenigst
von jetzt an alle meine Gedanken, und
Anmuthungen zu ihme richten.

Alle Geschöpff hat der liebe Gott
von wegen meiner erschaffen, und zu mei-

P

mei-

meiner Nahrung, zu meinem Dienst, zu meinem Lust verordnet, das ich ihm mit solchem desto leichtlicher dienen öge; Wie kan in mir so grosse Undankbarkeit gefunden werden, das ich diese als Waffen, wider meinen Gott gebrauche? wie schändlich ist es dann, das ich den Schöpffer verlassen, und mich in die Geschöpfn Viehischer Weis legen soll?

Wie vielfältig hat er mich aus denen Klauen der höllischen Geistern entzucket, und gerissen, so will ich dann nimmermehr durch einige Sünd solchen mich zu Leibeignen machen.

Wie oft hat er mich durch seine Väterliche Einsprechungen zu allen Guten ermahnet. Jetzt will ich gehorsamblich in allem folgen, und mit möglichem Fleiß nachkommen.

Wie tausendfältig hätte ich die ewige Verdambnuß verdienet wann Gott das gerechte Urtheil hätte sprechen wollen? Ach! wo wäre ich hingefahren, wann ich an diesen Tag, Jahr, oder Orth gestorben, wann er mit so grosser Gedult nicht hätte gewartet? wie
dank.

danckbarlich soll ich mich darumb ein-
stellen, und meinen GOTT nicht länger
auff meine Besserung warten lassen,
sonderlich, weil ich nicht weiß wie
langer noch warten werde.

Er ist an allen Orthen bey mir, ja in
mir; In ihme lebe, und schwebe ich,
mein Herz, wie auch die innerste Ge-
danken, und Begirden durchgründet
er; Mit was Behutsamkeit soll ich vor
dem Angesicht meines HERRNS, und
meines zukünftigen Richters leben?

Den Himmel hat er mir mit seinem
Creuz, und Todt auffgesperet, und
ladet mich darein, darneben stehet auch
die Höll offen, und schlägt mir die
immerwährende Pein, und der auf-
steigende Rauch vor die Augen. Kann
dann ein vernünftiger Mensch so un-
besonnen seyn, der GOTT, und den
Freuden vollen Himmel seyn lasse, und
zu seinen ewigen Verderben lauffe.

Warumb hat mich GOTT nicht nach
der ersten begangenen Todtsünd in die
tieffe Höll gestossen, und die Gnaden-
Thür verschlossen, wie er den Lucifer,
und unzahlar vilen schönsten Enaeln
gethan hat? P 2 Was

Was habe ich Gott meinem Herrn so vil Jahr, da ich lebe / schon gekostet? wann er mit mir Rechnung machen, und ich bis auff den letzten Heller bezahlen solte, wie wurde ich bestehen.

Warumb hat mich Gott zu einem vernünfftigen Menschen, und nicht zu einer Krott, oder Schlangen erschaffen.

Einen Engel hat er zu meinen Dienst bestellet, der kommet niemahls von meiner Seiten, stüzet mich, führet mich, und lehret mich von ersten Augenblick an meines Lebens, was gib ich Gott, was meinem Engel vor einen Danck darumb.

Er haltet mir eine offne Taffel, speiset mich mit Himmel. Brodt, das ist mit seinem eigenem Leib, und Blut, wie bezahl ich ihme die Mahlzeit? will ich nicht auff das wenigste daran seyn, damit ich mit reinem Herzen (ohne schwäre Sünd) dise Engel. Speiß genieße.

Woher hab ich es verdienet? das ich in wahren Catholischen Glauben gebohren, und erzogen worden, da doch vil

vil tausend in Unglauben, in der Keckerey sterben, und verderben?

Von wie vil Todts-Gefahren / zu Wasser und zu Land hat mich GOTT von Jugend auff erhalten? von wievil Leibs Mängel, und Kranckheiten, bin ich befreuet, in welche andere gefallen, oder auch gebohren seynd; und warumb dises? damit ich meinen GOTT mit gesunden Leib desto leichtlicher, und füglicher dienen möchte.

Wie vil seynd neben mir, und in meinem Alter mühselig gestorben / oder sonst in grosse Armuth, in Spott und Schand gerathen, warumb ist meiner verschonet worden? der ich gleiche, ja wohl grössere Straff verdienet habe? wie groß ist die Güte GOTTES gegen mir! hab ich jemahlen darumb gedanket?

Wann einem verdambten Türcken, oder Heyden nur der zehende Theil von denen Göttlichen Gnaden wäre erwisen worden, wie mir; Wie vil wurden solche besser angelegt haben, als ich.

Wie vil seynd in der Höll, die weniger und nicht so leichtfertig gesündiget

haben, als wie ich; Und mich treulosen Menschen hat GOTT so lang ungestrafft vor seinen Augen lassen herumgehen? velleicht führet schon die beledigte Gerechtigkeit Gottes, den schweren Streich so ich vilmahl verdienet.

Über das, was gute Gelegenheiten zur Seeligkeit hat mir GOTT gleichsamb in die Hand geschoben, und wievil bietet er mir noch an, wann ich nur folgen will, Gott hat das Seinige an mir warhastig sattsam gethan, wann ich nur auch das Meinige thun will, gehe ich ewig zu Grund, auff niemand kan ich die Schuld werffen, als auff mich selbst.

Anderte Betrachtung.

Vom Greul, und Straff der Sünd.

Am Dienstag.

Grosser Gott, und gewaltiger Herr! wie wunderbar, und erschrocklich, zugleich doch gerecht und billich seynd deine Urtheil! es seynd so vil tausend der schönsten Engeln wegen einer

ner
der
ver
Gla
den
sch
ster
der
her
du
did
fer
ver
wi
her
ge

G
H
gr
ich
S
elt
bo
er
ta
so

ner schier augenblicklichen Sünd von deinem Göttlichen Angesicht auff ewig verstorffen, und in die immerwährende Flammen der Höllen geworffen worden. Hat dann diese Adelige, Englische Schönheit dieser himmlischen Geister keine Gnad, oder Aufschiebung der ewigen Straff verdienet? und woher kommet dann mir diese Gnad, daß du meiner schlechten Person, die ich dich nicht weniger, ja öfter, und leichtfertiger beleidiget, bishero so liebeich verschonet? Mein Gott und Herr! wie kan ich nach einer so grossen Barmherzigkeit hinführo widerumb sündigen?

Bin ich villeicht der Meynung, die Göttliche Gerechtigkeit habe allein in Himmel sich so unbarmherzig erzeiget? aber wie kan ich dieses sagen? weil ich gehöret von der jämmerlichen Straff, welche über unsere erste Väter wegen eines ungehorsamben verbottenen Apffel Biß in dem Paradies ergangen. So wir noch heut mit viler tausend Menschen ewigen Verderben so schmerzglich büssen müssen.

Über die neun hundert Jahr hat unser erster Vatter Adam Buß gethan, doch wäre alles zu Abbüßung diser einzigen Sünd zu wenig gewesen, wann Christus der ewige Sohn Gottes mit seinem Blut dise Schuld nicht hätte bezahlt. Ach! wie gering ist meine Buß, auch nach so grossen, und vielen begangenen Sünden! kan ich mich wohl beklagen / wann mir etwas zu wider geschicht, als geschehe mir zu vil?

Wie muß ich mir dann die Abscheulichkeit der Sünd genugsamb einbilden, weilen der eingebohrne Sohn Gottes, mein Erlöser, da er unsere Sünden auff sich genommen, eines so schmerzlichen Todts hat sterben müssen. Wie abscheulich muß dann seyn der Greul der Sünd, welche so grosse Marter, ja den schmäzlichsten Tode selbst, dem ewigen Sohn Gottes angerichtet. O verfluchtes Mittergezücht, auch nur ein einzige Sünd!

Durch ein jede Todtsünd wird das kostbare Kleid der Unschuld, mit welchen wir in der H. Tauff bekleynet worden, zerrissen, und verlohren.

Ein

Ein jede Todtsünd beraubet die Seel aller Gnaden Gottes, wie auch der Verdiensten aller deiner guten Werck, so du die Zeit deines Lebens gesamblet hast.

Durch eine jede Todtsünd wird dein Namen ausgelöschet, auß dem Buch der Lebendigen, und entgegen eingeschriben in die schwarze Register der Teuffeln, und Verdambten.

Wegen einen augenblicklichen Wollust, muß der Sünder in alle Ewigkeit, von dem Himmel verstorffen, in der Höll brennen und bratten.

Solang der Sünder auch nur einer einzigen Todtsünd unbußfertig verharret, also lang kan er mit allen seinen Betten, Almosen, Fasten, &c. zur ewigen Seeligkeit nichts verdienen.

Ein so erschrockliches Ding eine Todtsünd, daß man es nicht thun solle, wann gleich dardurch alle verdambte auß der Höll könten erlöset werden.

Die Todtsünd ist ein solcher Greul vor denen Augen Gottes, dasselbe mit aller Höllen- Pein nach Genü-

gen (wie es verdienet) nicht kan abgestraffet werden, weil die Todtsünd ein unendliche Straff verschuldet.

Alle Engel, und Heilige, ja die Uebergebenedenste Mutter Gottes selbst (sollen sie auch Blut weinen) können keinen verdambten Sünder auß der Höll erbitten.

Kein elendere Creatur ist auff der ganzen Welt, als ein Sünder, wann er gleich ein Herr wäre über tausend Welt. Besser ist es, ein Drach, ein Schlang, ein Basilisk seyn, als ein unbussfertiger Sünder.

Alles Ubel der ganzen Welt, als Hunger, Krieg, Pest, ic. seynd Missethätigkeit der Sünd, und werden von derselben außgebrütet.

Wann der Mensch auch nur ein einzige Todtsünd begehet, so füget er ihm ein grosses Ubel zu, als alle höllische Geister mit ihrem teuflischen Grimmen, und Grausamkeit zufügen können.

Die Abscheulichkeit einer Todtsünd kan nicht außgesprochen, noch erkläret werden, wann schon der H. Paulus selbst

selbsten von derselben bis an dem jüngsten Tag predigen sollte, weilien solche eine Belendigung ist einer unendlichen Majestät.

Noch heutiges Tags wird eine jede Todtsünd mit ewiger Hölle. Pein bestraffer, so fern man darinn stirbt [wer wird es mir versprechen, daß es nicht auch geschehe, wann ich mit einer Todtsünd beladen, unglückselig dahin sterbe?] und dises zwar billich, weil durch eine jede Todtsünd eine unaussprechliche, und warhafftig unendliche Schmach dem höchsten Gott angethan wird; Wann ich dise unlaugbare Wahrheit glaube, da ich es doch als ein wahrer Christ glauben muß, wie kan ich dann so muthwillig vorige noch nicht abgebüßte Sünden mit neuen vermehren, und überhäuffen.

O liebreichster Erlöser! dir hab ich es zu danken, daß ich nicht wie Lucifer, nicht wie vil tausend Menschen, bin auff ewig gestrafft worden. O wie schamroth machen mich meine so abscheuliche Sünden! hab ich dann deine so Bätterliche Liebe nicht anderst vergolten,

goltten,

goltten / als mit solcher Undankbarkeit?
 jetzt, O mein Herr, von diesem Augenblick an soll mit meinem Leben ein anders werden, spath fange ich an meine in Sünden verlohrene Jahr zu beweinen, doch ist es besser spath, als niemahl.

So ich ein jede von mir schändlich begangene Sünd nur mit einem einzigen Buß Zähler sollte, oder wolte bezahlen, wer wurde meinen Augen genug Thränen geben? Aber wie wenig hab ich für alle diese vergossen! da ich doch lese, und höre, wie oft auch einige nicht gar grosse Sünd so vil heilige Menschen mit unzahlbaren Thränen unauffhörlich beweinet.

Wie graußlich seynd meine Sünden an mir, als einem Christen, der mit dem theuren Blut Christi erlöset, und so oft durch die H. Sacramenten abgewaschen, und geheiligt worden, der ich bishero so vil Gutthaten von Gott, den ich also leichtfertigkeit beleydiget, empfangen, wie auch so grosse Gnaden, und Einsprechungen, mit denen ich so leichtlich solche meiden hätte
 fön.

können. Werden nicht diese meine Bosheiten auch die Türcken, und Heyden anklagen, welche, wann sie solche Gnaden gehabt, sich warhafftig wurden bekehret haben.

So auch das Verbrechen desto sträfflicher ist, je grössere Gnaden man von dem, der beleydiget wird, empfangen hat, wie herzliche Reu, und strenge Buß Werk werden von mir erfordert/ weiln ich nicht allein die höchste Majestät Gottes, sondern auch einen so liebeichen Vatter, und barmherzigen Gutthäter so oft, und so schändlich beleydiget. Ach! GOTT von mir beleydiget? wie schmerzlich reuet mich solches.

Dritte Betrachtung.

Von dem Todt.

Am Mittwoch.

Armseligkeit meines Lebens! von
 Dersten Augenblick an, da ich in die
 Welt gebohren, habe ich schon angefan-
 gen

gen zu sterben, und lauffe nun Tag und Nacht meiner Gruben zu! wann werde ich etwann darein fallen? vielleicht dieses Jahr, diesen Tag, diese Stund, villeicht ist heut mein letzter Tag.

Wann ich jetzt sterben solte, was wurde ich wünschén, wie wolte ich, daß ich gelebt hätte?

Warumb spahre ich meine Lebens-Besserung biß in das Todt-Bethe, da ich zugleich mit dem letzten Schmerben, mit dem Todt, und höllischen Geistern werde streiten müssen.

Ach! wie vil schöne Jahr verschlenge ich jezund, was wurde ich dort umb ein einziges Stündlein geben.

Wie wird mir umb das Herz seyn, wann ich ob mir den strengen Richter, unter mir die offene Höll, vor mir die Schuld-Bücher meiner Sünden, zur Rechten Geld und Gut, und alles, was ich verlassen muß, zur Linken die leydige Teuffeln sehen werde?

Wann ich aller Welt Reichthum zusammen gebracht hätte, was wird es mich im Todt-Beth helfen, was werde ich darvon tragen, als etwann ein
zer.

zerrissenes Leinwand? Wo ist meine Zeh-
rung auff die Reiß, in die andere Welt,
und in die immerwährende Ewigkeit?

O wie vil frölicher sterben die from-
men Armen, die hier nichts zu verlieh-
ren, und dort vil zu erwarten haben,
als die sündhaffte Reiche, so von ih-
rem Wohl- Leben mit Gewalt hinweg
gerissen werden. Auff dem Todt-Beth
wird mich nichts mehr kräncken, als
was ich hier unordentlich geliebet.

Wie wird es ein so bitteres Schei-
den abgeben, wann ich das alles, dem
ich jegund so hart angebachen, verlas-
sen werde? wie wird diser Spruch in
meinen Ohren erklingen: Du Narr!
heut nimmt man deine Seel von dir,
und wem wird zu Theil werden, was
Du gesamblet hast. Luc. II.

Als oft ich über ein Todten- Grab
gehe, soll ich gedencken, alle Todten
ruffen mir, und schreyen mir zu: Heut
an mir, Morgen an dir.

Wie vil schwäre Gedancken werden
alsdan mein Herz abmatten, insonder-
heit, wann mir Gott alle Blutstropf-
fen zehlen wird, die er meinetwegen
ver-

vergossen; Alle heilige Einsprechungen, mit welchen er mich Väterlich zum Guten ermahnet; und wann er seine billiche Ursachen zeigen wird, warum er in meiner höchsten Noth, und Verderben meiner lachen, und spotten soll.

An dem letzten Augenblick, hangt die Ewigkeit, was dort verspielt, kan nimmermehr gewonnen, oder widerbracht werden.

Wie muß mir geschehen, weil auch heilige Leuth sich in ihrem Sterb-Stündlein geforchten? und waren doch Freund Gottes, ich aber ein lasterhaftes Welt-Kind.

Wie lang werden mich meine Freund nach meinem Todt im Haus leiden oder erdulden? wer wird mehr vor mich betten? die Arme, oder die Reiche? wie lang werden meine Erben meiner gedencken.

Was wird es mich helfen, wann ich meinen Leib zärtle, und den Würmen ein fette Mahlzeit zurichte. Was ist nach dem Todt, unter dem Bettler, und Kayser vor ein Unterscheid.

Wie

Wie werden sich diejenige / denen du
anjetzo so lieb bist, nach deinem Todt
gegen dir verhalten? wie lang werden
sie bey dir bleiben wollen? was vor
Freundschaft werden sie dir erzeigen?

Was hilft es jekund den reichen
Mann, das er im Wollust gelebt /
was schadet es dem armen Lazaro, das
er voller Geschwür vor des Reichen
Thür gelegen?

Heilige Leut haben die Gedächtniß
des Todts stäts bey sich erneuert, unter
denen einer auff die vier Seiten des
Eischs, dise Reimen schreiben lassen?

Ich leb, und weiß nicht wie:

Ich sterb, und weiß nicht wann:

Ich fahr, weiß nicht wohin:

Wie kommts, das ich so frölich bin?

Streite bey Zeiten wider alle böse
Anmuthungen, und Gewohnheiten,
und lasse keine Sünd bey dir einwur-
zeln: Weil der böse Feind deiner Seel
im letzten Kampff grimmig zusehen
wird. Gott hat auß gerechten Ur-
theil oft verhängt, das vil in letzten

Augenblick überwunden worden, weil sie bey Zeiten die schändliche Anreizungen aufzurotten sich nicht bemühet, welches sonderlich in der Unzucht, und eralteten Feindschaften zu geschehen pflegt.

Alle deine Berrichtungen, sollest du also anordnen, als müsstest du heut sterben. Vor Nachts gedенcke, du werdest den morgigen Tag nicht erlebē.

Erwähle dir alle Jahr ein, oder mehr Tag, daran du dir also seyn lassdest, als würdest du gleich sterben; Nehme alsdann von aller Welt Urlaub, sage ab denen bösen Anmuthungen, und schicke dich zu Gott.

Auff das wenigste ziehe alle Wochen in Erfahrung, wie du dich in den Todt schicken werdest, was dir abgehe, und was Mittel noch zu suchen übrig. Lasse dich öfters bey denen Sterbenden finden damit du also in etwas sterben lehrnest.

Mache dir die Gewohnheit, offt Neu und Lend über deine Sünden zu erwecken, mit solchen Bitt: Seuffzer: O mein Erlöser, der du vor mich das Blut

Blut und Leben gegeben, wann es mit mir zum Sterben kommen wird, seye mir gnädig.

Vierdte Betrachtung.

Von dem letzten Gericht.

Am Donnerstag.

Erlenbe mir O, gerechter Richter! den Tag meiner Rechenschaft mit wachtbaren Herzen zu erwarten; Ja das mir deiner Posaunen: Schall, und jene Stim̄ niemabl auß den Ohren komme: Stehet auff ihr Todten, und kommet vor Gericht.

Dann villeicht bin ich schon vor dir verschreyt, und als ein Verschwender deiner Güter angegeben worden, kan villeicht auch dise Stund mir der Erschröckliche Befehl kommen: Gib Rechenschaft von deiner Haushaltung. Luc 16.

Wie werde ich bestehen, wann ich alle Gedanken, Wort und Werck verantworten muß? wann nicht allein der

böse Feind, sondern auch mein eigener Schutz Engel, in dessen Gegenwart ich gesündigt, ja mein eignes Gewissen mich anklagen wird.

Mit was für Augen werde ich meinen Richter das erstemahl ansehen? den ich mit meinem Sündigen, und ehrlosen Leben gleichsamb auff's neue so oft gecreuziget, den ich so vil gekostet, und so wenig widergolten, ja so übel belohnet.

Wie wird mir umb das Herz seyn, wann alle meine Heimblichkeiten vor aller Welt werden außgeschryen werden, weil ich mich hier auch vor einem Priester in der Stille zu entdecken [zu beichten] geschämhet habe. Wie vil unnütze Seuffzer werden in dem Thal Josaphat gehöret werden, welche jezt mit einem bußfertigen Herz Klopffer verhütet wurden.

Was für ein Unterscheid wird zwischen dem armen Lazaro, und dem reichen Mann seyn? Ach! wie gerne würde ich alsdann mit dem allerärmesten tauschen.

Was will ich vor eine Entschuldigung

gung vorbringen, wann mir GOTT seine Wunden zeigen, und vorhalten wird/ die ich alle Tag mit meinen Sünden grausamb erneueret. Vileicht wird auch der wider mich zu Gericht sitzen, den ich hier angefeindet, verfolget, und für einen Narren gehalten.

Mit was für einer Ungestimme, Gespött und Gelächter wird der böse Feind meine Laster herfür streichen / als der ich ihm so fleissig gehorsamet, da er doch meinerwegen weder gelitten, noch mir einige Gutthat erwissen. Mit was Zittern werde ich auff den letzten Donnerstreich warten, wann der Richter das Urtheil aussprechen, und mich in das ewige Feuer verdammen wird.

Wo muß ich hin, wann mich GOTT von sich verstosset? Ach! soll ich dann GOTT in alle Ewigkeit nimmermehr sehen? hab ich dann auff ewig keinen guten Augenblick mehr zu hoffen?

Wann ich alldort mit aller Welt Blut weinen soll, wäre GOTT doch nimmermehr zu besänftigen; Hier hätte ein einziger Buß Zähner erkleet!

Wie wird mein verdambte Seel den

Leib ansehen, mit dem sie auff ewig brennen muß? Mit was erschrocklichen Klag Worten wird eines dem andern die Schuld der ewigen Verdammnis zumessen; Mit was graußlichen Fluch wird eines das andere vermaledeyen?

O Wehe und immer Wehe! wann ich als den Gott so theuer erkaufft, von ihm in alle Ewigkeit verstoffen, und ein Leibeigner der Teuffeln seyn muß.

Fünffte Betrachtung.

Vom Leyden und Sterben Christi.

Am Freytag.

Welcher Verstand wurde es fassen, so es der Glaub nicht lehrete, das der Höchste und unsterbliche Gott bis in den Todt, und in den schmähhlichsten Todt des Creuzes sich ernidriget, damit uns unansehbaren Menschen durch sein Blut geholffen werde.

Was aber für ein Greul muß es umb die

die Sünd seyn, weilten solche nit anderst
könte bezahlt werden, als das ein un-
sterblicher Gott sterbe.

Wie streng wird der gerechte Gott
den Sünder züchtigen, da er seinen
Sohn wegen frembden Sünden also
schmerzlich verwunden lassen.

Wie erschröcklich muß seyn die hölli-
sche Pein, von welcher uns zu erretten
der eingebohrne Sohn Gottes selbst
sich an einen harten Creuz Baum hat
anschlagen lassen; Und ich lasse es mich
so wenig kosten, solcher ewigen Pein
zu entrinnen; Stürze mich freventlich
nicht nur einmahl sonderen wohl hun-
dertmahl darein, und zwar, O Narr-
heit! wegen einen schnöden, augenblick-
lichen Wollusts, da ich doch glauben
muß, ich werde solchen ewig büßen.

O wie unterweiset mich das H. Ley-
den meines Erlösers hoch zu schätzen ein
jede Seel des Menschen, als welche
der Sohn Gottes würdig geschätzt vor
solche sein Leben zu lassen.

Was soll der Mensch dann nicht
thun, vor seiner eignen Seelen Seelig-
keit, wann Christus die ewige Weiß-

heit wegen deiner Seeligkeit so vil gethan und gelitten hat?

Wie unbillich verachten wir unsern Neben: Menschen, er seye außserlich beschaffen, wie er wölle, weil er von dem himmlischen Vatter so hoch ist geschätzt, und geehret worden/ daß er aus Lieb gegen ihm seinen eingebornen Sohn dargeben.

Welchen Dienst, und Lieb kan ich meinem Nächsten versagen, soll es schon Haab und Gut, Ehr, Leib, und Leben antreffen, damit ich ihm in Gefahr und Nöthen helffe, absonderlich, wo es dessen Seeligkeit angehet. Ach wie gering ist mein Eyser, gegen denen so kostbaren Seelen.

Bin ich aber wegen des Leydens meines Erlösers, dem Nächsten alle Lieb und Treu schuldig; Wie soll ich meinem Heyland die Güte, so er mir erwisen, und das Blut, so er vor mich vergossen, genugsamb vergelten?

Wie hart muß mein Herz seyn, welches durch solche Gutthat zur schuldigen Gegen: Lieb nicht kan bewegt werden, da doch die harte Felsen wegen

gen den Todt ihres Erschaffers erzittert, und bewegt seynd worden.

Wann ich Gott alles schuldig bin, daß er mich erschaffen hat, was werde ich ihm dann geben? das er mich erlöset hat:

Solle wir nicht ein Stich durch das Herz gehen, so oft ich vor ein Crucifix gehe, weil ich ja gedencken soll: Sihe, diese Mordthat hast du begangen.

Judas hat Christum einmahl umb dreißig Silberling, ich habe ihn tausendmahl / und zwar umb ein augenblicklichen Wollust verkauffet.

Was kan ich antworten, wann mich mein Erlöser anreden soll: Mein Kind, was soll ich dir mehr thun, daß ich nicht gethan habe? Mein Erlöser stellet sich mir vor die Augen blutig gegaißlet, gecrönet, gecreuziget, sollen dann so bewegliche Trauer. Spihl bey mir die Sünd nicht verhüten?

Wann der armseeligste Mensch, sich vor mich hätte in Todt gegeben, wie hoch wurde ich mich gegen ihn verbunden bekennen, warumb will ich es nicht erkennen, da er doch der ewige Sohn

GOTTES solches gegen mir gethan hat.

Als oft ich sündige, also oft verlaugne ich Christum mit Petro, verkauffe ihn mit Juda, martere ihn mit den Juden, zertrette sein Blut mit Füßen, und will an seinem Leyden und Sterben keinen Theil haben.

Ach meine Seel lasse dich doch durch das verwundte Herz Christi, und durch sein so theures Blut erweichen/und höre auf deinen so liebwertheften Erlöser zu beleydigen. Alle seine offenstehende Wunden gleich als blutige Zungen schreyen: Ist es genug.

Christus hat durch Creuz und Todt uns den Himmel erworben, und ich will denselben in dem Rosengarten der Wolust gewinnen; Was ist das vor eine Thorheit! Wie gefährlich müssen doch die Wunden an meiner Seelen seyn, weilen der Sohn Gottes mit seinem eignen Blut ein Bad vor dieselbe zugerichtet.

Christus hätte die Welt mit einem einzigen Tröpflein seines theuren Bluts erkauffen können, gleichwohl hat er

er auß unendlicher Güte den letzten Bluts Tropffen dargeben. Was kan ich von meinem gecreuzigten HErrn hoffen, da ich sehe, daß der Schwächer von ihme gleich Gnad erlanget, ja mehr als er begehret hat.

Was kan auch der Himmlische Vater uns versagen, so wir ihn umb etwas durch das Leyden seines eingebornen Sohns bitten, weil er uns freywillig ihn selbst geschenckt, in welchen alle Schatz / und Güter versamlet seyn.

Sechste Betrachtung.

Von der Höll.

Am Sambstag.

Es können die höllische Peinen nicht anderst als unendlich seyn, weil darmit die von Gott verworfene Menschen als abtrinnige Knecht gezüchtiget werden.

Wann die ganze Welt ein Meer wäre, und käme alle zehen tausend Jahr ein Vögelein, das nur ein Tröpflein hin:

hinweg nemme, so wurde es doch einmahl außgetruncken, und einmahl bis auff das letzte Tröpflein kommen, aber die Ewigkeit laßt sich nicht erschöpfen.

Wie werde ich das ewig brennende Feuer außstehen, der ich jetzt ein einzige Nacht in dem weichesten Feder-Beth auff einer Seiten nicht kan schlaffen.

Ach was sehe ich an der Höllen Pforten für ein erschrockliches Decret angeschlagen: Hier giltet keine Erlösung; Allein an dises Orth ist das theure Blut Christi nicht geflossen.

Wie wird mich der unruhige und graußliche Gewissens-Wurm zernagen, wann ich gedencken werde, wie leichtlich ich disen Jammer-Orth hätte können entgehen, und habe es nicht gethan.

Kein augenblicklicher Stillstand der Peinen wird da seyn; Kein Tröpflein Trost kommet dahin. Es läßt sich dort nichts gewohnen; Alle Tag, ja alle Augenblick entstehen neue Peinen. Immer neues Jammer-Geschrey wird gehört.

Wer wird mir dort an der Seiten sitzen?

sitzen? was werde ich vor ein Ansprach haben? wer wird mir das Schwefel: Brand seegenen? wer wird mir in Höl: len Bad den brinnenden Schweiß ab: wischen?

Was wird in der Feuer: vollen Höll: Gruben gesungen? Wehe mir! daß ich jemals gebohren worden! Was werden dort die unkeusche Augen sehen, was vor ein Liedlein werden die fürwitzige Ohren hören? was kochet man in der höllischen Kuchel vor die Särtling: Wie wird man dem geilen Leib auf: bethen? was vor Schlecker: Bissel wird die Ehr abschneidische Zung verkosten?

Alle Teuffel, und Verdambte wer: den meine Peiniger seyn, dort wird man sehen, wie erschrocklich es seye in die Hand Gottes fallen.

Welcher Mensch wird bey den fres: senden Feuer wohnen, und in der ewi: gen Hitze bleiben können? Wann gleich in der Höll kein Feuer noch Pein wäre, wäre dann das nicht Pein genug von Gott, von seiner gloriwürdigsten Mut: ter, von allen Heiligen, und Engeln ewig verstoffen und abgescheiden seyn?
Weil

Weil ich hier GOTT verlassen, muß ich all dort ewig von ihm gescheiden seyn, und weil ich mich an die Creaturen verbottener Weiß gehängt, ewig brennen. Also wird die Sünd, und der augenblickliche Wollust bezahlt; Weil dann die Sünd also belohnt wird, woher kommt es dann, oder wie kan es seyn, daß ich gleichwohl so leichtfertig sündige?

Weil ich auff dem Acker GOTTES ein Unkraut bin, velleicht lasset er mich heut oder morgen aufrauffen, in ein Bischen binden, und in das ewige Feuer werffen. Weil ich GOTT das Herz, so ich doch schuldig bin ihm allein zu geben, versaget, ist es billich, daß ich in alle Ewigkeit von ihm keinen Trost empfangen, und als ein treulosser Mensch von dem Himmel angefeindet werde.

Wie lang trage ich oft eine Todtsünd im Busen, und weiß doch vor gewiß, wann ich darinnen sterben soll, daß ich ewig müste verlohren seyn.

Lege auf eine Waag. Schüssel die augenblickliche Wollust, auf die andere die erbärmliche und unglückselige Ewig-

wigkeit; Sehe alsdann mit dir selbst
zu Rath, was zu thun? und weil du
ja verderben willst, so erkauffe umb einen
Tropffen Hönig, die ewige Bitterkeit,
umb ein einzige Sünd, die unendliche
Verdambnus, ewig wird diser Kauff
dich reuen.

Ach wann die Welt, und die Sünd
dise Belohnung zu gewarten hat, war-
umb sündige ich dann? oder warumb
diene ich der betrüglichen Welt?

Sibende Betrachtung.

Von denen himmlischen Freuden.

Am Sonntag.

Der Himmel stehet dir, mir, und
allen Menschen offen, wann wir
wollen, können wir seelig werden.

Und ist es nicht zu erbarmen? umb
einen schlechten Lohn laufft man die
halbe Welt auß, umb das ewige Gut,
umb die ewige, und immerwährende
Seeligkeit will man kaum einen Fuß
von der Erden aufheben. Et.

Etliche wenige Jahrlein soll ich Gott in seinem Weinberg arbeiten, alle Engel habe ich zu Gehülffen, alle Heilige zu Gesellen, Gott will selbst mein Lohn, und Belohnung seyn; Ach wann werde ich dann ernsthaft anfangen?

Alle Tritt, die ich umb Gottes willen thue, zehlet mein Engel; Kein Seuffzerl, kein kalter Trunck; Wasser bleibt unbelohnet; und wann ich nur will, so kan ich alle Augenblick ein neue Cron der Seeligkeit verdienen / und gewinnen.

Wann ich gleich auff der Himmelstrassen schwitzen soll, wann gleich die Augen mit Thränen fließen; Gott wartet meiner, der mir mit seiner eignen Hand alle Zäher-Tropffen von meinen Augen abwischen wird. Solte ich auch tausend Leben daran sehen, wären selbige alle mit der geringsten Himmels-Freud unendlich überzahl.

Soll darumb mein Leib nicht ein übriges thun, und der Seel helffen den Himmel gewinnen? weil er disen zu seiner Zeit auch zu genieffen hat / und klärer als die Sonn scheinen wird, ja mit ganz

ben
fei

zu
neh
Oh
so n
lich
Kla
Hin
mü

das
vol
Hu
geh
wi
Sü

Ge
die
um
off
Gä
sch
W
Fr

ben Bächen aller erdenklicher Süßigkeit überschwemmet soll werden.

Was werden alsdann keusche Augen zu sehen haben? wie werden die annehmliche Engel-Befänger in unsern Ohren erklingen? wie wird der Seel so wohl seyn, die Gott, als die unendliche Schönheit selbstes umfanger. Klaget sich dann einer anhero in dem Himmel, daß er hier zu vil habe leyden müssen?

Was schadet es den armen Lazaro, das er vor des reichen Manns Thür voller Beschwär gelegen, und seinen Hunger mit den Brosen zu stillen nicht gehabt? reuet es die Heilige, daß sie sich wie das Kehr-Koth haben lassen mit Süßentretten?

Jehund sehen die Seelen, wie es Gott so gut gemeynet, daß er ihnen die weltliche Freuden entzogen, warumb er sie erarmen lassen, warumb er oft manches Creuz hat auffgeladen. Es ist zwar der Himmel vor alle Menschen erbauet, doch aber ist vor die Weltliche keine Strassen in das ewige Freuden-Haus gepflastert; Welche ihre

N

gute

gute Täge, ja gleichsamb ihren Himmel, in diser Elend vollen Welt einnehmen, und genießten wollen.

Es reimet sich nicht, das diejenige Leßzen die himmlische Süßigkeiten verkosten/welche von denen Roth-lacken der schändlichen Wollüsten besudlet seynd.

Alle Freuden, Güter und Wollüsten der Welt seynd gegen dem Himmel vil geringer zu achten, als das verächtlichste Sassen Roth gegen den feinsten Gold.

Es müssen ja unendliche Glückseeligkeiten im Himmel seyn, weil mit solchen der freygebige GOTT seine treue Diener ewig belohnen will.

Wehmüthige Klag des büßenden Sünders, mit welcher er bey den Füßen des gecreuzigten Heylands seine Sünd vollen Elenden Stand beweinet.

So du keine wahre Reu zu erwecken vermagst, oder wegen Menge des Beichtvolcks vor dem Beichtstuhl dich eine Weil aufhaltest, damit dise kostbare Zeit wohl angewendet werde, kunst du dise wehmüthige Klag vornehmen.

So

So falle ich dann, O gecreuigteter
 Heyland von dem schwarzen Last
 meiner Sünden beladen und gedrucket
 freywillig zu deinen blutigen Füßen.
 Werste mich vor deinen allerheiligsten
 Creuß, als vor dem Thron deiner un-
 ermessenen Barmherzigkeit auff mein
 Angesicht. O einziger, allergnädig-
 ster Richter, und Gewalthaber meiner
 glückseligen oder unglückseligen E-
 wigkeit.

Ich bekenne es frey und willig, daß
 ich zwar der allerundankbareste, doch
 büßende Sünder bin, schuldig unzähl-
 bar vil erschrocklich grausamer Schand-
 thaten, doch ein freywillig büßfertiger
 Ankläger meiner selbst, wohlwissend,
 daß mir kein anderes Mittel der tröst-
 lichen Hoffnung zu befreung der ver-
 dienten Straff übrig sey, als ein demü-
 thige Erkandtnuß meiner so abscheulich
 verübten Sünden.

Da hast du derowegen vor deinem
 allerheiligsten Angesicht denselbigen,
 welcher von Adam, dem Ubertreter
 des Befahes herstammet, auß dem Ge-
 schlecht deiner Rebellen geböhren, in

der Unreinigkeit der Erb-Sünd empfangen, ehender von der Sünd getödtet, als in diser Welt lebendig erschienen ist. Da hast du, O sanftmüthigster König, vor deinen Augen denselbigen, welchen du nach seiner Geburt von allem Aufsatz der Sünden gereiniget, als ein verlohrenes Kind gesucht, gefunden, und anädiglich mit vergießung deines selbst eignen Bluts zu deinem lieben Kind auff und angenommen, zu einem völligen Erben deiner Königlichen ewig wählenden Erbschaft des Himmels gemacht und eingesezet hast.

Aber sihe, O barmherzigster Vater, die unerhörte Undankbarkeit deines treulosen Kinds! nur so lang hab ich zu sündigen verschoben, als lang mein Verstand und vernünftige Möglichkeit zu sündigen außgeblieben Raum ist die Morgen Röth meiner Vernunft auffgangen, so hab ich die Zierde meiner Unschuld verlohren. Von welcher Zeit an die folgende Länge meines Lebens ein lauter lange von vilen Lastern, gleich als Gliedern zusammen geschmidte Kett. n worden; Daß ich in der Warheit auß:

aufschreyen müsse: Es haben mich meine Sünd ergriffen, das ich nicht sehen kan / und mehr worden dann Haar auff meinem Haupt. O könnte, und dörffte ich die Abscheulichkeit meiner Laster entdecken! O mit was Schand und Spott wurde ich erfüllet, mit wie Eiß-falten Händen der Forcht, und des Zittern wurde mein Herz gepresset und beängstiget werden!

O wie vergebens und schändlich hab ich die beste Blüthe meiner Jugend, und edlen Jahren verblühen und unfruchtbar abfallen lassen! wie hab ich die mir von deiner Väterlichen Hand frengelig ertheilte Saaben und Gnaden so übel angewendet! wie hab ich mich meiner Gedächtnuß, Verstands, Willens, meiner fünf Sinnen/Leibs-Kräfften, und anderer so wohl natürlich als übernatürlicher Mittel so frevent und vermessentlich mißbrauchet!

Uch villeicht seynd alle Sand Körnlein an dem Uffer des Meers nicht also schwär, alle Stern am Firmament nicht so vil, alle Wasser-Tropffen im Meer nicht also bitter, also schwär, als

vil, als bitter meine Missethaten vor deinem Angesicht seynd.

O wie oft, wie oft hab ich dein liebreiches Eingeben und innerliches Einrathen verworffen? wie vilmahl hab ich mit Ehr vergessenen Füßen dein Gebort zu Boden getretten? O wer kan es zehlen, wie oft ich mich vor deinen Göttlichen Augen, in deiner Göttlichen Anwesenheit dir O höchste Majestät zu unbeschreiblicher Verachtung, Spott, und höchster Unbild, als ein meinendiger, abtrinniger, treulosser Rebell, zu deinen abgesagtesten Feinden geschlagen, mit ihnen Verbündnuß wider dich meinen rechtmässigen Oberherrscher gemacht und geschlossen!

O wie vil unschuldige Seelen als deine treue Gesponsen hab ich dir durch meine vilfältige Vergernuß entführet, oder anderer Bosheiten durch die meinige vermehret! Ja auß deinen selbst eigenen mir vilfältig ertheilten Wohlthaten Lanzen, Pfeil, und Schwerdter geschmidet, dich meinen getreuesten Freund zu bestreiten und zu bekriegen.

Wie

Mit einem Wort, ich bin derselbige, meynendige Verräther, der ich so vil hundert ja tausendmahl Untreu verübet, Treu und Glauben gebrochen, da ich meine Seel, nachdem sie in deinem allerköstlichsten Blut rein gewaschen, wider alles Vornehmen und Versprechen, solche widerumb in alten Koth der Sünden gestossen und aetretten, und sie also, welche war ein Braut des Allerhöchsten, gemacht zu einer Ehebrecherin des Teuffels. Deswegen dann, hat die Schand mein Angesicht bedeckt.

O Gott, welche Finsternus ist so dick, mit welcher ich mein Angesicht genugsamb verhängen und verdecken möge? Betrachte ich meinen Mund, so ist er ein offenes Grab der stinkenden unreinen Reden. Erforsche ich die Anblick meiner Augen, da finde ich Diebische Fenster des Todts. Will ich die innerliche Gemüths Unmuthungen besichtigen, erschrecken mich die so vilfältig unbändige böse Gewohnheiten meiner viehischen Begirden des Herzens, mit den grausamen Löwen, Tiger und Pan-

ter. Prägen meiner wider alles Recht und Gerechtigkeit gewaltthätig verübten Werk.

Und welches ein Verfaß und further Innhalt aller meiner Bosheiten ist, so hab ich in meinem verwichenen Leben mein Herz in den irdischen Wollüsten vergraben, meinen Mund wider den Himmel, und meine Hand wider den Allmächtigen aufgehoben.

O unerhörte Vermessenheit! O Frevel über alle Frevel! O auffergewöhnliche Bosheit meines Herzens! Was soll ich bey so beschaffener Sachen thun? wohin soll ich mich wenden? der Himmel drohet mir mit Rachbegierigem Blitzen und Donnern, die Erd erzittert von meinen unwürdigen Füßen, der Todt verfolget mich eylends am Rücken. Der erschröckliche Posaunen-Schall des strengen Gerichts erschallet in meinen Ohren, mein Leben laufft, ja fliegt dahin, und eylet mit völligem Flug zur schon anrückenden Ewigkeit. Der gefressige Höllen-Schlund sperret allbereit seinen Rachen auff, mich zu verschlucken!

Wo:

Wohin! ach wohin soll ich, als ein
 Ausbund aller Sünd und Laster mich
 kehren? zu wem soll ich mich wenden?
 Wohin sicherer, ach wohin vertrauter
 kan ich meine betrübtte Augen wenden,
 meine ängstige Seufftzer richten, als zu
 dir, O gecreuzigter Jesu.

Zu dir derowegen / O verwundter
 Heyland, zu dir trage ich in meiner
 stamlenden Zungen, in meinen thrä-
 nenden Augen / in meinem bußfertigen
 Herzen mein Leyd, Schmerzen und
 Noth, über meine Sünden. Dann, O
 allergedultigster König der Schmer-
 zen! ich merck gar wohl, daß du auff
 dem harten Bethlein des Creuzes der-
 ne Augen im Schlaf des Todtes schon
 schliessest, mir meine Sünden nachzu-
 sehen, und zu vergeben. Ich spühre,
 daß du durch die Wunde deiner Seiten
 den Weeg zu deinem Herzen so weit er-
 öffnest, auff daß mir nicht allein die
 Freygebigkeit, sondern so gar die Ver-
 schwendung inniglichster Lieb kundbar
 werde. Jetzt verstehe ich gar wohl, auß
 was Ursach du dir den gantzen Leib hast
 allenthalben verwunden, deine gebene-

dente Zung aber einzig und allein unverwundet gelassen, nemblich, daß du bey deinem himmlischen Vatter umb meinewegen Supplicando einkommen/ und vor mich armen elenden Sünder (der ich mehr Grausambkeit als deine Creuziger wider dich geübet) bitten könntest.

Von dir derowegen (O unvergleichlicher Liebhaber meiner Seelen) werde ich Barmherzigkeit erhalten, sintemahl mein eisenes Herz als von einem kräftigem Magnet der Lieb gezogen wird, und ich denen Lieb vollen Kräften deiner Gütigkeit nicht mehr widerstreben kan, noch will. Sihe, so werffe ich mich mit der büßenden Magdalena zu deinen durchlöcherten Füßen, umfange das Creuz, dir zwar des Todts, mir aber den Baum des Lebens! Küsse und küsse zu tausend und aber tausendmahl deine allerheiligste Wunden, vermische meine Thränen mit deinen Göttlichen Bluts Tropffen, deren ein einziger die ganze Höllen-Blut auflösen so genug wäre, daß die ganze Höllen-Blut nicht ein einzig Göttliches Bluts,

B
bl
bl
de
ha
de

ste
ich
sel
un
di
do
m
K
so
D
K
ge
C
be
V
v
fe
d
g
d

Bluts-Tröpflein verzehren kan. O wie blutet mir vor Reu, bey disen deinen blutigen Füßen, mein Herz! in Bedenckung, was du, O unendlicher Liebhaber vor mich hast, und was ich wider dich gethan habe.

Es werden die zahmlose Thier selbst durch die Wohlthaten gebendiget, ich aber, nachdem ich auch mit deinem selbst eignen Fleisch und Blut gespeiset und geträncket worden, habe wider dich meinem beständigen Wolthäter doch unsinnig gewütet und getobet. An mir war es wegen so vilfältig tödtlichen Krankheiten schon ganz verzweifelt, solte gleich ewig dahin sterben, und du, O gecreuzigter Arzt! hast den bitteren Kelch der Arzney vor mich willig austruncken. Ich war ein Leibeigner Slav des höllischen Tyrannen, du aber hast mich durch den unendlichen Werth deines allerheiligsten Bluts, von solcher Dienstbarkeit wider erkauffet. Ich lag schon todt, ermordet von der Sünd, solte gleich in der Höllen begraben werden / und du hast dich mit deinem todten Leib ins Grab gesencket,
mit

mit der Seelen aber hinunter biß in die
Borhöllen abgelassen, mich ins himm-
lische Paradeiß zu erhöhen.

Nun hätte ich dann nicht? hätte,
sprich ich, dann nicht O treuester Lieb-
haber, freygebigster Wolthäter, mein
Heyl, mein Leben, mein Heyland mein
Zuflucht und Erlöser dich unendlich
mehr lieben sollen / als mich selbst? hätte
ich nicht einen so lieben barmher-
zigen Gott über alles, (alles in der
ganzen Welt nichts ausgenommen) æ-
stimiren oder schätzen sollen? Aber
verwundert, und entsetzet euch ihr
Pforten des Himmels: ich will es nicht
verschweigen. Ich selbst, ich, ich will
meine Bosheit an Tag geben: Ich will
meine Rede wider mich ergehen lassen,
und reden in Betrübnuß meiner See-
len.

Mein Iesus war mit Dornern
durchstoßen, ich aber hab ihn noch
peinlicher mit Nägeln durchbohret:
Der König der Glori war seines König-
lichen Purpurs entkleidet, ich aber hab
seine heilige Gebein ihrer Haut, und
Fleisches durch die erschrocklich schmerz-
liche

lich
rige
ach
ver
dise
der
zug
Fre
ihn
um
un
ru
hö
mi
lig
der
me
der
ge

ret
ha
W
die
die
ist
wo

liche Geißlung beraubet. Der allmächtige König war verunehret, und verachtet, ich aber hab ihn verspenet und verspottet. Und was noch mehr, bey diesem hab ichs nicht beruhen lassen, sondern allezeit mehr in meiner Bosheit zugenommen, und höher in meinem Frevel gestiegen: Da er siele, hab ich ihn zu Boden gestossen: Da er sich umb meinerwegen gebucktet, hab ich ihn unterdrucket: Da er mit dem Todt geringen, hab ich ihn getödtet; O unerhörte Grausamkeit! da er schon vor mich gestorben, auch nach seinem heiligen Todt hat mein gottlose Hand wider ihn gewüttet, auch alsdann hab ich mein Tyranney wider ihn geübet, und den Sohn Gottes mir selbst widerumb gecreuziget.

Ach unschuldigster Jesu von Nazareth! wie erbärmlich, wie erschrocklich hat dich mein grausames unbendiges Wüthen zugerichtet? Ach wo, wo ist die wohlgestalte Farb deiner Wangen? die Unnehmlichkeit deiner Leßßen? wo ist das Liecht und Glanz deiner Augen? wo ist das Blut deiner Adern? der
Athen

Athen deines Göttlichen Lebens? Das Leben deines Herzens? O wohin? wohin ist dieses verschwunden? ich suche dich in dir selbst, und finde dich nicht in dir, sondern was ich finde, seynd lauter hinterlassene Zeichen meines Frevels, ein Abriß meiner Grausambkeit, ein lebhaftes Bezeugnuß der unerhörten Bosheit meiner Sünden in deinem todten Leib, welche dich also verstelltet, übel zu gerichtet, gecreuziget und getödtet haben: Dann ich habe dich mir selbst widerum gecreuziget

Was gedenkest du aber bey diesem allem also übel tractirter JESU? was führest du wohl für Anmüthungen in deinem Göttlichen Herzen wider mich also unbarmherzigen / bösen und gottlosen Menschen? wirst du nicht den Himmel mit Blitz, Hagel, und Donner. Kayl wider mich bewaffnen? wirst du nicht mit zweyschneidigem Schwert deiner Gerechtigkeit drein schlagen? wirst du nicht das Nach begierige Urtheil auß gerechtem Zorn über mich ergehen lassen? mich verwerffen, verdammen und auff ewig von deinem Väterlichen Angesicht verstoffen? O

L
liebt
uner
der
ses v
der
der
ver
can/
mei
Der
fah
ich
mit
er st
ich v
ich b
ich v
den
Ihr
him
he i
I
tret
den
lich
setz

O Gürtigkeit! O Sanftmuth! O
 liebreiches Herz! voll der unendlichen,
 unerschaffenen, ewigen Erbarmnuß!
 der, welcher mit dem Schwerdt des Haf-
 ses von mir geschlagen, gibt Funcken
 der Lieb von sich. Der, welcher mit
 der Lansen meiner Missethat von mir
 verwundet, wird ein mildreicher Peli-
 can/welcher mit Eröffnung seiner Brust
 meine Wunden mit seinem Blut heylet.
 Der, den ich von mir gestossen, umb-
 fahet mich. Der, von dessen Seiten
 ich durch Haß gewichen / nahet zu mir
 mit seinem verwundten Herzen, daß
 er sich mit mir in Lieb vereinige. Den
 ich verrathen, der küßet mich. Den
 ich belendiget, der beschützet mich. Den
 ich verkauffet, der erlöset mich. Wider
 den ich geschryen Crucifige, creuzige
 Jhn, der schreyet vor mich zu seinen
 himmlischen Vatter, Ignosce, verzehe
 ihm.

Den ich im Roth und zu Boden ge-
 treten hab, der erhöhet mich biß in
 den Himmel. Den ich auff den schmä-
 lichen Creuz Galgen angehäfftet, der
 setzet mich auff den Thron der Glori.
 Den

Den ich gecrönet mit Dörnern, der
crönet mich mit Sternen. Wer hat
dergleichen jemahl gehöret, da wir noch
Feinde waren, hat er uns geliebet, und
zwar mit unendlicher, unbeschreibli-
cher Liebe.

Er hat uns geliebet, vilmehr als
das ganze Welt-Gebäu? Dann das
hat ihn ein einziges Fiat, ein einziges
Wort gekostet, wir aber so unbeschreib-
liche grosse Marter und Pein, Leib
und Leben.

Er hat uns geliebet mehr als das
ganze himmlische Paradeis, dann umb
sein Lust und Freud mit uns zu haben
hat er verlassen alle Ergötzlichkeit und
Glori des Himmels. Mit einem
Wort, er hat uns mehr geliebet als sich
selbsten, weilen er umb uns zu haben
sich selbst verlassen, umb uns zu sin-
den sich selbst verlohren, umb u- ser Le-
ben sein Blut und Seel gegeben. O
Herr, du hast mich mehr geliebet als
dich, weilen du hast wollen sterben für
mich. Und nichts destoweniger dises
alles ungeachtet hab ich disen so treuen
Liebhaber, disen so gütig und mildrei-
chen

den Vatter mit meinen selbst eignen Händen so oft gecreuziget, als oft ich gesündigt hab.

O ich gottloser Vatter-Mörder! wie kan ich dannoch Barmherzigkeit begehren, oder Verzeihung hoffen? O mit was unerträglichem Last hab ich meinen Rücken beladen! mit so vilen, so grossen, so oft widerholten Sünden hab ich dich (O beständiger für mich gecreuzigter Liebhaber) vor deinen Augen, in deiner Gegenwart ohne Scheu, ohne Forcht so unverschämt, so vermessen beleidiget! und dises nicht umb ein hochwichtige Sach, sondern umb eitle Ergötzlichkeit, umb ein augenblicklichen Wollust des Leibs, nach so unzahlbar vil erzeigten Wohlthaten auß vermessener Hoffnung auß deine so grosse unermessene Barmherzigkeit und Güte.

O allerunglückseligster Sünder! gedenck wie kanst oder darffst du dich nun unterstehen, deine unwürdige Augen gegen dem blutigen Angesicht deines Heylands zu wenden? welches du so oft verspenet und blutrinstig geschlagen

S

gen

gen hast? wie kanst du der Freundschaft dessen gewärtig seyn, dessen Feindschaft du über alles geliebet? der du mit dem verzweiffelten Juda den Frieden Kuß so oft verachtet?

Nicht zur Gnad angenommen, sondern villmehr mit dem unbußfertigen Verräther in den Abgrund der Verzweiffung gestürzt zu werden verdienet hast. Aber O höret die unermessene Barmherzigkeit meines gütigen Erlösers! der mir mit seinem stillschweigenden todten Mund zuschreyet, redend: Ich will den Todt des Sünders nicht, sondern daß er sich bekehre und lebe. Also schreyen seine bittere Zäher am Creuß, also das vergossene Blut des sanftmüthigsten Lämmleins. O was soll ich bey so zarten Herzbrechenden Liebs- Worten anders thun als entgegen aufschreyen: Ich hab gesündigt, was werde ich thun, O Menschen Hüter: was werde ich thun? alles, will ich thun, allein an deiner Barmherzigkeit (O gütigster Jesu) will ich nicht verzweiffeln! dann durch dein Todt, O barmherzigster Erlöser, lebet meine Hoffnung. Und

U
schre
mid
stos
den
Lieb
mil
zig
lein
fen
dar
ner
keit

Lie
dein
bel
Jes
Ker
dein
fre

JO
tre
ner
So
Th

Und so du mich als einen Sünder
schmerzlich gesucht hast, wie wirst du
mich als einen Büßenden von dir ver-
stossen? hast du mich als einen Hassen-
den geliebet, wie wirst du mich als einen
Liebenden hassen? Du derowegen, O
mildreichester Heyland! bist mein ein-
zigige Hoffnung und Zuflucht, daß al-
lein stärcket mich, daß ich aus dem tief-
fen Abgrund meiner Missethat schreyen
darff: O GOTT, erbarme dich mei-
ner nach deiner grossen Barmherzig-
keit.

Nun ergib ich mich gänzlich deiner
Lieb! nun falle ich mit der Schwäre
deiner vilfältigen Wohlthaten, häufig
beladen zu deinen verwundten Füßen!
Jetzt reiche ich meine Hände den süßen
Ketten deiner Lieb, und ergibe mich
deiner Dienstbarkeit zu einem ewigen
freywilligen Knecht und Eclaven.

Nimm mich derowegen an, O mein
Jesus! wo nicht als ein liebes Kind,
treuen Freund und gehorsamben Die-
ner, auff's wenigste, als ein von deiner
Hand gebendiges und gebundenes
Thier zum Sig, Zeichen deiner obsi-
gen.

genden Barmherzigkeit, welche auch durch dieses bey dem Triumph-Wagen deiner Lieb desto scheinbarer erhellen wird. Entlichen da lige ich (O einzige Zuflucht meiner Seelen) bey deinen blutigen Füßen büßend, schamroth mit zerknirschem und Reu vollen Herzen, tiefster Demuth, und endlicher Resolution meiner Sinnlichkeit, der Welt, und ihrem Anhang abzusterben. Dir aber, O einziges Leben meiner Seel! einzig und allein zu leben.

O wie von Herzen reuet es mich, das ich dich, über alles liebens-wertheften Gott, jemahls beleidiget habe! Hätte, ach hätte ich unendliches Leyd vor meine unendlich groß und schwäre Sünden, wolte ich, wie du weißt und wilst, solches gewiß nicht spahren, indessen mangel ich anjezo meine wenige Reu, welche ich mit allem Leidwesen aller Büßenden vereinige und vermische.

O wie mißfallet mir über alles, das, mit dem ich dir jemahls einigen Mißgefallen verursachet habe! Ach wäre der unglückselige Tag niemahls erschienen, in welchem ich dich freywillig beleidiget!

get
 Ut
 san
 selb
 me
 ber
 Die
 sez
 erse
 der
 me
 wo
 vor
 me
 erk
 an
 G
 da
 all
 ler
 B
 U
 au
 S
 Fr

get! O wär mir mein Blut auß meinen Adern verschwunden! hätte mich mein Athmen und mein Leben, ehe ich gesündigtet, verlassen! O wäre ich denselbigen Augenblick meines Herzens, meiner Zung, meiner Händ und Augen beraubet worden, ehe ich mich dir dem Liecht meiner Seelen meyneidig widersetzet habe!

Nun aber weil das Verwichene unersetzlich, und das Vergangene unwiderbringlich ist. Will ich thun was in meinen Kräfften, will ich verrichten was mir möglich ist, und solte es auch von Stund an mein Haab und Gut, mein Leib und Leben kosten. Dann ich erkenne meine Missethaten. Schlage an mein sündiges Herz, bereue sie von Grund meiner Seelen. Dergestalt, daß, so zu Abwaschung meiner Sünd, alles Blut, das in meinen Adern waltet, vonnöthen wäre, wolte ich das Blut auß meinen Adern ziehen, die Aderen auß meinem Leib, das Herz auß meiner Brust, das Leben auß dem Herzen reißen, allein daß ich deiner Freundschaft und Gnad theilhaftig

wurde, welche ich unvergleichlich mehr schätze, als was in der ganzen Welt schwebet, und lebet.

Nicht weil ich den Himmel verlohren, nicht weil ich die Höll verdienet, sondern einzig und allein, weil ich dich O höchstes unendliches Gut, dich über alles liebwürdigsten Gott belendiget und entehret habe.

Destwegen reuet es mich von Herken, und wird mich reuen ewiglich so lang mein Seel in meinem Leib seye / so lang ein Bluts-Tropffen meine Aderen befeuchten wird. Nicht also wie zuvor, O liebwerthester Jesu! sondern nach deinem allerheiligsten Belieben und Wohlgefallen, soll mein Willen, mein Herz, mein Thun und Lassen beschaffen seyn. Mein Leben, O grosser Gott! soll nicht hinführo mehr mein, sondern ganz dein seyn. Gestalt du endlich verdienst: Das, die da leben, ihnen nicht mehr leben.

Aber einer, eines ist, welches ich von dir, O allerbeständigster Liebhaber schließlichen begehre: Hestte an mit einem deiner blutigen Nägeln das
leicht

leicht bewöglliche Rad meines veränderlichen Willens, bevestige den unendlichen Schluß dieses meines Vornehmens. Thust dieses: So werde ich in Ewigkeit nicht bewöget werden.

Es schmeichle mir gleich die Sinnlichkeit, es belle der höllische Hund, es erschütterte sich die Erd, es drohe mir die Höll, es werde gleich alles in der ganzen Welt vermischet und verwirret, so will ich doch von dir O höchstes Gut niemahlens durch keine schwarze Sünd mehr abweichen. Lieber und tausendmahl lieber Armuth / Schmerzen, Schmach, Krankheit, alles Elend / ja den grimmigen Todt selbstenausstehen, als sündigen, oder dich beleidigen.

Und diese Verbindnuß, O gecreuzigter Heyland! sey von nun an mit deinem Blut und meinen Zähren an die Taffel des Creuzes unauslöschlich geschrieben. Welches ich mit dem Fuß deiner Blutigen Füß zu völlig geltigem Schluß verfigle mit dieser Unterschrift: Ich hab geschworen und mir fürgesetzt, daß ich die Gerechtigkeit

bewahren will. Bestätige O GOTT diesen Willen, Amen.



Andächtige Tugends-Übungen/
täglich zu sprechen.

GIch bette dich an, O allerheiligste
Dreyfaltigkeit! Vatter, Sohn
und Heiliger Geist, drey Personen, ein
einiger GOTT.

In dem Angesicht deiner Göttlichen
Majestät wirff ich mich in die Tiefe
und Abgrund meiner Nichtigkeit.

Ich glaub vestiglich alles und jedes,
was du uns in heiliger Schrift geoffen-
bahret, und durch dein heilige Catholi-
sche Kirchen zu glauben vorgehalten
hast: Und bin bereit alles und jedes mit
Dargebung und Verliehrung meines
auch tausendfältigen Lebens zu bezeugen.

All meine Hoffnung setze ich in dich/
und was ich immer Gutes haben kan,
Geistlich oder Leibliches, in diesem und
im andern Leben, daß alles verlange
und

und verhoffe ich zu empfangen, und will alles annehmen allein von deiner allermildesten Hand; O mein Gott, mein Leben, und mein einige Hoffnung.

Dir, O mein Gott, übergib ich heut, für jetzt und alle ewige Zeiten mein Leib und Seel, alle meine Kräfte, mein Gedächtnuß, Verstand/ und Willen, und alle meine Sinn.

Auff alle mir mögliche Weiß protestire ich, und bezeuge ein für allemahl, daß ich nicht einwillige, auch niemahlen einwilligen wolle in einige Sach, die zu der allgeringsten Verunehrung und Beledigung deiner Göttlichen Majestät gereichen könnte.

Ich nimm mir kräftiglich für, mich und alles, was ich bin / mein gänzlichches Vermögen, und alle meine Kräfte zu deinem Dienst und Göttlichen Ehren anzuwenden.

Ich bin bereit ganz williglich anzunehmen alle und jede Widerwärtigkeit, die mir dein Väterliche Hand zuschicken wird; Und verlange in allen und jeden deinem allerheiligsten Herzen

hen ein Belieben und Wohlgefallen zu geben.

Alles, was ich bin und vermag, bin ich willig anzuwenden, und wünsche durch alles zu vermögen und zu erlangen, daß dir von allen gedienet werde; Und daß alle Menschen dich ehren, preisen und lieben als ihren Gott, Erschaffer und Herrn.

Ich erfreue mich allermassen, und herziglich ob deiner ewigen Glückseligkeit, und frolocke inniglich ob deiner so grossen Glori und Herrlichkeit im Himmel und auff Erden.

Ich sage dir unendlichen Dank umb unzählbare Gutthaten, die mir und der ganzen Welt seynd ertheilet worden; Und welche noch täglich und unaufhörlich von deiner Göttlichen Providenz und allergütigsten Vorsichtigkeit uns mitgetheilet werden.

Von Grund meines Herzens, und auß ganzer meiner Seelen liebe ich deine unendliche Güte wegen ihrer selbst: Und wolte, wann ich kunte, dich lieben mit aller Liebe, mit welcher dich lieben alle heilige Engel und alle
ge

gerechte Menschen ; Mit deren aller Liebe ich mein unvollkommenste Lieb vermenge und vereinige.

O mein GOTT, in Vereinigung aller Verdiensten des Leydens, Lebens und Todtes Christi, der allerseeligsten Jungfrauen Maria, und aller lieben Heiligen von nun an, für alle Zeit opffere ich auff deiner Göttlichen Majestät alle meine Werck, Wort und Gedanken ; Und versende solche in das kostbarlichste Blut Jesu unsers Heylands und Erlösers.

Mit fürsezlichem Willen und Vorhaben verlange und begehre ich durch meine Würckungen diesen heutigen Tag, so vil möglich ist, mich theilhaftig zu machen alles verliehenen Ablasses, und mit solchen auch denen im Fegefeuer leydenden Seelen Fürbitts-Weiß möglichste Hülff zu leisten.

Was ich aufopfferen kan, alles und jedes opffere ich dir sonderlich auff/auch zur Buß und Genugthuung für meine Sünd und Missethaten.

Mein HErr und GOTT / dieweilen du aller Lieb und alles Diensts unendlich

lich würdig bist, dann du bist, der du bist; So vil mir möglich ist hab und trage ich herzgliche Reu und schmerzliches Leyd über alle meine begangene Sünden, verhasse dieselbe als auß allen das gröste und abscheulichste Ubel; Bitte demüthiglich, du wollest mir alle Sünden gnädiglich und barmherziglich verzeihen und vergeben. Ich nimm mir vestiglich für deine Göttliche Gütigkeit hintühro niemahlen mehr zu beleydigen.

In deine Wunden wirffe und vertieffe ich mich, O Jesu! all dorten verberge mich? schütze und beschirme mich heut und in aller Zeit, bis daß du mir verleihest Gnad dich anzusehen, zu lieben und zu loben ewiglich im Himmel/ Amen.

Ein schönes Lobgesang von dem
hochheiligen Sacrament des
Altars.

L Obe Eyon deinen Heyland,
Deinen Hirten, deinen Beystand
Mit

Mit Lobsprüchen und Gesäng.
 Was du kanst, das thue erzeigen:
 Dennoch wird er übersteigen
 Alle Ehr und Lob: Gevräng.
 Himmels: Speiß der Seelen Leben
 Unter Brodts Gestalt gegeben,
 Soll des Lobes Vorsatz seyn.
 Diß Geheimnuß ist vor Jahren
 Beym Tisch der zwölff Jünger Schaa-
 ren,

Wie man list, gesebet ein.
 Laß das Lob auffß best erklingen,
 Und von Herzen Jubel singen:
 Es erfordertß die Frist,
 Da man feuerlich daran gedendet,
 Wie sich Christus hat geschendet,
 Und zur Mahlzeit worden ist.
 Dises neues Königs Trachten,
 Und Gesäß ist mehr zu achten,
 Als das vorig Oster: Lamb.
 Nichts hats Alterthumb dergleichen,
 Schatten muß der Wahrheit weichen,
 Dann das Liecht die Nacht benahm.
 Da das Himmlisch Abend: Essen,
 (Als der HErr zu Tisch gessen)
 Zur Gedächtnuß wurd bereit,

Müssen

Müssen wir ganz heylsamb wissen
 In der Hosti zu geniessen,
 Christum mit Gestalt bekleydt.
 Es erschallt der Christen Lehre,
 Das Gott Brodt und Wein verkehre
 Weesentlich in Fleisch und Blut.
 Was das Aug hie nicht kan sehen,
 Lasset sich doch wohl verstehen,
 Wann der Glaub das feinigt thut.
 Die Gestalten seynd nur Zeichen,
 Brodt und Wein nicht ist zu reichen;
 Mehr verdeckt diß Sacrament,
 Fleisch zur Speiß wird dargegeben,
 Blut zum Tranc in beyden eben,
 Christus ganz und unzertrent.
 Wird selbst in sich nicht zerbissen,
 Nicht zerbrochen, noch zerrissen:
 Dann man ihn ganz zu sich nimmt.
 Es sey einer oder vile,
 Kommen doch zu gleichen Zihle,
 Keinen ist was mehrs bestimbt.
 Doch von Bösen und von Frommen,
 Wird diß Brodt ungleich genommen;
 Zu dem Leben oder Todt.
 Dife leben, jene sterben!
 Sih wie ein ungleiches Werben,
 Ob wohl sie speißt gleiches Brodt.
 Wann

Wa
 W
 W
 Nich
 Nur
 D
 Sich
 Ist d
 S
 Wa
 Dur
 U
 Gut
 SE
 D
 Der
 Uns
 S

Wann die Hosti wird zerpalten,
 Wird in jedem Theil erhalten,
 Was zuvor im ganzen war.
 Nichts vom Weesen wird verrücket:
 Nur das Zeichen wird zerstücket:
 Das Geheimnuß ganz ist klar.
 Sich der Englen Himmlisch Speise,
 Ist die Zehrung auf die Reise,
 Für die Kinder, nicht für Hund.
 Ward an Isaac längst geprisen,
 Durch das Manna klar erwisen,
 Und durchs Lamb im alten Bund:
 Guter Hirte, Brodt der Armen,
 Jesu, thu dich doch erbarmen,
 Wend uns unter deiner Hud.
 Der du alles kanst, und weifest,
 Uns als Tisch: Gesellen speifest,
 Führe uns in dein Himmlisch Gut.

A M E N.

Gelobt seye das allerheiligste
 Sacrament.

**Gebett zu St. Johannes /
da man von falschen Leuthen /
oder verleumderischen Zungen an-
gegriffen wird,**

Glorreicher Schutz und Hülfss Patron,
vermögender Vorbitter, und sonders
besessener Schutz Herr meiner Seelen und
Leibes Heil Johannes Nepomucene! der du
zu Erhaltung der Ehre Gottes, und wegen
der Liebe des Nächsten grossen Spott und
Verschmähung erlitten, grosse Verfolgung und
Gewalthätigkeit übertragen, viel Marter
und Peyn, ja den Todt selbst geduldiglich
ausgestanden hast: Ich bitte dich demüthig-
lich, als meinen sonderbahren Patron und
Helffer, du wollest mich von den falschen An-
gebungen, und von denen verleumderischen
Nachreden, mit welcher ich unschuldiger
Weise sehr hart und angegriffen und be-
schädiget bin, ritterlich verthätigen, und
mächtiglich beschirmen, auch mich von aller
Unehre und Verschimpffung befreien, und
vor zukünftiger Schand und Spott des
Leibs und der Seelen, wider alle meine sicht-
bahre und unsichtbahre Feinde beschützen und
bewahren, folglich auch mir in allen meinen
innerlichen und äusserlichen Anliegen und
Kummer, Trübjaal und Elend / Angst und
Noth,

Noth, von dem liebreichsten Vatter und mit-
 leydigsten Gott Hülff und Beystand, be-
 ständige Gedult und Stärke außbitten und
 erwerben, auf das ich alles zum Lob Got-
 tes, deiner Ehr und meiner Seeligkeit,
 mit und nach dem Göttlichen Willen ley-
 den und übertragen möge, und ende-
 lich glückselig überwinde und
 seelig werde,

A M E N.



tes /
 den /
 an:

 tron,
 anders
 n und
 der du
 wegen
 et und
 ag und
 rarter
 tiglich
 üchtig
 n und
 en An-
 ischen
 ldiger
 ad bes
 , und
 n aller
 , und
 t des
 e sicht
 en und
 meiner
 n un
 st un
 Not

Register/

Oder Inhalt aller Gebetter/ so
in diesem Bett- Buch zu finden.

Morgens-Andacht	Blat	1
Morgens-Gebet zu Christo		2
Morgens-Gebet zum H. Geist		3
Morgens-Meynung		4
Bund mit Christo		4
Abends-Gebet		7
Zu der Mutter Gottes		9
Zu seinem Schutz-Engel		10
Abends-Meynung		11
Schöne Gebet bey dem Ambt der H. Mess		13
Aufopfferung für die arme Seelen im Feg-		20
feuer.		
Kurze und richtige Lehr-Arth zu beichten		25
Anruffung zu Gott dem Vatter		26
Von Erforschung des Gewissens		27
Weiß und Arth recht zu beichten		30
Form und Weiß der Beicht		34
Die erste Betrachtung Erweisung vollkomme-		
ner Reu		38
Die andere Betrachtung von den Bewög-		
nussen die vollkommene Reu zu erwecken		40
Die dritte Betrachtung Erweisung vollkom-		
mener Reu		44

Register.

10	Ein andere Erweisung vollkommener Reu nach eben diser Betrachtung eingericht	45
	Ein andere Erweisung vollkommener Reu	46
	Erweisung der Hoffnung	47
	Die Erweisung einer herzhafften Entschliesung	48
	Das anderte Gebet zu der Gottes Gebährerin	49
	Erweisung des Glaubens nach der Beicht	52
	Gebet nach der Beicht	53
	Gebet zu Gott dem Vatter	59
	Ein sehr nützliche Lehr-Orth dem Hochheiligen Mess-Opffer an den Communion Tagen andächtig und auffmerksam beyzwohnen	64
	Form und Weis zu Communiciren	78
	Betrachtungen die vor der Communion zu erwecken seynd.	82
	Die erste Betrachtung Erweisung des Glaubens	82
	Die andere Betrachtung Erweisung vollkommener Reu	84
	Erweisung der Demuth	86
	Die dritte Betrachtung warum Gott zu dir komme	87
	Erweisung der Hoffnung	88
	Erweisung der Freud	89
	Erweisung des Verlangen	90
	Erweisung der Aufopfferung	91
	Die vierde Betrachtung von wesentlicher Ge-	Ge-

1
2
3
4
4
7
9
10
11
13
13
20
25
26
27
30
34
ne
38
40
44

Register.

Gegenwart des Leibs und Bluts unsers Herrn Jesu Christi im Hochwürdigen Sacrament	92
Erweisung des Anbettens.	93
Betrachtung der Güte und Schönheit Got- tes	94
Betrachtung unser selbstn gegen Gott	95
Erweisung der Demuth	95
Gebet zu der Gottes Gebährerin	99
Betrachtungen die man zur heiligen Commu- nion in Bereitschaft haben soll	102
Andächtige Seufftzer welche gleich vor der Communion zu verrichten seynd	106
Schuß · Gebetlein nach der H. Communion	110
Erweisung des Glaubens von jenem zu erwe- cken, den dise Heimbsuchung bewegt hat	111
Erweisung der Anbettung	112
Erweisung der Verwunderung	113
Erweisung der Dancksagung.	113
Bitt oder Begehren	116
Ein andere Bitt oder Begehren	119
Ergebung seiner in Göttlichen Willen	124
Gebet zu der Gottes Gebährerin.	126
Beschluß und Aufopfferung	128 bis 132
Litaneen von der Todt-Angst Christi	134
Tag Zeiten von der unbesleckten Empfängnuß Maria.	137
Litaneen zu unser L. Frauen	146
Durchtringendes Noth-Gebet zu Maria	149
	Lita.

Bibl. der Franckeschen Stiftungen Halle



Ha33\$0155616

